

Nr. 2·25. Jahrgang / August 2014 ■ Offizielles Mitteilungsblatt des Kulturkreises Finkenwerder e. V.

De Kjöffenbitter



FREIRAUM ENTDECKEN

Mit unserem Wohnungsbestand von über 2.100 Wohnungen in attraktiven Lagen im Süden von Hamburg bieten wir bezahlbaren Wohnraum und ein Dienstleistungsangebot rund um das Wohnen!

(040) 311 86-600
www.fwheg.de



Neue Sponsoren-Tätigkeit der Baugenossenschaft Finkenwärder-Hoffnung eG

Seit über 93 Jahren ist die Wohnungsbaugenossenschaft Finkenwärder-Hoffnung eG mit rd. 2.700 Mitgliedern zuverlässiger Partner bei der Wohnungsversorgung im Süden von Hamburg. Hier verfügt die Baugenossenschaft über 2.100 Wohnungen in attraktiven Lagen und bietet rund um das Wohnen ein komfortables Dienstleistungsangebot. Für die Baugenossenschaft Finkenwärder-Hoffnung eG ist der Bereich des Sponsorings ein wichtiger Teil ihrer Öffentlichkeitsarbeit. So weisen die Vorstandsmitglieder der Baugenossenschaft Torben Schulte und Christoph Wiese darauf hin, dass eine finanzielle oder durch Gegenstände geleistete Unterstützung als gesellschaftliches Engagement der Baugenossenschaft angesehen und diese auch gerne in der Zukunft nachkommen wird.

»Wir freuen uns, dass wir seit langer Zeit mit dem Kulturkreis Finkenwerder einen verlässlichen Partner an unserer Seite haben, der ein großartiges kulturelles Engagement mit einem entsprechenden Netzwerk im Stadtteil Finkenwerder leistet, das weit über den Stadtteil hinauswirkt«, so Christoph Wiese. Torben Schulte ergänzt: »Neben der finanziellen Unterstützung des Kulturkreises für kulturelle Zwecke werden wir uns aber auch um ein finanzielles Engagement bei Vereinen und Institutionen in enger Abstimmung mit dem Kulturkreis im Stadtteil Fin-



V.l.n.r. Christoph Wiese, Andreas Voss, Torben Schulte.

kenwerder bemühen. So werden wir beispielsweise als Sponsor beim TuS Finkenwerder von 1893 e.V. im Bereich der Sportförderung aber auch bei Freizeitmöglichkeiten für Kinder- und

Jugendliche oder bei kulturellen Veranstaltungen in Finkenwerder zusammen mit dem Kulturkreis auftreten, um unser Engagement so für die Zukunft zum Wohle von Finkenwerder und



seiner Einwohner auszubauen.« Andreas Voss, Vorstandsmitglied vom Kulturkreis Finkenwerder, begrüßt sehr das genossenschaftliche finanzielle Engagement, dass auch dem Stadtteil Finkenwerder und seiner Stadtteilgrenze hinaus zugute kommen wird.

Ebenfalls weisen Torben Schulte und Christoph Wiese darauf hin, dass die Baugenossenschaft Finkenwärder-Hoffnung eG neben dem neuen Sponsoringbereich seit Jahren auch im Bereich der Kunstförderung aktiv ist. »So werden wir beispielsweise weitere Kunstobjekte im öffentlichen Raum schaffen, die einen wichtigen Beitrag zur Identität unserer genossenschaftlichen Wohnquartiere oder gar eines Stadtteils leisten«, so Torben Schulte und Christoph Wiese ergänzt »Kunst im öffentlichen Raum heißt, dass sie jedem zugänglich ist. Für unsere Genossenschaft ist die Auseinandersetzung mit Kunst eine wesentliche Bereicherung des Alltags. Sie gehört dazu, um Leben und Sinnlichkeit in die Stadt zu bringen.« Die Baugenossenschaft Finkenwärder-Hoffnung eG wird auch in der Zukunft daran festhalten und bei ihren Neubauten diesen Gedanken weiter verfolgen, um einen Beitrag zur Kulturförderung der Freien und Hansestadt Hamburg und im Stadtteil Finkenwerder neben den zukünftigen Sponsoringbereichen zu leisten.

Kontakt: www.fwhieg.de
Tel. 040/ 31186-600

De Kössenbitter als Geschenkabonnement.



Möchten Sie Freunden & Verwandten außerhalb Finkenwerders eine besondere Freude machen? Verschenken Sie den »Kössenbitter«!

Geben Sie bitte den Namen und die Postanschrift des Empfängers an unseren Schatzmeister und überweisen Sie 36,- EURO auf das Konto: 55 303 388, Vereinsbank, BLZ 200 300 00.

Kulturkreis Finkenwerder e.V.
z. Hd. Herrn Matthias Scheland
Postfach 95 01 10 - 21111 Hamburg

Er wird dafür sorgen, dass der Empfänger 2 Jahre lang jede Ausgabe des »Kössenbitters« per Post erhält.



Kinder wie die Zeit vergeht ! Liedertafel »Harmonie« Finkenwärder von 1865

Jubiläen spielen im Vereinsleben jeglicher Couleur schon immer eine große Rolle und hierbei macht die »Liedertafel Harmonie Finkenwärder von 1865« keine Ausnahme. Sie hat eigentlich seit ihrer Gründung im Jahre 1865 jeden Vereinsgeburtstag und jedes Jubiläum ausgiebig gefeiert, soweit die Umstände es zuließen, wobei sie Vereine aus der Nachbarschaft immer großartig unterstützt haben.

So feierte die Liedertafel am 22. Oktober 1890 ihr 25-jähriges Jubiläum bei Harms in der Elbhalle. Eingeladen waren die »Germania«, der gemischte Chor »Frohsinn« und der Moorburger Gesangsverein. Anwesend waren 210 Personen, davon 60 aus Moorburg. Die Moorburger kamen per Dampfer und wurden am festlich geschmückten Stack empfangen. Die Kostenrechnung für diese Veranstaltung belief sich auf 169,50 Mark. Zum Vergleich: Bei einem Konzert für die Hinterbliebenen des im September verstorbenen Seefischers Math. Loop, H.F. 5, wurden 315 Mark eingenommen. Gefeiert wurde gerne, aber die Hilfe für leidende Mitbürger stand immer an erster Stelle.

Auch das 30-jährige Stiftungsfest wurde 1895 ausgiebig gefeiert, leider gibt es keine Aufzeichnungen in der Chronik. Der Grund hierfür mag im Austausch des Schriftführers gelegen haben. Aber erhalten ist ein Fest-Prolog, gewidmet von damaligen 1. Vorsitzenden Julius Six. Der Prolog umfasst 14 Verse zu je 4 Zeilen. Die letzten beiden Verse möchte ich hier wiederholen:

*Wo er seines Zünglein's Humor lässt walten,
Da öffnet sich das Herz der frohen Sängerbirst,
Dann werden alle Erdensorgen fern gehalten,
Es wirkt dann Freude, Sang und Lebenslust.*

*So mögt ihr denn bei diesem Festgelage
Euch allesamt amüsieren nun zu Best,
Denn so was hat man doch nicht alle Tage,
Ein 30jähriges Stiftungsfest.*

Das 50jährige Vereins-Jubiläum um 1915 musste wegen Ausbruch des »Ersten Weltkrieges« ausfallen. Es war keinem zum Feiern zu Mute.

Auch ausgefallen ist im Jahre 1940 das 75jährige Jubiläum wegen des »Zweiten Weltkrieges«. Man hatte damals andere Sorgen.

vom 16.2.1948 von der „Kulturbehörde – Abteilung Volkskulturelle Arbeit – erteilt. Dieses Genehmigungsschreiben der Kulturbehörde liegt der »Harmonie« noch im Original vor, wo es heißt:

»Die Genehmigung ist an die Bedingung geknüpft, dass der Kulturbehörde zwei Mal jährlich,

Vereinsvorsitzenden der Militärregierung gegenüber die Verantwortung.«

Diesem Schreiben ist noch das Rundschreiben Nr. 5, datiert vom 25. April 1947, beigelegt, das u.A. besagt, dass die Militärregierung das Tragen von Vereinsabzeichen nunmehr auch für kulturelle Vereinigungen



Die Harmonie 1952.

Am 20. April 1947, man hatte die Schrecken der Nachkriegszeit in etwa überwunden, fand nach achtjährigem Ruhen die erste Mitgliederversammlung beim Sangesbruder C. Hitschke im Gasthof »Zur Erholung« statt. 22 aktive und passive Sangesbrüder hatten der Einladung zur ersten Sitzung nach dem Kriege Folge geleistet. Es war nur eine kurze Ansprache die Sangesbruder Nicolaus Salz hielt, denn es zeigte sich schnell, dass der alte Geist noch immer in der „Harmonie“ lebt und so wurde einstimmig beschlossen, die Liedertafel wieder ins Leben zu rufen.

Die Einholung der Genehmigung, sowie die damit verbundenen Formalitäten bei der Militärregierung und der Kulturbehörde übernahm der 1. Vorsitzende Sangesbruder N. Salz freiwillig. Der Antrag auf Genehmigung zur Wiederaufnahme der Gesangsabende wurde am 16. April 1947 gestellt und die Genehmigung dann mit Schreiben

und zwar erstmalig zum 30.6.48 ein kurzgefasster Bericht über die Tätigkeit ihrer Vereinigung eingereicht wird.

Die Durchführung von öffentlichen Veranstaltungen, insbesondere von Konzerten, Theatervorführungen, Vorträgen, Lehrgängen, Excursionen usw. bedarf in jedem Fall einer besonderen Genehmigung der Militärregierung. Die Anträge dazu sind über die Kulturbehörde einzureichen. Vorstandsänderungen bitten wir uns zwecks Genehmigung mitzuteilen.

Bei allen Veranstaltungen Ihrer Vereinigung ist gemäß der Verordnung der Militärregierung Nr. 9 vom 15. Sept. 1945 über unpolitische Zusammenkünfte dafür Sorge zu tragen, dass der unpolitische Charakter gewahrt wird und keine Verstöße gegen die Verordnungen der Militärregierung und die Bestimmungen des deutschen Rechts erfolgen. Für die Innehaltung dieser Vorschriften tragen die

wieder erlaubt hat. Voraussetzung für die Genehmigung ist, dass die Abzeichen weder nationalsozialistische noch militärische Embleme enthalten.

Trotz noch ausstehender behördlicher Genehmigung hatte man im Mai 1947 die regelmäßigen Gesangsabende wieder aufgenommen.

Auch wenn mit 85 Jahren die Zahl nur halbrund war, man suchte förmlich einen Grund zum Feiern und so wurde beschlossen das 85jährige Bestehen am 21. Oktober 1950 mit einem Gemeinshaftessen aus der Vereinskasse feierlich zu begehen, und es wurde in der festlich geschmückten Elbhalle ein Fest, wie es lange nicht gefeiert wurde. Es wurde um 20.00 Uhr mit dem Essen begonnen, was wohl selten so einen Anklang gefunden hat wie dieses. Es klappte alles wie am Schnürchen. Nach dem Essen hielt unser 1. Vorsitzender San-

gesbruder Albertus Kröger die Festrede und schilderte den Werdgang und das Auf und Nieder der Liedertafel. Es wechselten dann Gesangs- und Solovorträge ab und ab 23.00 Uhr konnte dann mit dem Tanzen begonnen werden, das bis morgens um 8.00 Uhr andauerte.

Zwei Weltkriege haben es verhindert dem 50-jährigen (1915) und dem 75-jährigen Jubiläum den gewünschten Glanz zu geben, aber 1965, welche Freude, endlich kann wieder mal gefeiert werden und das 100jährige Vereins-Jubiläum ist wirklich ein triftiger Grund dafür.

Am 29. Mai, dem Vorabend des großen Sängerfestes trifft sich die Harmonie vor dem Gründerhaus Auedeich 24. Eine Bronze-Tafel mit der Inschrift »In diesem Haus wurde die Liedertafel Harmonie im Jahre 1865 gegründet«, die von unserem Sangesbruder August Nitzbon hergestellt und gestiftet war, wurde feierlich enthüllt.

Mit dem 30. Mai ist der Tag des großen Festes gekommen. 14 befreundete Vereine sind bei uns zu Gast. Finkenwerder ist festlich geschmückt: Girlanden und Fahnen ranken über die Straßen, die Schaufenster der Geschäfte sind mit Alt-Finkenwerder Motiven dekoriert, dicht an dicht stehen die Zuschauer, als sich der Festzug vom Auedeich zur Elbhalle am Norderdeich bewegt. Voran der Spielmannszug des TuS Finkenwerder, dahinter unser neues Banner, noch verhüllt, getragen von jungen Mädchen in weißen Turnerdress, dann die Vereine mit ihren Bannern, dazwischen der »Musikverein Finkenwerder«, und dann am Schluss die 100-jährige Harmonie: ein herrliches Bild! In der wunderhübsch dekorierten Elbhalle dann der Festakt: Begrüßung und Festrede des 1. Vorsitzenden Adolf Kröger, Weihe des neuen Banners und Übergabe durch die Ehrenmitglieder. Dann die Gratulationen der Vereine und die Liedvorträge. Am Schluss singt die Harmonie. Ein fröhlicher Ball vereint uns noch lange bis in die tiefe Nacht. Ook uns Heimatdichter Rudl Kinau gäv de Harmonie noch een lütt Gedicht to jümmern Festdag:

Uns' »Harmonie« hett Jubiläum!

Hunnert Joahr al »Harmonie« ?
So lang' sünd Ji al doarbi ?
Jümmern singen, jümmern euben - ?
Ne, - dat is doch kum to gleuben !

Is dat denn ook würllich woahr ?
Hebdt Ji denn vör hunnert Joahr
ook al düsse Leeder sunge ?
Hett dat do al jüst so klungen ?

Noa, - denn blieft man ook doarbi in Joon feine »Harmonie« !
Singt man noch mol een Joahrhunnert,
dat de ganze Wilt sick wunnert:

»Kinnern – Lüd ! Un – ne, ook doch !
Singt un klingd dat jümmern noch ?
Sowat kann't doch blooß – in'n
Heben –
oder up Finkwarder geben !«
Dann das Jahr 1990. 125 Jahre Liedertafel „»Harmonie«« Finkenwärder von 1865. Der Anfang des Jahres 1989 gewählte »Arbeitskreis für die 125 Jahrfeier«, unter dem Vorsitz von Sangesbruder Kurt Wagner, wird eine Menge Arbeit haben. Mit dem von der »Harmonie« arrangiertem »Süderelbesingen« am 28. April 1990 werden die Veranstaltungen zum Jubiläumsjahr eingeleitet. Der 1. Vorsit-

wurden der Kutterhafen am Köhlfleet und das Gelände der ehemaligen Pahl-Werft gewählt, dort wurde ein Festzelt aufgebaut. In dem Bereich wurde vor hundert Jahren der erste Anleger für die Fährverbindung zwischen der Hansestadt Hamburg und Finkenwerder gebaut. Zur Zeit der Gründung der »Harmonie« gab es im Gebiet der Aue in der Nähe des ehemaligen Kutterhafens 4 Gastwirtschaften. Das Geschäfts- und Gesellschaftsleben spielte sich vorwiegend auf der Aue ab.

Am Mittwoch, den 6. Juni, nahm dann ein umfangreiches Festprogramm seinen Anfang:

Mittwoch, den 06.06.90

Empfang der Segelschiffe aus dem Museumshafen Oevergönne

125. Geburtstag der Liedertafel »Harmonie«, trafen sich die Sangesbrüder im Gründungshaus der Liedertafel am Auedeich 24, zu einem ausgedehnten »Harmonie-Frühstück«, bestehend aus: Stremmlachs, Räucheraal, Krabbensalat, Graubrot, Schwarzbrot und gesalzener Butter.

Als Gast begrüßten wir den Kultursenator und 2. Bürgermeister der Hansestadt, Herrn Prof. Dr. Ingo von Münch.

Abends trafen sich alle Sangesbrüder mit ihren Frauen im Vereinslokal zur Geburtstagsfeier. Eingeladen waren hierzu auch die Vorstände der befreundeten Vereine, sowie Finkenwerder Politiker und Unternehmer.

Den Abschluss des Jubiläum-Jahres bildete am 20. Oktober



Die Harmonie nach dem Konzert in der Kirche St. Katharinen.

zende, Sangesbruder Wilhelm Friedrichs kann 11 geladene Gesangsvereine in der Aula der Norderschule zu dieser ersten öffentlichen Veranstaltung begrüßen. Als Danksagungsgeschenk wurde den Vereinen unser in Aluminium gegossenes Vereinswappen überreicht.

Im Juni 1990 erscheint die erste Ausgabe des »Kössenbitter«, das offizielle Mitteilungsblatt des Kulturkreises Finkenwerder e.V. und auf der ersten Seite des Blattes ein Artikel über »125 Jahre Liedertafel Harmonie von 1865«. Darin heißt es unter anderem: »Die Liedertafel Harmonie feiert in diesem Jahr ein stolzes 125jähriges Jubiläum. – Die Geselligkeit in der »Harmonie« hat kaum an Glanz ihrer besten Jahre verloren. Das Miteinander von jung und alt, von 18jährigen bis 80jährigen Sangesbrüdern lässt noch heute den Geist der Gründerjahre wirken. Für den Standort der Festwoche

Donnerstag, den 07.06.90

»Bunter Abend« mit Finkenwerder Akkordeon Orchester, Finkwarder Danzkring, Liedertafel Harmonie und jungen Künstlern der Finkenwerder Schulen

Freitag, den 08.06.90

»Musik van de Küst« mit Finkwarder Speedeel

Sonnabend, den 09.06.90

Großer Jubiläumsball mit Rahmenprogramm, Teilnehmer: Frauenchor Frohsinn, Finkwarder Speeldeel, Finkwarder Danzkring, Männerchor Frohsinn Francop, Gesangsverein Germania, Brauereicher Hopfen und Malz, Finkenwerder Akkordeon Orchester und Liedertafel Harmonie.

Die Festansprache hielt Hamburgs 1. Bürgermeister Dr. Henning Voscherau.

Am 18. Oktober, dem offiziellen

1990 der gutbesuchte Herbstball in »Schwartaus Gasthof«. Und nun steht die Liedertafel »Harmonie« wieder vor einem Großereignis ihrer sehr langen Geschichte. 2015, also in einem Jahre, will sie ihr 150-jähriges Jubiläum feiern. Mit der Gründung eines Fördervereins mit Namen »Förderkreis der Liedertafel Harmonie Finkenwerder von 1865«, der beim Vereinsregister angemeldet ist und mit der Erstellung eines »Actions-Plan«, der die verschiedensten Aufgaben innerhalb des Vereins abdeckt, sind die ersten Schritte für ein umfangreiches Festprogramm getan.

Es sind bestimmt nicht viele Vereine, die diese Zahl auf ihr Banner schreiben dürfen und Rudl Kinau hat schon recht wenn er sagte:

»Sowat kann't doch blooß in'n Heben oder up Finkwarder geben!«
Wilhelm Friedrichs

Nachdem sich ihre Familie und ihre Freunde von Christa Albershardt bei der Trauerfeier am 13. Juni in der Kirche St. Nikolai verabschiedet haben, blicken nun auch ihre Jungs und Dierns von der Finkwarder Speeldeel in die Zukunft, die es nun zum ersten Mal ohne ihre Ehrenvorsitzende in die Hand zu nehmen gilt. Denn Christa war seit 1952 Mitglied der Speeldeel. Eigentlich war sie nur zufällig zur Gruppe gestoßen, doch bald schon prägte sie an der Seite ihres Mannes Adi Albershardt, der nach dem Tod seines Vaters Odje das Amt des Speelboos' übernahm, maßgebend das Bild der Gruppe mit und machte somit den Finkenwerder Verein über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt. Das Motto lautete »Alle Mann anpacken, nicht schnacken!«.

Ab 1965 übernahm Christa dann die Leitung der Lütt Finkwarder Speeldeel, denn die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen lag ihr sehr am Herzen. Und so stärkten ihre Jungs und Dierns, die sie groß gezogen hatte, ihr nach Adis Tod den Rücken. Zunächst in ihrer neuen und ganz ungewohnten Position als erster weiblicher Speelboos in der Geschichte des Traditionsvereins und später als Ehrenvorsitzende. Mit ihrer entwaffnenden und lebensfrohen Art hat sie die Gruppe über sechzig Jahre motiviert und bereichert, immer mit dem Blick in die Zukunft.

Den Blick auf das Kommende zu richten und es auch anzupacken, das hat die Speeldeel von ihrer langjährigen Vorsitzenden gelernt. Viele Projekte stehen in diesem Jahr noch an, Zeit zum Verschnaufen bleibt wenig, gemeinsame Zeit wird es allerdings reichlich geben.



Finkwarder Speeldeel beim THW.

So durfte die Speeldeel beim 50jährigen Dienstjubiläum Bernd Balzers, dem THW-Landesprecher von Hamburg, der zugleich auch stellvertretender Bundesprecher ist, auftreten. Mit dem THW verbindet die Finkenwerder bereits seit einiger Zeit eine wachsende Freundschaft, eine Verbindung, die beide Gruppe in der Zukunft noch vertiefen werden.



Christa Albershardt.

»Kiek in de Sünn un nich in't Muuslock«

Und auch auf Finkenwerder wird die Gruppe im September zu sehen sein. Die Speeldeel freut sich ganz besonders darüber, am 20.09.2014 die polnische Gruppe »Resovia Saltans« in der Aula der Stadtteilschule Finkenwerder präsentieren zu dürfen. Bereits einige Male, zuletzt beim 100 jährigen Jubiläum der Speeldeel, begeisterten die Kultur-Studenten aus Rzeszow das Finkenwerder Publikum mit ihren bunten Trachten und ihren lebendigen Tänzen. Da der Eintritt kostenfrei sein wird, freut sich das

polnische Tanzensemble über Spenden, um ihre Reisekosten zu decken. Alle sind herzlich dazu eingeladen, in die Aula zu kommen!

Im Oktober bereits erwartet die Gruppe ein weiteres Abenteuer: Es geht nach Shanghai zur »PUDONG LUJIAZUI INTERNATIONAL FOLK FITNESS DANCE CONFERENCE«. Die Finkenwerder sind eingeladen worden, an einem internationalen Folklore-Tanzwettbewerb teil-

zunehmen, der in diesem Jahr bereits zum dritten Mal stattfinden wird. Klar, dass die Gruppe die Koffer schon so gut wie gepackt hat, um das Reich der Mitte einmal mehr zu bereisen. Gespannt sind alle auf das, was sie erwartet, denn bei diesem Festival werden Tanzgruppen aus der ganzen Welt anwesend sein, um ihre Kultur und Traditionen zu präsentieren. Doch auch freie Zeit wird es ausreichend geben, um das Leben in dieser einzigartigen und pulsierenden Metropole zu erkunden, die es versteht, Tradition und Moderne auf meisterliche Weise zu verbinden. Sicher werden dort auch wieder die ein oder anderen Freundschaften geschlossen – dem norddeutschen Charme kann eben keiner lange widerstehen.

Nach so einem Erlebnis geht die Gruppe gestärkt auf das Highlight ihres Jahres zu: Ihre Weihnachtskonzerte! Wie jedes Jahr finden die Konzerte, deren Besuch für viele nordeutsche Familien längst schon zu einer festen Tradition geworden ist, an den Adventswochenenden um je 16 Uhr statt: Am 06.12.2014 in der Aula der Stadtteilschule Finkenwerder und am 14.12.2014 im Saal 2 des CCH. Karten können bereits jetzt reserviert werden per Mail unter info@finkwarder-spieldeel.de sowie telefonisch unter 040/7426634.

Und natürlich können ab Mitte September Karten für das Konzert auf Finkenwerder auch wieder direkt bei der »Bücherinsel« und auch in »Finkwarders Lütt Loden« erworben werden.

Die Speeldeel wird bei all diesen Herausforderungen ihren Speelboos Christa Albershardt als Berater und Macher sehr vermissen, doch Christa hat ihr gezeigt, wo es lang geht: In die Zukunft, mit Blick auf das Kommende.



Resovia Saltans.



Kazuo Kanemaki wieder Dirigent vom Frauenchor »Frohsinn«

Als sich im März dieses Jahres die sehr erfolgreiche Chorleiterin Tomomi Ikkaku von ihrem Frauenchor verabschiedet hatte, konnte Kazuo Kanemaki wieder als Dirigent unseres Frauenchores verpflichtet werden. Für Kazuo ist das eine Rückkehr an den Ort wo, 1981 seine Karriere in Hamburg begann. Als sich 1983 auch der »Gesangverein Germania« entschloss, Kazuo Kannemaki als Chorleiter zu verpflichten, konnte er sich damals an die Sitten und Gebräuche der Elbinsulaner gewöhnen. Mit einem Konzert in der Aula der Gesamtschule verabschiedete sich der erfolgreiche Dirigent von Finkenwerder. Er hatte sich sogar inzwischen an das vertraute Finkenwerder Du gewöhnt.

In das Programm zu seinem Jubiläumskonzert anlässlich seines 60sten Geburtstages im September 2009 schrieb er:--
Nun bin ich 60?? Im Sommer 1974, vor genau 35 Jahren, kam ich nach Hamburg, in das Land der klassischen Musik, in dem Bach, Beethoven, Mendelsohn,....., geboren sind. Sie haben sich von der deutschen Natur inspirieren lassen. Also genieße ich sie auch. Sie haben die deutsche Sprache so schön mit der Musik harmonisiert. Also lernte ich jeden Tag 4 Stunden die Sprache. Sie haben alle Schwarzbrot, Milchreis, Grünkohl gegessen? Trotzdem solche geniale Musik? Oder gerade deswegen. Also esse ich das auch!

Kazuo fand in Hamburg seine neue künstlerische Heimat und ist hier der Chorleiter folgender Chöre:

Polizeichor Hamburg v. 1901, Seemanns-Chor Hamburg, Siemens-Chor Hamburg, Chorensemble Goethe und Kanemaki-Chor Hamburg.

Nun ist er seit März wieder Chorleiter auf Finkenwerder und kann zusätzlich die plattdeutsche Sprache lernen.

Auf jeden Fall fühlt er sich auf Finkenwerder wieder wohl, denn hier hat er durch seine erfolgreiche Arbeit noch immer viele Freunde. Man erinnert sich noch gern an die Konzerte im ausverkauften großen Saal der Musikhalle, als der Gesangverein Germania und der Frauenchor Frohsinn mit dem Philharmonischen Landesorchester Mecklenburg und 7 weiteren von Kazuo Kanemaki geleiteten Chören große Konzerte gegeben haben. Er machte auch eine erfolgreiche Konzertreise mit dem Frauenchor Frohsinn, dem Gesangverein Germania und weiteren Chören in seine Heimat nach Japan und war auf unserer Elbinsel ein von vielen Freunden des Chorgesangs hochgeschätzter Chorleiter.

Der Frauenchor »Frohsinn« hat inzwischen bei seinen Konzerten mit vielen Japanerinnen und Japanern, ob als Chorleiter, Solisten und Instrumentalbegleitung, immer gute Erfahrungen gemacht.

Die Rückkehr von Kazuo wurde von den Sängerinnen mit Begeisterung aufgenommen.

Wir wünschen Kazuo an alter Wirkungsstätte viel Erfolg.

Kurt Wagner

Bobsien

Öffnungszeiten Mo. - Sa. 7:00 - 20:00 Uhr

Stechen Sie in See zur Frische!

Köhlfleet Hauptdeich 7
21129 Hamburg
Tel. 040 319770060

53.53336°N
9.88072°E

RUDELOFF

AUTOMOBILE

Ihr Partner in Finkenwerder

Autorisierter Volkswagen Service

Autorisierter Mercedes-Benz Service und Vermittlung

Kostenloser Hol- und Bringservice

Rudeloff Automobile GmbH
Köterdamm 30
21129 Hamburg

Telefon 040 / 742 83 31
info@rudeloff-automobile.de



Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser, die Freie und Hansestadt Hamburg steht inklusive des Umlandes an der Schwelle zu einer Mega-Metropolregion. Vom quirligen Treiben der Innenstadt bis hin zum eher dörflichen Leben im Alten Land zeigt Hamburg zahlreiche Facetten und damit verbundene Traditionen. Genau dieses macht unsere Stadt so attraktiv für die Menschen, die hier leben, aber auch für zahlreiche Touristen aus der ganzen Welt.

Eine moderne Großstadt fordert eine gut aufgestellte Polizei. Unsere Polizei Hamburg blickt in diesem Jahr auf eine 200-jährige Geschichte zurück. In dieser Ausgabe des »Kössenbitter« können Sie eine kleine Reise in die Vergangenheit der Polizei Hamburg machen. Sie werden sehen: Vieles hat sich verändert, aber vieles ist auch gleich geblieben. So zum Beispiel auch heute noch das Miteinander, welches insbesondere unsere Stadtteilpolizisten, die »Bürger-nahen Beamten« tagtäglich im unmittelbaren Kontakt mit den Menschen in Finkenwerder und Umgebung spüren.

Finkenwerder war schon immer von einem vielfältigen kulturellen und gesellschaftlichen Leben geprägt. An dieser Stelle möchte ich dem Kulturkreis Finkenwerder danken, der auch durch die Herausgabe des »De Kössenbitter« dazu beiträgt, dass das kulturelle Erbe des Stadtteils Finkenwerder weiterlebt.

Für Ihr polizeigeschichtliches Interesse auch über die Grenzen Finkenwerders hinaus, empfehle ich Ihnen einen Besuch des Polizeimuseums auf dem Polizeigelände in Winterhude.

Ihr
Ralf Martin Meyer
Polizeipräsident

200 Jahre Hamburger Polizei

Die Hamburger Polizei feiert in diesem Jahr ihren 200. Geburtstag. Da stellt sich die Frage, seit wann und mit welchen Aufgaben es Ordnungshüter auf Finkenwerder gab. Waren sie auf dieser ruhigen Elbinsel überhaupt nötig?

Pastor Evers befand 1762:

»Der Mangel der Polizei ist auf diesem Eiland so gross als an keinem Orte der Christenheit« und weiter »sie kamen ehemals mit Beilen und Messern zur Kirche, und ich bemerke noch bisweilen grosse Messer im Beichtstuhl.« Finkenwerder war im 19. Jahrhundert Landgebiet und unterstand polizeilich den Landherrenschaften. In jedem Teil Finkenwerders gab es einen mit Polizeibefugnissen ausgestatteten Nachtwächter in Zivil, kenntlich gemacht durch eine blaue Mütze mit Goldrand. Ihre Waffe war ein derber Spazierstock. Gegen aufsässige Bürger waren sie hilf- und machtlos. Die Ruhestörer waren fast ohne Ausnahme »landfremde Fischerknechte«. Sie werden geschildert als »rohe Gesellen«, »sie bringen in den Wirtschaften oft ihr Geld hin, überschreiten die Polizeistunden, lärmern und toben auf dem Deich und führen Schlägereien herbei«. Gipfel waren die Saalschlachten auf den sonntäglichen Tanzvergünstigungen, wenn Einheimische und Fischerleute um die holde Weiblichkeit buhlten. Dies sollte sich jedoch nicht dadurch ändern, dass die Polizei in Finkenwerder professionell eingerichtet wurde. Die ältere Generation in Finkenwerder und viele Hamburger erinnern sich an die duftende Musik in der Elbhalle. Alle aber können von den Kämpfen um die Mädchen mit abschließender Schlägerei berichten.

Die ersten Ordnungskräfte waren in der Bevölkerung nicht besonders angesehen. Dazu eine Episode: Von 1869 bis 1880 verrichtete der Polizeioffiziant Voigt seinen Dienst in Finkenwerder. Voigt wurde von der Jugend oft aufgezogen. Man hatte seinen Spaß daran, wenn er mit seinem Stock hinter den Jungen herlief, die ihn immer wieder mit den Worten: »Wer hett scheeten?« »Voigt hett scheeten!« zu weiteren Verfolgungen anstachelten.

Im Jahr 1919 übernahm die Polizeibehörde Hamburg die Polizeiaufsicht in dem hamburgischen Teil Finkenwerders, während der preussische Teil weiterhin durch einen in Altenwerder stationierten Gendarmen beaufsichtigt wurde.

Als Leiter des neuen Polizeipostens wurde der Verwaltungsoberwachtmeister Wegner eingesetzt. Er wohnte im ersten Dienstgebäude in Finkenwerder am Steendiek 43. Zur Dienststelle gehörten drei weitere Beamte.

1928 wurde neben dem Polizeiposten auch ein Kriminalposten mit drei Beamten eingerichtet. Hinzu kam die sogenannte Bezirksstelle, die eine Reihe von Verwaltungsaufgaben wahrnahm. Damit war die Polizei allzuständig, einschließlich der Aufgaben des späteren Ortsamtes. Auch die Verwaltung des Friedhofes gehörte dazu. Die Leitung des Polizeipostens

machte den Weg zu den Ämtern nach Hamburg überflüssig.

Aus der Sicht der Polizei war der Dienst auf Finkenwerder ein ganz anderer als der in der Stadt. Die Bevölkerung kam mit allen ihren Wünschen und Sorgen zur Polizei. Bevölkerung und Polizei bildeten eine große Inselfamilie. Es gab keine größere Veranstaltung, zu der nicht die Polizei eingeladen wurde. Bei größeren Familienfestlichkeiten und Trauerfeierlichkeiten durfte die Polizei nicht fehlen.

Diese Beurteilung findet eine Bestätigung in einem Rückblick der »Norddeutschen Nachrichten« vom 31. 3. 1954: »Man muss schon sagen, die Polizei der da-



Die Verabschiedung des Pol.-Oberinspektors Rohde.

hatte ab 1928 bis 1951 Otto Rohde inne. Es wird berichtet, dass er sich als geborener »Hamburger« erst an die Eigenart der Bevölkerung Finkenwerders gewöhnen musste, denn für sie waren alle Fremden »Butenlänner«. Es kostete viel Geduld und Mühe, sich einzuleben. Besonders fiel es seiner Frau nicht leicht, dauernd kritisch beobachtet und begutachtet zu werden. Seine lange Dienstzeit zeigt, dass sie es doch geschafft haben.

Diese Schilderung führt zu der Frage, wie denn die Polizei nach 1919 wahrgenommen wurde.

Die objektive Lage war trotz der beschriebenen Raufereien sehr entspannt. Kriminalität fand kaum statt. Im Lagebericht hieß es: »Wäsche und Fische hingen die ganze Nacht auf dem Deich, die Fahrräder wurden gar nicht ins Haus genommen, da dieses niemals vorgekommen, dass von diesen Sachen etwas gestohlen wurde«. Die Verwaltungsaufgaben führten die Polizei als Helfer und Unterstützer in allen Lebenslagen mit der Bevölkerung zusammen. Der Weg zur Polizei

maligen Zeit hat alle ihr gestellten Aufgaben vorbildlich gelöst, und dadurch erhielt sie die Möglichkeit, in steter Verbindung mit der Bevölkerung zu bleiben, eine Verbindung, die oft menschlicher Natur war und ihr nicht zu leugnende Sympathien als Ernte einbrachten«.

1930 zog die Polizei in das Gebäude Steendiek 14 um. Die neue Polizeiwache erhielt die Bezeichnung Wache 57 und wurde 1933 in Revierwache 115 umbenannt.

Das Ende der Demokratie und die Machtübernahme durch die Nazis wurden nach den Annalen der Polizei in Finkenwerder wenig wahrgenommen. Danach wurde Finkenwerder wenig von der großen politischen Umwälzung in Deutschland berührt. Plünderungen von jüdischen Geschäften oder Verhaftungen politisch unbequemer Personen kamen nicht vor. Die Verlagerung der Macht auf Gestapo, SA und SS veränderte die Bedeutung der Polizei vor Ort. Es gab keine personellen Veränderungen im Revier. Eine indirekte Verbindung des Reviers mit der Rolle der Po-

izei im 2. Weltkrieg zeigte sich dann nach Kriegsende. Ein Angehöriger der Wache Finkenwerder war Mitglied des berühmten Polizeibataillons 101. Nach dem 2. Weltkrieg veränderten sich die Aufgaben der Polizei radikal. Alles was vom Namen her als Gewerbe Polizei, Baupolizei, Ordnungspolizei usw. bekannt war, wurde auf die neue Bezirksverwaltung mit dem Ortsamt Finkenwerder übertragen. Die Säulen der Polizei waren nunmehr Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, Kriminalitätsbekämpfung und Verkehrssicherheit auf den Straßen und dem Wasser. Keiner konnte damals ahnen, dass der letzte Bereich in den folgenden Jahrzehnten die Bewohner mit Verkehrslärm, Behinderungen bis zu Schäden an den Häusern so belasten würde.

1953 wurde aus der Revierwache 115 die PRW 83, die 1958 mit Kurt Keller einen neuen Leiter erhielt. Auch hier wurde für Ortsnähe gesorgt. Keller war schon vorher in Finkenwerder wohnhaft.

Die Chronik der Polizei hat für die 50er Jahre und später noch folgende Ereignisse verzeichnet:

1954 besucht der Bundespräsident Theodor Heuss Hamburg und macht einen Abstecher nach Finkenwerder. Unter dem Schutz der Polizei überreichen zwei Mädchen der Jung-Spieldeel ein Kuttermodell (HF 400 »Doggerbank«, gebaut von Wilhelm Tietgen) an den hohen Gast.

1956 erfährt ein Beamter für die Rettung eines Kindes vor dem Tode des Ertrinkens eine besondere Anerkennung. Dies ist inso-

die die Polizei vor große Herausforderungen.

Im Juni 1964 geriet eine Gruppe junger Türken vor dem Lokal »Zum Landeshaus« an der Landscheide in Streit, der zu einer Messerstecherei führte. Ein Beteiligter starb, der Täter aus Neuenfelde wurde zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

1965 hielt ein Brandstifter Finkenwerder in Atem. Es begann bei Bauer Quast auf der Dradenau. Das Gehöft brannte bis auf die Grundmauern nieder. Bei den Bauern Hinrich Feldmann, Wiet 77, Heinrich Meier, Osterfeldeich 30, Adolf Schwartau, Süderdeich 50 und Karsten Fock, Norderschulweg 20 brannte es in den folgenden Wochen. Einige Brandsätze, z.B. bei Adolf Fick, Osterfeldeich 24, haben zum

1977 endet die Geschichte des Polizeireviers in Finkenwerder. Die Aufgaben wurden vom heutigen Polizeikommissariat 47 in Neugraben mit der Außenstelle Finkenwerder im ehemaligen Ortsamt übernommen. Das alte Polizeigebäude dient nun als »Ole Wach« der Finkenwarder Spieldeel.

Das gute Verhältnis zur Polizei hat in keiner Weise durch die organisatorischen Veränderungen gelitten. Die Mannschaft erfüllt ihren polizeilichen Auftrag mit großem Engagement. Sie trägt auch den alten Geist des Ortsamtes - offen für die Belange der Finkenwerder Bürger und hilfreich bei der Bewältigung von Problemen - weiter.

Nachtrag: Dieser Rückblick ist entstanden unter tatkräftiger Un-



Die Polizeiwache 1930.



Besuch des Bundespräsidenten Theodor Heuß am 12. Oktober 1954.

Der polizeiliche Alltag war geprägt vom Einschreiten bei Schwarzschlachtungen, beim Schwarzhandel und beim Entschärfen von Blindgängern.

1950 konnte ein Beamter nach dem Foto im Fahndungsblatt einen gesuchten Raubmörder identifizieren. Seine Fähigkeit, Personen nach einer Fotografie wiederzuerkennen, führte zu einem Pförtner auf der Deutschen Werft, der von ihm verhaftet wurde.

Schließlich sind die besonderen Anstrengungen, den U-Bootbunker zu sprengen, zu erwähnen. Ein Großaufgebot von Polizeibeamten war nötig, um den Ort am Rüschanal weiträumig abzusperren.

1951 kam Otto Goldapp als Revierführer nach Finkenwerder, das er bisher nicht kannte. In Erinnerung an frühere »Gewohnungsprobleme« wurde ihm als Stellvertreter der ortsansässige Friedrich Ahmling zur Seite gestellt. Mit seiner Hilfe wurde der neue Chef schnell heimisch. In dieser Zeit waren 45 – 50 Polizisten in Finkenwerder eingesetzt.



fern bemerkenswert, als es sich um Heinz Paulsen handelte, der später einer der Säulen der Kommunalpolitik in Finkenwerder war.

1959 forderte eine Familientragödie zwei Todesopfer und eine Schwerverletzte. Der Sohn des Schlachters Hans Müller erschoss seinen Vater, verletzte die Mutter und nahm sich selbst das Leben. Die Sturmflut 1962 stellte auch

Glück nicht gezündet. Zeugenaussagen führten zur Beschreibung einer verdächtigen, unbekannt Person, die bei den Brandorten gesehen wurde. Der Polizei gelang es, den Täter vom Neuwerker Stieg dingfest zu machen. Er wurde zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt. Auch in diesem Fall gab die Ortsnähe den Ausschlag für den polizeilichen Erfolg.

terstützung des Polizeimuseums Hamburg, das Anfang 2014 eröffnet wurde. Ein Besuch ist sehr empfehlenswert. Es zeigt neben einem geschichtlichen Rückblick für ganz Hamburg den Umgang mit der Kriminaltechnik und acht spektakuläre Kriminalfälle. Die Ausstellung ist hervorragend geeignet, Jung und Alt in die Ziele polizeilichen Handelns einzuführen.

Claus Leimbach

Polizeimuseum Hamburg

Carl-Cohn-Straße 39
Geöffnet Di, Mi, Do 11 – 17 Uhr
So 11 – 17 Uhr
Einzelheiten:
www.polizeimuseum.hamburg.de





Weitere Aussichten: Sonnig!

Die besten Aussichten für Ihr zukünftiges Zuhause: Über 70 verschiedene Häuser im Programm • Stein auf Stein massiv gebaut • Garantierte Bauzeit 3 Monate • Alles-inklusive-Festpreis • Bauherren-Schutzbrief, Baufertigstellungs-Versicherung, Baugewährleistungs-Versicherung und vieles mehr!
• Jedes Haus als 2-Liter-Viebrockhaus möglich • Jedes Haus DIN-zertifiziert: Das ist in Deutschland einmalig!

Besuchen Sie 6 wohnfertig eingerichtete Musterhäuser im Massivhauspark Horneburg zum Anfassen und Probewohnen, direkt an der B73 zwischen Buxtehude und Stade: Mo-So 10-17 Uhr, Eintritt frei!

Tel. 0 41 63/80 990
www.viebrockhaus.de

 **viebrockhaus®**
das steht fest!

Tolle Törns



**Bequem
in die City mit den
HADAG-Hafenfähren
Linie 62 und 64**



HADAG Seetouristik und Fährdienst AG
St. Pauli Fischmarkt 28 | 20359 Hamburg
Tel 040 - 31 17 07-0 | Fax 040 - 31 17 07-10
www.hadag.de | info@hadag.de

Aktionen der Finkenwerder Schulen und Airbus auf dem ias-Grundstück

Eingetauscht: Hammer und Säge gegen Schreibtisch und Schulbank

Die einen stehen kurz vor ihrem Abitur, die andern sind längst in der Arbeitswelt angekommen. Zwei Dinge haben sie trotzdem gemein: Sowohl die Schüler als auch die Führungskräfte von Airbus sind das Lösen theoretischer Probleme gewöhnt. Und können auch praktisch kräftig anpacken, wie ihr Einsatz auf dem ias-Grundstück zeigt.

Im April ist für die meisten Abiturienten das Größte geschafft. Die schriftlichen Arbeiten sind absolviert und bis zu den mündlichen Prüfungen winkt zwar nicht gerade ein pädagogisches Lotterleben – geruhsamere Zeiten aber allemal.

Da passte ein Semesterprojekt wie das des Geo/Bio-Profiles der Stadtteilschule und des Gymnasium Finkenwerder zum Thema Nachhaltigkeit gut oder gar nicht ins Konzept. Die 17 Schüler des Profils entschieden sich jedenfalls für gut und wurden auf dem Grundstück der ias aktiv.

Diverse Stunden erkundeten- und beobachteten sie zwischen Obstbäumen, Auwaldbereichen und der Alten Süderelbe, evaluierten und kartierten ihre Ergebnisse. Holz wurde besorgt, Tafeln gebaut, die Ergebnisse zu Infotexten zusammengefasst, ausgedruckt und wetterfest laminiert. Schließlich, zum großen Finale, wurden die Informationsschilder aufgestellt und stellen damit einen ersten Schritt zu einem Naturlehrpfad dar. Ebenfalls zum Thema Nachhaltigkeit passend: Die Nistkästen – natürlich fachgerecht selbst hergestellt – die, den Anforderungen der Vögel entsprechend, in unterschiedlichen Höhen angebracht wurden.

Zufrieden und auch ein bisschen Stolz präsentierten die Schüler ihre Ergebnisse an diesem letzten Projekttag. Zu Recht, wie die Lehrer Stephan Göbel und Marc Truffel finden.

Beide haben die Möglichkeit der pädagogischen Nutzung des Finkenwerder Grundstücks fest in den Köpfen verankert. Noch vor den Sommerferien soll es mit einem Kunstprojekt weitergehen: »Welche Möglichkeiten sich hier bieten erschließt sich einem eigentlich erst vor Ort«, so Stephan Göbel. »So entstand spontan auch die Idee, es künstlerisch zu nutzen«.



Alle Helfer.

Auch Airbus packt mit an
Reichlich Idealismus und Arbeit gehört allerdings zu der Idee, ein Grundstück wie das an der Alten Süderelbe für Umweltpädagogik, Naturschutz und als Beispiel für eine alte Kulturlandschaft zu nutzen. Pflegemaßnahmen wie der Beschnitt von alten Hochstamm-bäumen oder eine partielle Mahd machen sich genauso wenig selbst, wie sich Zäune von allein flicken. Ein kleiner Verein wie die ias ist deshalb auf Hilfe von außen angewiesen wird unter anderem durch Unternehmen wie Airbus praktisch unterstützt. Rund 35 Führungskräfte des Konzerns tauschten – ebenfalls noch im April – für einen Tag ihren Arbeitsplatz bei Europas größtem Flugzeugbauer gegen die Arbeit auf dem Grundstück der ias ein.

Dass handfeste Arbeit auf alle zukommt, wurde spätestens bei der Einteilung in die verschiedenen Arbeitsgruppen klar: Die Reparatur und die Erneuerung des Zauns rund um das Grundstück stand genauso wie der Einbau eines neuen Eingangstores, Ausbesserungsarbeiten an einer Holzbrücke oder das Häckseln

und Verteilen von Obstbaumschnitt auf der Agenda. Außerdem sollte ein etwa 1,80 Meter hohes Nützlingshotel gebaut werden.

In Teams, zu denen neben Airbus-Führungskräften aus der Logistik bis zur Qualitätssicherung auch Meister aus den Produktionsstätten aller Flugzeug-Programme sowie die Produktionsleiter aus verschiedenen Fertigungslinien und der Assistent der Werkleitung gehörten, ging es gemeinsam mit ias-Mitgliedern an die Arbeit. Mit an Bord waren auch Henning und Adolf Fick vom Gartenbaubetrieb Fick, die die Arbeiten am Eingangstor und am Häcksler leiteten.

Insgesamt packten fast 50 Paar Hände kräftig an, mähten, häm-

Werk Hamburg und der ias fand nach 2012 bereits das zweite Mal auf dem Grundstück an der Alten Süderelbe statt. Eingefädelt hatte den Kontakt zwischen der ias und Airbus ursprünglich der Kulturkreis Finkenwerder, dessen erster und zweiter Vorsitzende (Adolf Fick und Bernhard Preuß) ebenfalls an beiden Tagen tatkräftig mithalfen.

Bis zur nächsten großen Aktion ist es jetzt wieder ruhig im Obsthof. Eine Ruhe, die auch durch die Projektgruppen, die auf dem Grundstück unterwegs sind, nicht gestört wird. »Lauter sind da schon die Schafe, die das Gras kurz halten« meint jedenfalls ein Anwohner aus dem »Määh«-Geräuschpegel mit einem Augenzwinkern.

Patricia Maciolek



Gesamtpräsentation Schüler.

merten, schraubten, verteilten unzählige Führen Häcksel, sammelten Material für das Nützlingshotel und hatten ihren Plan irgendwann am Nachmittag erfüllt. Zufriedene Gesichter auf allen Seiten und die Erkenntnis: Diese Art der Zusammenarbeit zwischen der ias und Airbus kann gerne zur Tradition werden.

Denn der Soziale Tag – oder Corporate Social Responsibility (CSR)-Projekt, wie es offiziell heißt – zwischen dem Airbus-

Infos für Schulen, Institutionen oder Privatpersonen erhalten Sie über:

Interessengemeinschaft Alte Süderelbe c/o Patricia Maciolek Finkenwerder Süderdeich 132, 21129 Hamburg,

**www.alte-suederelbe.de
Telefon 040/31 76 13 99
oder
info@alte-suederelbe.de**

Willkommen bei uns!



Neupostolische Kirche
auf Finkenwerder im
Norderkirchenweg 57
www.nak-finkenwerder.de

Unsere Gottesdienste finden regelmäßig statt:
sonntags um 09.30 Uhr und mittwochs um 19.30 Uhr.

Veranstaltungen

- | | | |
|-----------|-----------|---|
| 28. Sept. | 14.00 Uhr | Gesellschaftsspiele & Klönschnack mit Kaffee & Kuchen |
| 05. Okt. | 09.30 Uhr | Erntedank-Gottesdienst |
| 12. Okt. | 10.00 Uhr | Festgottesdienst des Stammapostels Schneider
SAT-Übertragung aus Flensburg |
| 02. Nov. | 09.30 Uhr | Gottesdienst zum Gedenken an die Entschlafenen |



Neupostolische Kirche



**Tel. (040) 7 42 17 10
Fax (040) 7 42 171 14**

Inh.: Martha E. Ambrocio V.
Steendiek 8 · 21129 Hamburg

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr.: 8:00 - 18:00 Uhr
Sa.: 8:00 - 12:00

Folgenden Service erhalten Sie bei uns:

- ✓ Beratung in verschiedenen Sprachen
- ✓ Botenlieferung nach Hause
- ✓ Telefonische Bestellungen
- ✓ Verleihung von: Milchpumpen, Babywaagen und Inhalationsgeräten (Pariboy -Junior und - Turbo)
- ✓ Messung von: Blutdruck und Blutzucker
- ✓ Anmessung von Kompressionsstrümpfen
- ✓ Impfberatung und Fernreise-Service
- ✓ Kosmetikberatung
- ✓ Kundenkarte mit 3 % Rabatt (außer Rezepte)
- ✓ Sammelausdruck für Krankenkasse und Finanzamt.



Annica Nemack
Praxis für Physiotherapie

Müggensburg 7 · 21129 Hamburg · Tel./Fax 040. 74 21 36 66
www.praxis-nemack.de · Mo. - Do. 8 - 19 Uhr · Fr. 8 - 12 Uhr

Krankengymnastik
Manuelle Therapie
CMD-Therapie

Alle Kassen

Bobath
Manuelle Lymphdrainage
Hausbesuche

Echt stark: Überall, wo Sie uns brauchen.



Wir bringen die Wärme dahin, wo sie gebraucht wird – dafür ist uns kein Weg zu weit. Schnell und pünktlich liefern wir unsere hochwertigen Heizölprodukte zu Ihnen nach Hause. Unser erfahrenes Team macht's möglich. Verlassen Sie sich auf uns.

Wir bringen das Heizöl. Für Sie.

Frommann Mineralölhandel GmbH
Poststraße 14 • 21224 Rosengarten
Tel.: (04105) 65 10 0



10 Jahre Wriedes Wohnideen (Astrid Kruse)

Ein kleines Jubiläum mit
 traditionsreicher Vergangenheit

Vor 10 Jahren übernahm Astrid Kruse dieses Geschäft, das von ihren Großeltern Erna und Hinrich Wriede 1951 gegründet wurde.

Ich kann mich noch sehr gut an diese Zeit erinnern. Wenn ich mir zu der Zeit in unserem Kino »Finkenwerder Lichtspiele« einen Film ansah, liefen vor der Wochenschau verschiedene Werbefilme; u. a. auch einer über das Möbelhaus Wriede, der mir im Gedächtnis haften blieb. Früher ging man abends oder am Wochenende, bei angenehmem Wetter, gern am Norderdeich oder Steendiek spazieren, um mal ins Kino zu gehen oder sich



die verschiedenen Geschäfte mit ihren Schaufenstern anzusehen. Das war noch die Zeit, als diese Straßen noch sehr belebt waren, kaum jemand einen Fernseher


 WRIEDES WOHNIDEEN

*Bei uns
 finden Sie
 für jeden Anlaß
 das passende
 Geschenk!*

Astrid Kruse
 Steendiek 2
 21129 Hamburg
 Telefon 040/38 08 87 08
 Fax: 040/38 08 87 55









GLASEREI
R+W
 ROLF+WEBER
PREMIUM GLASSWORKS

GLASEREI

24 STD. NOTDIENST

FENSTERBAU

GLASHANDEL

GLASSCHLEIFEREI

- Reparaturverglasung
- Wärmeschutzisoliertes Glas
- Objektverglasung
- Versiegelungsarbeiten
- Duschkabinen
- Ganzglasanlagen
- Ganzglastüren
- Glasschiebetüren
- Kreative Glasmöbel

www.rolfundweber.de

Tel. 040.742 70 00 · Neßpriel 2 · 21129 HH

DIE GLASKLARE KOMPETENZ FÜR HAMBURG



**BESUCHEN SIE AUCH
 UNSEREN SHOWROOM**

Sinstorfer Weg 70 Montag - Freitag 12 - 18 Uhr
 21077 Hamburg-Harburg Samstag 9 - 14 Uhr

Unser Team ist auch gerne außerhalb der Öffnungszeiten für Sie da,
 für Ihren individuellen Termin im Showroom.

www.glasshroom-hamburg.de

oder ein Auto besaß und man gern Bekannte traf. Heute gibt es leider nur noch wenige Schau- fenster im alten, gewohnten Stil. Dazu gehören die Schau- fenster von »Wriedes Wohnideen«. Im Jahre 1976 übernahm die Tochter Margret Fock das Ge- schäft von ihrer Mutter und führte neben dem Verkauf von Möbeln auch Geschenkartikel. Der Markt von Möbeln ist heute leider meistens in der Hand groß- er Discounter.



Als die Tochter Astrid Kruse das Geschäft vor 10 Jahren über- nahm, hatte sie eigene Vorstel- lungen. Sie führt zwar seitdem keine Wohnmöbel mehr, dafür aber kleine, außergewöhnliche Inneneinrichtungsgegenstände, Tischdekorationen, Gebrauchs- gegenstände für das Bad und Vieles mehr. Auch Hochzeits- und Gabentische stellt sie ge- schmackvoll und mit viel Erfah- rung zusammen. Seit einiger Zeit bietet sie auch Second-Hand- Mode in verschiedenen Größen und bekannten Modemarken an, die besonders von Stammkunden gern angenommen wird.



Wir wünschen ihr für die Zu- kunft, dass sie weiterhin wie bis- her mit viel Geschäftssinn und Freude die Kunden berät und be- dient.

Kurt Wagner

Wir vermessen
Ihre Augen
**25-mal
exakter**





Relaxed Vision Center 2014

In Finkenwerder gibt es den ZEISS i.Profiler® nur bei
LÜHR-Optik – vereinbaren Sie gleich einen Termin!

Finkenwerder · Steendiek 18
T. 040. 742 58 84 · luehr-optik.de

FÜR GUTE BRILLEN MUSS MAN EINE NASE HABEN



Einladung

zur
Schmuckausstellung

in Finkenwerder
Sonntag 31. August 2014
von 11.00 bis 19.00 Uhr

zeigt

Erika Sammann Edelmetalldesign

ausgewählte Einzelstücke aus ihrer Hamburger Werkstatt

Die Ausstellung findet auf dem
Apfelhof von Julius und Karin Schuldt
am Finkenwerder Landscheideweg 209 statt

Sie sind herzlich willkommen !



Raiffeisen-Markt
STADER SAATZUCHT eG



Ihr Fachmarkt für

- Freizeit- und Berufsbekleidung
- Heimwerkerbedarf und DIY-Sortiment
- Tiernahrung und -zubehör
- Gartenbedarf und Pflanzenzubehör
- Reitsportartikel
- Haushaltswaren
- Spielwaren-Sortiment

Wir freuen
uns auf Ihren
Besuch!

HH-Finkenwerder · Alte Aue 2 · Tel. 040 520 157 11
Internet: www.stader-saatzucht.de · E-Mail: info@stader-saatzucht.de
Firmensitz: Wiesenstr. 8, 21680 Stade

HEIZUNGSBAU

KARL EGGERT GmbH ☎ 702 26 49
HH-Neugraben

Wartungs- und Störungsdienst
Brennwert- und Solartechnik
Reparatur-, Neubau- und Umbau
Schornsteinsanierung



Autoservice Domgioni

KFZ - Meisterbetrieb

KFZ - Reparatur • alle Fabrikate

Rüschweg 25 • 21129 Hamburg (Finkenwerder)

Tel.: 040 - 31 79 88 03 • Fax: 040 - 742 59 88

Mobil: 0172 - 453 25 62 / 0177 - 681 61 51

www.autoservice-finkenwerder.de

ALTENWERDER TEXTILREINIGUNG

Dieter Bahnsen

Chem. Reinigung ○ Wäscherei

Teppichreinigung ○ Heißmangel

Finkenwerder Norderdeich 61 • Tel. + FAX: 742 64 38

Annahmestellen: Neuenfelde, K. BRANDT, Nincoper Str.

Drogerie QUAST

Fahrschule Heeger

Finkenwerder Norderdeich 20

21129 Hamburg

Tel.: 040/742 77 07

Priv.: 040/796 69 98

D1: 0171/631 93 15



Bürozeiten: Montag - Freitag 16.00 - 19.00 Uhr

THOMSEN Fahrservice

...auf die freundliche Tour

Ortsfahrten • Stadtfahrten • Fernfahrten

Transfer zu allen Flughäfen u. Bahnhöfen

☎ (040) 7 42 80 39

QUALITÄT AUS
MARMOR & GRANIT

IST UNSERE STÄRKE

IHR SPEZIALIST FÜR NATURSTEINARBEITEN

John Köster

HAMBURG-NEUENFELDE, HASSELWERDER STRASSE 154
TEL. 040/745 93 04, FAX 040/745 72 56

Chorkonzert der »Germania«

Am 19. Oktober 2014 veranstaltet der Männerchor Germania mit dem Frauenchor Frohsinn ein Chorkonzert in der Kloster Kirche St. Petrus.

Sie haben sich für dieses Konzert prominente Chöre eingeladen nämlich den bekannten Chor Tsuji Chorus Family.

aus Tokio und das Chorensemble Goethe aus Hamburg. Bei diesem Konzert stellt sich nach langer Zeit mal wieder der auf Finkenwerder bekannte und beliebte Dirigent Kazuo Kanemaki vor als Chorleiter des Chorensembles Goethe und des Frauenchors Frohsinn. Der Dirigent des Gesangsvereins Germania ist Carsten Creutzburg.

Das anspruchsvolle Programm dieses Konzertes wird überwie-

gend aus klassischen Liedern bestehen. Bisher haben besonders japanische Gastchöre ihr deutsches Publikum immer begeistert. Sie hatten neben dem Liedgut aus ihrem Land auch das deutsche Lied in ihrem Repertoire. Die Zuschauer können sicher sein, dass es ein anspruchsvolles, interessantes Konzert sein wird.

Der Gesangsverein Germania hat sich inzwischen um einige neue Sangesbrüder vergrößert und möchte mit diesem Konzert auch seinem Publikum zeigen, dass dieser Chor, der das erste Mal unter seinem neuen Chorleiter auftritt, sich auch in Zukunft mit viel Begeisterung und Können präsentieren wird.

Das Konzert beginnt um 15:00 Uhr. Eintritt 10,00 Euro. Veranstalter ist der Kulturkreis Finkenwerder.

Wir suchen Euch!

Für die am Chorgesang interessierten Hobbysänger geben wir allen männlichen Personen auch ohne Notenkenntnisse die Möglichkeit, unseren Verein zu erweitern und mit unserem »Workshop« selbst den Chorge-

sang kennenzulernen und Eure eigenen Stimmen zu bilden. Dieser Termin ist am Sonnabend dem 20. September 2014, in der Zeit von 12.00-16.00 Uhr im Bodemann-Heim, Norderschulweg 11, festgelegt. Die Sangesbrüder würden sich sehr freuen, wenn der Termin von vielen angenommen wird. Mit freundlichem Sängergruß Eure Germania

Kanemaki ist wieder da !!!

Ja, liebe Leser, als ich hörte, dass Kazuo Kanemaki wieder den Frauenchor »Frohsinn« übernimmt, konnte ich das erst gar nicht glauben. Aber es stimmt. Er ist wieder da und darüber freue ich mich sehr. Nicht etwa, dass es mit Tomomi Ikaku keinen Spaß gemacht hat. Im Gegenteil. Sie war super und wir haben alle viel bei ihr gelernt. Mit Kazuo ist es etwas anderes:

Das hat Geschichte ! Viele von Ihnen wissen ja noch wie alles angefangen hat 1981. Mit der Annonce: junger Musiker erteilt Klavierunterricht. Und daraus wurde: Dirigent vom Frauenchor »Frohsinn« und das bis 2004.

Wir haben so viel mit ihm und durch ihn gelernt. Viele wunderbare musikalische Erlebnisse gehabt und natürlich die asiatische Mentalität kennen und schätzen gelernt. Aber er hat natürlich auch von uns gelernt. Wir haben ihn in die plattdeutsche Sprache eingeführt. Und noch heute heißt es bei der Chorprobe: obsthön wenn wir uns beim Singen erheben sollen. (Das haben sich sogar auch schon andere Chorleiter angeeignet) Und das erste, was Kazuo bei unserer 1. Probe sagt:

»Oh, wie habe ich diese Aussprache vermisst.« (Finkenwerder hat ja auch einen eigenen Slang und beim Auftritt ist das nicht immer so passend) Ist das nicht süß?

Wir sind mit ihm durch dick und dünn gegangen. Und bis 2004 hatte ich das Vergnügen, 22 Jahre mit ihm zusammen zu »arbeiten«. Wobei man von arbeiten nicht sprechen kann, denn Singen ist mein Hobby und die Vorstandsarbeit gehörte dazu. Ich habe scherzhaft zu ihm gesagt. »Eigentlich wollte ich ja noch die (gesangliche) Silberhochzeit mit dir feiern.«

Aus den Augen verloren haben wir uns nie. Wir haben immer verfolgt, was er so tut, und wenn wir ihn brauchten, war er sofort für uns da. Das Abschiedskonzert 2004 war von vielen Emotionen begleitet. Und nun ist er wieder da. Aber welcher große Künstler hat nicht auch sein Come Back? Ein großer Künstler ist er, ohne Frage, und das Come Back hat er nun bei uns. Und vielleicht ist es ja ein gutes Omen: Wir waren 1981 sein erster Chor, und vielleicht sind wir jetzt (neben seinen vielen anderen Chören) sein letzter, den er übernimmt.

Ich denke gern die »alten« Zeiten zurück und nun freue ich mich auf die neuen.

Herzlich willkommen Kazuo Kanemaki

Mit frohsinnigem Gruß Marlies Loeffler, Frauenchor Frohsinn



Finkwarder Danzkring »Lünborger Siet« e.V. bei der »Nacht der Museen« am 12. April 2014

Könntet ihr euch vorstellen für das Zollmuseum an der »Nacht der Museen« teilzunehmen?

So begann das Telefonat mit dem Organisator des Zollmuseums. Natürlich – man konnte. Ja, aber ihr müsstet höckern, so wie es früher die Finkenwerder und Vierländer in Hamburg getan haben.

Das können wir selbstverständlich. Schon viele Male auf der Bühne und in Umzügen bei ver-

schiedenen Folklorefesten umgesetzt.

Wann soll das Ganze denn stattfinden? Am 12. April 2014 von 19.00 Uhr bis ca 1 Uhr. Ohne Tanzen und ohne Musik.

Und tatsächlich fanden sich genügend Teilnehmer des Danzkrings, die die »Nachtarbeit« nicht scheuten.

Rechtzeitig wurden Äpfel bei Adolf Fick geordert, Brot bei Bäcker Bahde, der Fischkorb gefüllt

und für unseren Alwin ein Netz zum Flickern eingepackt.

Gemütliches Wetter war etwas anderes. Aber da mussten wir nun durch. Die Schreie unsere Höckerlüüd lockten dann auch viele der Besucher an. Die Äpfel waren so begehrt, dass die Körbe ständig nachgefüllt werden mussten.

Gerade rechtzeitig vor einem lang anhaltendem Regen verzogen wir uns der Kälte wegen dann doch in das Zollgebäude

und wurden dort genauso von den Besuchern umringt, wie vorher. Schön war, dass wir alle genügend Gelegenheit hatten, uns die äußerst interessante Ausstellung des Museums anzuschauen und wir jetzt alle wissen, wo man Schmuggelware nicht verstecken sollte. Eine wirklich empfehlenswerte Ausstellung.

Müde und abgekämpft machte der Danzkring dann, um eine gute Erfahrung reicher, um 0 Uhr 30 Feierabend.

Jutta Vick



Ihr Team für Finkenwerder

SPD

SPD-Abgeordnetenbüro Finkenwerder

Ostfrieslandstr. 26 · 21129 Hamburg
Tel. 040/55 61 61 09 · Fax 040/22 60 77 71
buero@janhinrichfock.de



Ralf Neubauer

Bürgerschaftskandidat
Vorsitzender SPD-Fkw.



Markus Schreiber

Bürgerschaftskandidat



Carina Wegner

Bezirksabgeordnete



Fatih Yilmaz

Bezirksabgeordneter

www.spd-finkenwerder.de



»Jubiläumsausfahrt« nach Emden

Am 23. Mai starteten 84 Mitglieder der Heimatvereinigung in zwei Bussen zur mehrtägigen Ausfahrt nach Emden. Diese von Adolf Jürgs wieder in hervorragender Weise organisierte Ausfahrt fand bereits im 25. Jahr statt und erfreut sich immer wieder bei allen Mitgliedern großer Beliebtheit. Fünf Mitglieder waren bereits zum 25. Male dabei. Adolfs Idee vor 25 Jahren war, den Mitgliedern der Heimatvereinigung eine Reise zu bieten, die erschwinglich war und dennoch ein hohes Niveau hatte. Auch alleinstehende Teilnehmer sollten sich in der Gemeinschaft wohlfühlen und Gelegenheit haben miteinander zu kommunizieren. Und das ist ihm wieder einmal gelungen.

Auf dem Weg nach Emden wurde in Sögel Halt gemacht. Dort befindet sich das Schloss Clemenswerth, ein emsländisches Jagdschloss, das in seiner sternförmigen Anordnung weltweit einzigartig sein soll. Leider war uns der Wettergott an diesem Tag nicht hold, so dass uns nur ein flüchtiger Eindruck von dem wirklich schönen Ensemble blieb. In Emden angekommen,



zogen wir im Upstalsboom Parkhotel ein. Am nächsten Tag schien dann auch wieder die Sonne und es ging nach Groningen ins benachbarte Holland. Wir bummelten über den Markt, genossen die ersten leckeren Matjes, staunten über das vielfältige Käseangebot und bewunderten die Pracht auf dem Blumenmarkt. Nur zu gern hätten wir uns da eingedeckt. Eindrucksvoll war die Martini-Kirche, auf deren Turm sogar ein paar Mitglieder

form geklettert sind und von der Aussicht über die Stadt schwärmen.

Am Sonntag ging es dann vom Emdener Hafen aus mit der Kataran-Fähre über Ems und Nordsee nach Borkum. Wir fuhren mit der Kleinbahn vom Hafen in den Inselhauptort, vorbei an wunderbaren weiß und rosa blühenden Heckenrosen. Auch Borkum empfing uns mit strahlend blauem Himmel und Sonnenschein. In entspannter Atmosphäre bummelten wir über die

Shoppingmeile in Richtung Strandpromenade. Auf der Terrasse eines Restaurants fanden wir Plätze und genossen das sehr schöne Konzert aus dem Musikpavillon. Es gab auch Mitglieder, die sich ein Fahrrad mieteten und die Insel umrundeten – Hut ab! Das Fazit aller Mitgereisten war: Borkum ist es wert, dort ein paar Urlaubstage mehr zu verbringen!

Am Montag, dem Abreisetag, bestand die Möglichkeit, die Meyer-Werft oder eine Orchideenfarm in Papenburg zu besichtigen. Von den Eindrücken sowohl der Werft als auch der Orchideen waren alle Teilnehmer sehr angetan. Unsere Busfahrer schafften es auch, im Kofferraum Platz für reichlich gekaufte Orchideen zu schaffen. Im Anschluss daran gab es im Gut Halte gegenüber der Meyer-Werft ein lukullisches Buffet, das einem Jubiläum würdig war. Sehr zufrieden ging es dann durch das Emsland, entlang am Küstenkanal Richtung Heimat. Dass der Himmel sich verdunkelte und ein Unwetter losbrach, störte uns im Bus wenig. – An Adolf Jürgs ein dickes Dankeschön für diese wieder einmal so schöne Ausfahrt! Jutta Haag

Floristik aller Art
...und vieles mehr

Blumen Pavillon Jonas

FLEUROF
hergestellt

Gärtnerei Jonas

Friedhofsgärtnerei
Grabgestaltung u. Pflege
Gartenpflege

Tel./Fax 040-742 63 21
Neßdeich 100n
21129 Hamburg Finkenwerder

Tel./Fax 040-742 54 07
Fink. Landscheideweg 119

Mo-Fr
08.00 - 13.00
14.30 - 18.00
Samstag
08.00 - 12.00

Blumen und Geschenkkideen

Ostfrieslandstraße 24
21129 Hamburg



Blumenhaus Schöndube

Tel. 742 94 45 · Fax 742 54 06




Segel-Raap

Johs. Raap Segelmacherei

Inh. Clemens Massel

YACHTSEGEL

Bootsbezüge
Sonnensegel
Rollanlagen

Kanalplatz 5 * 21079 Hamburg
Tel. 040/77 45 97
Mobil-Tel. 0172/7 60 75 64
Fax 040/76 75 53 60
www.segel-raap.de / massel@segel-raap.de

Nachbarschaftsfest



In diesem Jahr gibt es am **16.9.2014** wieder einen großen Straßenflohmarkt der Anwohner im Auedeich und in der Sandhöhe. Am Abend davor werden schon die Straßensperren zugezogen und die Straßen geschmückt. Zum vierten Mal seit 2009 gibt es dann »Autofrei« und Springtau-Springen. Nach dem Flohmarkt ist Zeit für gemütliches Beisammensein und Feiern...
Die Nachbarn hoffen auf viel Besuch und gutes Wetter!

Heike Prange



LOSEKAMM
WERBETECHNIK

Schilder . Orientierungssysteme . Leuchtkästen . Einzelbuchstaben . Neon- und LED-Technik . Banner . Markisen . Folien . Objektbeschriftungen . Gravuren . Konstruktionen . Messebau . SERVICE: Konzept . Stellung v. Bauanträgen . Fertigung . Montage . Wartung . Reparatur .

T.: 742641-0	Fax: 7429319	Hans@Losekamm.de
Neßdeich 85a	21129 Hamburg	www.Losekamm.de



MAK-Tech

Individuelle Solartechnik
Ökologische Heiztechnik
Lüftungstechnik

Björn Rummel - Schotstek 32a - 21129 Hamburg
Tel.: Festnetz: 040 - 9876 0209 - Mobil: 0172 - 40 60 60 9
<http://www.mak-tech.de> - e-mail: bjoernrummel@mak-tech.de



Allianz

René Kunstorff, Allianz Generalvertretung
Steendiek 2, D-21129 Hamburg
Rene.Kunstorff@allianz.de
Tel.: 040.23 93 62 67, Fax: 040.30 99 37 83
Mobil: 0151. 25 23 21 42

Ulex-Apotheke

Unser Service für Sie:

- Telefonische Bestellannahme
- Gesundheits-Check
- Bordapotheke für Sportboote
- Kompressionsstrümpfe nach Maß
- Homöopathie-Beratung
- Sanitätsbedarf: Rollatoren etc.
- Inkontinenzberatung
- Diabetikerberatung
- Gesundheitskarte plus




Neßdeich 128 a · 21129 HH-Finkenwerder
Tel. 0 40/7 42 62 92 · Fax 0 40/74 21 33 54
www.ulexapotheke.de
MO.-Fr. 8.00 -18.30 Uhr durchgehend geöffnet
Sa. 8.00 -12.30 Uhr

Vieles hat die Karkmess schon erlebt: Modenschauen, Boxkämpfe, Striptease, Public Viewing und jetzt Oldtimer. Offenbar war Finkenwerder und die Karkmess reif für ein solches Treffen. Der Festplatz war rappeldicke voll und die Besucher begeistert. Damit bestätigte sich auch die anlässlich der Eröffnung geäußerte Erwartung des Arbeitskreises, dass die Finkenwerder Karkmess von den Finkenwerdern endgültig angenommen worden ist.

Vereine und Initiatoren nutzen sie als Plattform für ihre Veranstaltungen. Der Festzeltwirt, Thomas Soltau, und die Schausteller stellen dies ebenfalls mit großer Freude fest. Die Karkmess ist eine der wenigen Jahrmärkte, die mit großer Zustimmung der Bürger angenommen wird.



Voll besetzter Festplatz.

Oldtimer treffen »Karkmess«

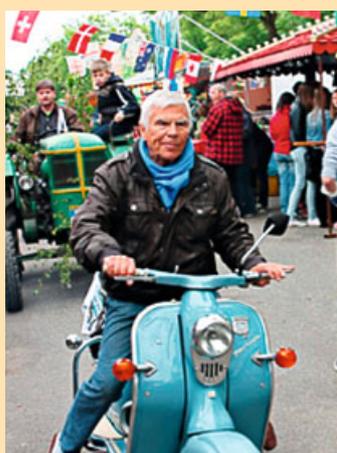
Klassiker vergangener Tage präsentierten sich auf der traditionsreichen Karkmess.



Erleichterte Freude bei Kai und Hans-Jürgen.

»Das wir mit dem Oldtimertreffen auf eine so große Resonanz stoßen würden, hätten wir nie gedacht!« so die übereinstimmende Meinung von Hans-Jürgen Jepsen und Kai Külper, den beiden Initiatoren dieses Treffens. »Dabei lag es doch auf der Hand«, so Kai Külper weiter, »auf der Karkmess mit seiner großen Tradition diese motorisierten Zeugen ihrer Zeit zu präsentieren.« Anstelle der erwarteten 20 bis 25 Teilnehmer meldeten sich weit über 50 Oldtimerfreunde mit ihren Fahrzeugen an. Das älteste Fahrzeug stellte Heiner Müller mit seinem 1944-er Ford 6PW Jeep. Die Treckerfreunde Rübke rückten gleich mit einer ganzen Armada alter Traktoren an. Diverse betagte – aber in bestem Zustand befindliche – Zweiräder komplettierten dieses gelungene Treffen.

Die Schulleitung der Finkenwerder Westerschule stellte ihren Schulhof für die Aufstellung der Fahrzeuge zur Verfügung und schaffte so eine wesentliche Voraussetzung, damit dieses Treffen überhaupt stattfinden konnte. Die Fläche war ideal für diesen



Liebevoll restaurierte Oldtimer.

Zweck geeignet. Die Oldtimer konnten in direkter Nachbarschaft zum Festplatz ausgestellt und besichtigt werden und schnell tummelten sich auf dem Hof viele interessierte Fans dieser mobilen Raritäten. Besondere Highlights waren sicher der Porsche 356B, Baujahr (Bj.)1960, die Mercedes MB 170, Bj. 1953, MB 250SE, Bj. 1965 und MB 280SL Bj. 1968, auch als Pagode bekannt.



Start der Rundfahrt um Finkenwerder.



Parade über den Festplatz.

Weitere Raritäten waren ein Ford Mustang Bj. 1966 und ein VW T1, Bj. 1967, im Volksmund »Samba-Bus« genannt. Bei den Zweirädern stachen eine NSU Prima D Bj. 1956, die Faltskiz Di Blasi, Bj. 1974 und die BMW's R 25-3 und R 60, beide Bj. 1955, ins Auge. Besonderen Augenschmaus stellten viele der liebevoll restaurierten Traktoren dar, besonders ins Ohr ging ein Lanz D 2206 Bj. 1956!

Angeführt von Hinni Rüter mit einem Deutz aus den frühen 50-ern starteten dann am späten Nachmittag die Fahrzeuge zu einer kleinen Rundfahrt über die Insel. Sehr zur Freude zahlreicher Besucher boten viele der Teilneh-

mer gegen Entrichtung eines kleinen Obolus Mitfahrgelegenheiten an. (Die Einnahmen wurden je zur Hälfte dem Schulverein der Westerschule als Dank für die Bereitstellung des Schulhofs und der Initiative »Augen auf Ghana« (siehe Kössenbitter-Ausgabe Nr. 1, April 2014) weitergereicht).

Diese war möglich, da alle Teilnehmer ohne Aufwandsentschädigung mitmachten und mit André Rudeloff, vom gleichnamigen Autohaus hier auf Finkenwerder, ein Sponsor bereitstand, der nicht nur die Fähnchen und die Aufkleber zur Verfügung stellte, sondern auch noch – sehr zur Freude aller Teilnehmer – Erdbeerkuchen und Kaffee spendierte. Sowohl bei den Teilnehmern, als auch den Mitfahrern und nicht zuletzt bei den zahlreichen Zuschauern auf der Karkmess und in Finkenwerders Straßen spürte man die große Begeisterung für dieses Ereignis. Von allen Seiten wurde beteuert bzw., gefordert, dass dies nicht die letzte Veranstaltung dieser Art gewesen sein darf.

Kai Külper

Die Versorgung der Haushalte in Finkenwerder um diese Zeit mit Lebensmitteln, Kurzwaren und kleinen nützlichen Haushaltsgeräten war fast perfekt organisiert durch viele kleine Krämerläden. Es war üblich, dass viele Ehefrauen neben ihren familiären Arbeiten auch noch einen kleinen Krämerladen bedienten. Das heißt aber nicht, dass nur die junge Frau im Laden arbeitete; es wohnten oft in diesen Häusern mit kleinen engen Räumen drei Generationen zusammen, sodass das Verkaufen in der Familie gut organisiert war. Auch die größeren Kinder mussten manchmal mit einspringen, wenn sie aus der Schule kamen. Als Belohnung gab es dann 2 Bonbons aus dem großen Glasbehälter.

Die Ehemänner gingen ihren typischen Männerberufen nach, z. B. in Handwerksbetrieben, in der



Greta Schaper mit Tochter Guschi vor ihrem Krämerladen und Wohnhaus am Norderkirchenweg im Jahre 1922.

Die kleinen Finkenwerder Krämerläden um 1920



Fischerei, in Werftbetrieben usw. Eine Frau aus der Landwirtschaft war dagegen »Selbstversorgerin«. Aber auch für sie war der Krämerladen unentbehrlich, denn im Krämerladen gab es nicht nur Nahrungsmittel, sondern auch Kurzwaren aller Art, z. B. Gummiband, Druckknöpfe usw. Wenn etwas mal nicht vorhanden war, wurde es von der Ladenbesitzerin sofort beschafft. Meistens von dem nächstgelegenen Krämerladen. Konkurrenzdenken war kaum angesagt,

Nachbarschaftshilfe wurde großgeschrieben. - Der Landwirt holte dann mit Pferd und Wagen die bestellten Sachen ab oder die Frau kam auch mal mit dem Blockwagen zum Transportieren der Waren. Die eingekauften Mengen fielen auch immer größer aus als bei dem Nachbarn nebenan, der mal eben zu Greta Schaper rüber laufen konnte, wenn etwas fehlte. Es war ja nicht nur das Einkaufen, man konnte dabei ja auch ein bisschen klönen und Neues erfahren.

Der bekannte Hamburger Kunstmaler Paul Kayser hat dieses Milieu eingehend studiert und dann ein sehr ausdrucksvolles Gemälde geschaffen.

Am Norderkirchenweg gab es das kleine Geschäft von Greta Schaper. Hier lebten nicht nur 7 Familienmitglieder aus 3 Generationen, auch ein Hund und eine Ziege gehörten dazu. Für den Verkaufsraum wurde ein kleines Zimmer abgezweigt. Probleme gab es immer bei der Lagerung der Waren. Es gab kein Warenlager. Wo gerade Platz war, wurde er zum Lagern genutzt. Ob Zucker, Mehl, Salz usw., es lagerte in Säcken im Wohnraum, Schlafraum und Flur, Persil wurde auf dem Boden direkt unter dem Dach untergebracht, die Eier lagen auf der Sitzbank, und das Geld befand sich in einer kleinen Schublade unter der Bedienungstheke.

Für den Lebensunterhalt sorgte auch der Hausherr und Fuhrunternehmer Heinrich Schaper. Auf dem Firmenschild neben der Haustür stand: *Frucht und Gemüse, Flaschenbier und Brause; Handlung, Roll u. Luxs Fuhrwesen* (siehe Foto).

Die Schulkinder mussten auf ihrem Weg zur Schule und zurück immer an diesem Krämerladen vorbeigehen. Die großen, gut gefüllten Bonbon-Glasbehälter im Schaufenster waren natürlich für die Kinder sehr verlockend. Sie konnten damals für wenig Geld 2 oder 3 Stück Bonbons kaufen. Kleine Papierspitztüten lagen dafür bereit. - Kurt Wagner



Man kann viel Geld sparen, wenn man die Birne einschaltet.

Von der Lampe bis zum modernen Elektrogerät: energiesparende Installationen im Haushalt am Besten mit Beratung und Service vom Fachmann



Reinhard Behrendt

Elektro-Haustechnik
Arp-Schnittger-Stieg 49
21129 Hamburg-Neuenfelde
Tel. 745 73 97 • Fax 745 92 38



MALERMEISTER

- Tapezieren u. Wandbelebung
- Fassadenbeschichtungen
- Bodenbelagsarbeiten
- Wärmedämmverbund-Systeme
- Mitglied der Maler- & Lackiererinng

Dirk H. G. Ringel
Nincoper Deich 35
21629 Neu Wulmsdorf

Tel.: 040 / 742 017 47
Fax: 040 / 742 017 25
mobil: 0170 / 382 47 36



TuS Handballer spielen wieder in der Landesliga

Nachdem wir in der Saison 2012/2013 unglücklich, wegen einem fehlenden Punkt, aus der Landesliga abgestiegen waren, hatten wir uns das Ziel »sofortiger Wiederaufstieg« gesteckt. Kein einfaches Ziel, das wussten wir, aber wir wollten es wegen dem unglücklichen Abstieg unbedingt so.

Unser Trainer Patrick Christen führte mit uns im Sommer 2013 eine zwölfwöchige topp Vorbereitung durch und danach gingen die Meisterschaftsspiele endlich los.

4 Spiele in Folge gewonnen, 10 Spieltage Tabellenführer. 15:5 Punkte, Herbstmeister.

Einen guten Lauf hatten wir bis dahin hingelegt, aber leider ging es so nicht weiter.

Bis zur Herbstmeisterschaft brach uns der Rückraum weg. Vier Verletzte Spieler mit langwierigen Knie und Rückenverletzungen. Das wurde in der Rückrunde ein großes Problem und gefährdete unser ambitioniertes Ziel, dem Wiederaufstieg.

Zwei verlorene Spiele zu Beginn der Rückrunde zeigten uns dann leider, wo wir plötzlich standen, nämlich auf dem undankbaren dritten Tabellenplatz.

Vielleicht war das aber sogar gut so, um aufzuwachen, näher zusammenzurücken und trotz dezimierter Mannschaft wieder richtig Gas zu geben. Und das taten wir dann auch.

Wir gaben von da an nur noch einen Punkt ab und sicherten uns zum Ende der Saison Platz zwei, die Vizemeisterschaft.



Glück gehabt. Wir sind noch einmal mit einem blauen Auge davongekommen, denn nun spielten wir die Aufstiegsrelegation zur Landesliga.

Das nächste Problem kam dann auf uns zu. Nicht nur die vier Langzeitverletzten, die immer noch nicht spielen konnten fehlten uns, sondern nun kamen auch noch berufliche Verpflichtungen und die ersten Urlaube dazu, denn kein Spieler hatte zu Beginn des Jahres mit einer Relegation, fünf Wochen nach Saisonende gerechnet.

Wir waren auf einmal so wenig Spieler, dass unsere Mannschaft eigentlich gar nicht zur Relegation hätten antreten können.

Zum Glück hat unsere Handball-Abteilung eine männliche A-Jugend Mannschaft, die in der Hamburg Liga (höchste Hamburger Spielklasse) spielte und deren Saison bereits mit einem beachtlichen 5. Platz beendet wurde.

Die Junioren waren auf Nachfrage spontan bereit, uns im Aufstiegskampf zu helfen.

So ging es dann mit der Unterstützung von fünf A-Jugend Spielern in die Relegation.

In der Relegation hatten wir das erste Spiel klar dominiert und ließen dem Gegner keine Chance. Das Zusammenspiel mit den Spielern der A-Jugend funktionierte hervorragend und machte Lust auf mehr.

Nun kam es drauf an. Wenn wir das zweite Spiel gewinnen sind wir aufgestiegen.

Und es kam, wie es kommen musste. Es wurde zu einem Krimi, einem offenen Schlagabtausch.

Zwei Tore Führung für uns, danach zwei Tore Führung für unseren Gegner, usw.

Zur Halbzeit führten wir wieder einmal mit 17:15. In der Halbzeit nahmen wir uns vor, diesen Vorsprung nicht mehr abzugeben. Aber es kam anders, Endstand 29:29, Verlängerung.

Auch in der Verlängerung wechselte eine Ein-Tor-Führung ständig hin und her. Ein Fight auf Augenhöhe. In der letzten Minute führten wir wieder mit einem Tor und brachten dieses abgeklärt über die Zeit. 38:37, Aufstieg!

In diesem Spiel zeigte sich der gute Finkenwerder Mix aus routinierten Herren und einer schnellen Jugend.

Nichts für schwache Nerven. Unsere 40 mitgereisten Fans waren danach genau so fertig wie unsere 14 Spieler.

Spannung pur, aber es hat sich gelohnt.

An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön der 1. Herren an unsere Junioren, ohne die dieser Landesliga-Aufstieg nicht möglich gewesen wäre.

Wir wollten unsere Mannschaft eigentlich zur kommenden Saison im September verjüngen und einige A-Jugend Spieler einbauen, aber leider haben sich die Junioren dazu entschlossen, weiterhin als Einheit zusammenzuspielen. Aus unserer 1. Herren Sicht eine vertane Chance für einige junge Spieler sich jetzt schon Herrenbereich weiterzuentwickeln.

Aber ihre Entscheidung als 4. Herren in der vorletzten Liga (Kreisliga) zu starten steht und wird so akzeptiert. Viel Glück dabei Jungs.

Weitere Infos zur Mannschaft unter:

<http://www.1herren-handball-fkw.de/> und unter Facebook

I.Herren Handball, TuS Finkenwerder

Dannemann
Sanitär- und Heizungstechnik

Regenwassernutzungstechnik · Haustechnik · Rohrreinigung
Gartenbewässerungsanlagen · Pumpenservice · Kernbohrungen
Badgestaltung · Bedachungen

Rudolf-Kinau-Allee 27a · 21129 Hamburg
Handy: 0171-743 34 16 · Tel.: 040-742 91 04
www.oliverdannemann.de

Hinrich Stroh
Marinemaler

Finkenwerder
Landscheideweg 169
21129 Hamburg
Tel. 040/742 88 72



GALERIE STROH
Adresse: Köhlfleet-Hauptdeich 2

HINRICH STROH

- Malereibetrieb
- Bodenbeläge
- Glaserei
- Gerüstbau

Köhlfleet-Hauptdeich 2
21129 Hamburg-Finkenwerder
Tel. (040) 742 74 36
Fax (040) 31 76 84 60

15 Jahre Orchester Airbus Hamburg

Bei Blasmusik denken Sie bestimmt an Bayern, Jungs in Lederhosen und Mädchen in Dirndl.

Aber Blasmusik ist schon lange mehr als nur Festzelt- und Marschmusik. Auch bei uns im hohen Norden gibt es mehr als nur ein Blasorchester. Seit 15 Jahren besteht das Orchester Airbus Hamburg und ist eine Sparte in der SG Airbus Hamburg e.V.. Die ca. 40 Musiker, alle sind Amateure, proben jeden Montagabend im Berufsschulzentrum, Dratelnstraße 26 in Wilhelmsburg. Pünktlich um 19 Uhr geht es los. Die Probenarbeit macht den Musikern viel Freude, sind aber mit großem Ernst bei der Sache, wenn es darum geht neue Musikstücke einzustudieren. Das Orchester Airbus Hamburg versteht sich als Unterhaltungsorchester. Dieser Ansatz wird deutlich, wenn man sich ihr Notenrepertoire ansieht. Natürlich liegt auch traditionelle Blasmusik auf dem Notenpult, darüber hinaus Schlager, Film- und Musical-Melodien, Swing und lateinamerikanische Rhythmen, aber auch Overtüren aus klassischen Werken. Seemannslieder dürfen bei einem Hamburger Orchester nicht fehlen - hin und wieder mit gesanglicher Begleitung.



Fragt man einzelne Musiker des Orchesters, warum ihnen dieses Hobby so viel Spaß und Freude macht, warum sie einen großen Teil ihrer Freizeit den Proben und Auftritten widmen, so wird übereinstimmend von der Stimmung berichtet, die entsteht, wenn sie ihr Publikum mit ihrer Musik »mitnehmen«. Sie schaffen es immer wieder, die Menschen zu begeistern, Stimmung in einen Festsaal zu bringen, vor allem aber Emotionen zu wecken.

Es können aber auch Schützenfeste rund um Hamburg sein. Hier wird ordentlich gefeiert, zuvor aber feierlich der große Zapfenstreich zelebriert. Im vergangenen Jahr spielte das Orchester mehrfach auf der Internationalen Gartenschau. Die Besucher wurden klangvoll zum Verweilen eingeladen. In den letzten Jahren waren auch Aufnahmen für das NDR 90,3 Hafenkonzert, oder die Auftritte bei Airbus zum Tag

der offenen Tür, dem Familientag, oder dem Rentnertreffen dabei. Weiterhin stehen Straßenfeste, Hof- und Hafenfeste, Jubiläen bei den Musikern auf dem Kalender.

Der erste Vorsitzende des Orchesters, Manfred Kook, ehemals Ingenieur bei Airbus, betont ausdrücklich, dass es immer wieder eine Freude ist Teil dieser Gemeinschaft zu sein und sich der zeitliche Aufwand lohnt.

Um unser breitgefächertes Repertoire weiter auszubauen werden noch Musiker aus dem Holz- und Blech-Register gesucht. Einen E-Bassisten könnten wir besonders gut gebrauchen. Über die Homepage www.orchester-airbus-hamburg.de können sich Interessenten über das Orchester und seine Ansprechpartner informieren.

Immer wieder unternimmt das Orchester Reisen zu befreundeten Orchestern, und empfängt deren Gegenbesuche. Im Jahr

2012 ging es im Rahmen der Airbus Sporting Games sogar nach Toulouse.

Die Musiker freuen sich schon auf die Airbus Sporting Games 2016, die in Hamburg stattfinden werden, um wieder gemeinsam mit den französischen Freunden zu musizieren.

Eigene Konzertveranstaltungen in Wilhelmsburg und auf Finkenwerder sind seit Jahren ein fester Bestandteil der Orchesterplanung. Der musikalische Höhepunkt zum Abschluss der Saison ist sicherlich das Konzert in der Aula Norderschulweg 14, auf Finkenwerder. Die gemeinsam mit dem Kulturkreis Finkenwerder organisierten Konzerte, sind mittlerweile ein fester Bestandteil der Finkenwerder Kulturszene. Auch in diesem Jahr wird es am 23. November wieder ein Konzert auf Finkenwerder geben. Beginn 16 Uhr, Eintritt 10,- €

S. Günner/M. Kook



GAMBAS - SPECIAL

Genießen Sie die letzten Sonnenstunden bei uns direkt an der Elbe. Unser Küchen- und Restaurant-Team serviert Ihnen Gambas - so viel Sie mögen - mit knusprigem Baguette, Aioli, klassischer Cocktailsauce, Currydip und italienischem groben Meersalz. Dazu kreieren Sie sich Ihren Lieblingssalat mit knackigen Toppings vom Buffet.

**Jeden Freitag im September
18 - 22 Uhr
EUR 18,50 pro Person**

Reservierungen (040 - 300 849 691)
unter „Gambas-Special“

BELGIUM'S MOULES FRITES - GENUSS, SO VIEL SIE MÖGEN

Frische Miesmuscheln mit knackigem Ofenbaguette sowie Pommes Frites. Kreieren Sie sich dazu Ihren saisonalen Lieblingssalat mit verschiedenen Dressings und Toppings von unserem Buffet.

**Jeden Freitag im Oktober 18 - 22 Uhr
EUR 18,50 pro Person**

Reservierungen (040 - 300 849 691)
unter „Belgium's Moules“

The Rilano Hotel Hamburg
Hein-Saß-Weg 40
21129 Hamburg

T +49 40 300 849 691
F +49 40 300 849 900

info-hamburg@rilano.com
www.rilano-hamburg.com

The Rilano
HOTEL HAMBURG



Geh'n wir mal nach Hagenbeck oder: Was man an einem Tag so alles erleben kann

Die Idee kam uns während des Pinguinprojekts. Die Vorschüler der Aueschule wollten zu gerne diese faszinierenden Tiere nicht nur als Abbildungen, sondern in echt sehen. Also planten wir einen Tagesausflug in die Welt der großen und der kleinen Tiere. Die Fährfahrt über die Elbe war das erste Abenteuer für die Kinder. Da wir mit drei Vorschulklassen unterwegs waren, füllten wir beinahe das gesamte Schiffsdeck. Schnell die Rucksäcke geöffnet und –ah– Naschkrams war an diesem besonderen Tag erlaubt. Schokolade bis zu den Ohren (es war ein mollig warmer Tag), aber höchstzufrieden fielen die Schüler in die U-Bahn ein und schließlich stürmten wir das Eingangstor des Tierparks. Schon nach wenigen Schritten stießen wir auf Elefanten. Die meisten Vorschüler waren mutig und unsere Möhren verschwanden ruckzuck in den riesigen Mäulern dieser mächtigen Tiere. Da schon wieder ein klitzekleines bisschen Platz in den nimmer satten Kindermägen war, fand nach der Elefanten- die Vorschul- fütterung statt.



Gestärkt bestaunten wir dann das kleine Kamelbaby, den Fischotter und diverse andere Tiere. Dann passierten wir das Bärengehege mit drei putzig kleinen Bärenjungens. Tja, die waren zwar allerliebste, so richtig spannend waren aber die Schnecken, die sich in der Hecke tummelten. Diese wurden flink abgesammelt und mussten unmittelbar darauf zum Schneckenrennen antreten. So etwas erlebt man wirklich nur in Hagenbeck....

Lange hielten wir uns dann im »Eismeer« auf. Nase an Nase mit Seebären, Robben und Walrossen jauchzten die Kinder vor Begeis-



terung. Und endlich konnten sie auch echte Pinguine sehen. Die machten einen riesigen Krach, ja, sie übertrumpften eindeutig unsere Vorschüler, was diese stark beeindruckte. Allmählich stellten sich die ersten Ermüdungserscheinungen ein und man konnte Klagen über schmerzende Füße und lahme Beine vernehmen. So suchten wir für die Mittagsrast den Spielplatz auf. Doch, oh Wunder, blitzartig waren Füße und Beine wieder taufriisch und es wurde geklettert, gerutscht und geschaukelt.

Zum Leidwesen der Kinder wollten wir Erwachsenen dann doch noch ein paar Tiere anschauen. Die Löwen sorgten für Ehrfurcht und Bewunderung, die Affen wurden mit den Obst- und Gemüseresten der Tagesverpflegung gefüttert.

Viel zu schnell war die Zoozeit vorbei und wir mussten die Rückfahrt antreten. Alle Kinder noch einmal auf die Toilette, dann in die U-Bahn, auf die Fähre und zu Hause völlig erschöpft sofort ins Bett.

Anja Hinck-Neumann

Da ging uns ein Licht auf!

Im Phänomentarium, der naturwissenschaftlich-technische Forscherraum der vier Finkenwerder Schulen, bekamen die dritten Klassen einen ersten Einblick in den Themenbereich »Elektrotechnik«. Die erste Reaktion der Kinder: »Elektrotechnik? Was ist das denn?« Nachdem das Geheimnis gelüftet wurde, dass es um Strom geht, waren die Kinder begeistert. Bevor sie Glühlampen und Batterien untersuchten, wurden die Gefahren des elektrischen Stroms besprochen. Nun konnte das Experimentieren endlich los gehen. Zunächst mussten sie einen Stromkreis mit einer Batterie, zwei Kabeln und einer Fassung mit Glühlampe bauen. Die Kinder waren sehr stolz, dass ihre Glühlampe leuchtete. Doch das war noch nicht alles. Nun mussten sie zwei Glühlampen zum Leuchten bringen. Dafür hatten sie wieder eine Batterie, zwei Fassungen mit Glühlampen und drei bzw. vier Kabeln zur Verfügung. Jetzt wurde getüftelt. Die Kin-



der entdeckten schnell, dass es Unterschiede beim Bauen gab und lernten so die Begriffe Reihen- und Parallelschaltung kennen. Bei einer anschließenden Stationsarbeit durften die Kinder Elektriker spielen und fanden durch das bisher erlernte Wissen zügig alle Fehler, die bei den Stromkreisen eingebaut waren. Zum Schluss wurde der Stromkreis noch durch Schalter erweitert. Es tauchten viele Fragezeichen bei den Kindern auf, als sie aus einem Stück Pappe, Büroklammern und Musterbeutelklammern einen Schalter, der eine Glühlampe zum Leuchten bringen sollte, bauen sollten. Doch einige Kinder hatten gleich Ideen. Nach wenigen Minuten hatten die ersten Kinder einen richtigen Schalter gebaut und zum Schluss leuchteten nicht nur alle Glühlampen, sondern auch die Gesichter der Kinder!

Silke Steffen

Berichte vom Schach-Ausflug ins Phoenix-Center Harburg

Am Mittwoch, den 19. Februar 2014 unternahmen wir mit den Kindern aus der Klasse 3b einen Ausflug ins Phoenix-Center in Harburg zur Schach-Woche.

In unserer Klasse ist das Schachspielen seit der ersten Klasse ein fester Unterrichtsinhalt. Durch eine Studie (Uni Trier von 2003 - 2007) wurde herausgefunden, dass die Leistungsfähigkeit, so wie die Aufmerksamkeit und das Konzentrationsvermögen der Kinder durch regelmäßiges Schachspielen wächst. Alle Kinder der Klasse beherrschen die Grundregeln, aber nicht jedes Kind spielt gleich wie das andere. Das Spielen und Lernen macht ihnen großen Spaß. So passte es sehr gut, an der Schach-Woche teilzunehmen, um beim Simultanspiel von einem Trainer herausgefordert zu werden, aber auch Eröffnungstipps zu bekommen und an Taktikaufgaben zu lernen.

Die Berichte der Schüler:

Wir waren im Phoenix-Center, wir haben Schach gespielt und wir haben viel über Schach gelernt. Ich habe die Rochade neu gelernt. Es hat Spaß gemacht. Und dann danach sind wir in den Bus eingestiegen und in die Aueschule zurück gefahren, und wir sind zum Mittagessen noch rechtzeitig gekommen. (Lilly)

Wir sind mit dem Bus gefahren, mehr als 30 Minuten sind wir gefahren. Als wir angekommen sind, mussten wir 10 Minuten warten, dann haben wir unsere Jacken ausgezogen. Zuerst wurde uns erklärt, wie man das spielt. Dann haben wir gegeneinander gespielt. Und es hat mir Spaß gemacht. (Nevine)

Erst wurden wir eingeteilt, dann hat der Schachlehrer uns Schach-Regeln beigebracht. Wir haben die Rochade gelernt. Dann habe ich Schach gespielt, ich habe 2mal gewonnen und 2mal verloren. Dann haben die Lehrer gesagt, wir müssen jetzt gehen. (Sinan)

Im Phoenix-Center waren wir beim Schachwettbewerb. Ich habe die Rochade gelernt, das ist ein Spezialzug mit König und Turm. Mir hat es Spaß gemacht. (Kevin)

Wir durften mit den großen Schachfiguren spielen, das war soooo gut. (Safa)

Dort waren Riesenschachfiguren. Ich hatte Popkorn dabei. (Mücteba)

Wir sind reingegangen. Dann spielten wir Schach. Und wir haben die Rochade gelernt. Mir hat es gefallen. (Yannik)

Wir haben Schach gespielt. Ich habe verloren. Schach spielen macht Spaß. Wir haben die Rochade gelernt. Beim Schach hat Mücteba einen Bleistift gewonnen. Auf der Rückfahrt hat Mücteba Popkorn verteilt. (Kilian)

Wir haben neue Tricks gelernt und wir haben auch nur mit Bauern gespielt. Und dann haben wir gegen unseren Trainer gespielt und er hat uns die Rochade gezeigt. Das ist ein komplizierter Schachzug, er geht so: wenn man den König und den Turm



noch nicht bewegt hat und wenn sie drei oder zwei Felder entfernt sind, kann der König neben den Turm ziehen und der Turm springt über den König. Man soll erst mal mit dem Läufer und mit dem Springer laufen und mit ein paar Bauern. Das Phoenix-Center war schön. Auf dem Hinweg sind wir mit dem Bus gefahren. Wir haben viel gelernt. Wir haben auch gegen unseren Schachlehrer gespielt. (Jennifer)



Die Busfahrt hat lange gedauert, ich habe mich gefreut, als wir wieder da waren. Ich war der Beste aus meiner Gruppe. Ich habe am längsten durchgehalten gegen den Schachlehrer. (Jasper)



Im Phoenix-Center gab es ein riesiges Schachbrett mit riesigen Schachfiguren. Ich hab gelernt, dass manchmal die Taktik am wichtigsten ist. Es hat alles sehr viel Spaß gemacht. Nur auf der Rückfahrt hat Kevin mir die ganze Zeit Backpfeifen gegeben, das war das einzige, das mir wirklich keinen Spaß gemacht hat. (Igor)

Das Schachturnier war am 19. Februar 2014 im Phoenix-Center und da haben wir teilgenommen. Wir haben weitere Entwicklungen beim Schach gelernt, und das hat auch Spaß gemacht. Man lernt, wie man die Figuren setzen kann und wir haben die Rochade gelernt. Aber es gibt noch mehr zu lernen. Auf der Rückfahrt haben Adara und ich geschlafen, also alle sagen, dass es so war, und ich bin im Schlaf vom Sitz runter gefallen. Es hat länger als eine halbe Stunde gedauert und dann endlich waren wir zu Hause. (Faikanaz)

Im Phoenix-Center spielten wir Schach. Es hat viel Spaß gemacht. Ich habe neu gelernt, dass man den Bauern vor dem König erst mal nicht ziehen soll, weil man dann schneller ins Schach kommen kann. (Fabian)

Wir haben im Phoenix-Center viel über die Spielregeln von Schach gelernt. Es gibt einen ganz besonderen Trick und der heißt Rochade. Man sollte zum Anfang nur ein bis zwei Bauern ziehen, weil man ja dann den König schützen kann. Und man muss beim Schach schlau sein und auch nachdenken. Du kannst nicht einfach setzen, ohne zu wissen, was du tust, sondern du musst überlegen und voraus planen, was du tust, sonst verlierst du ganz schnell. (Alina)

In der Schachwoche lernt man, wie man die Figuren setzt. Wir haben gegen Erwachsene gespielt. Wir haben die Rochade gelernt. In der Rochade darf man mit dem König zwei Schritte nach links gehen und mit dem linken Turm über den König springen. Im Phoenix-Center gab es auch ein Riesenschachbrett mit riesigen Schachfiguren, wir durften aber leider nicht mit den Schachfiguren spielen. Wir haben alle gegen den gleichen Gegner gespielt, das war der Schachlehrer. Am Ende haben wir alle zusammen ein Klassenfoto gemacht. Meine Freundin und ich sind im Bus eingeschlafen, als wir zurück gefahren sind. (Adara) Klasse 3b



Leon



Leonie

WESTERSCHULE FINKENWERDER

**Integrative Grundschule
mit Vorschulklassen**

- Schule seit 1660 -

Ateliers sind nach unserem Verständnis Wahlaktivitäten im Regelunterricht, die klassenübergreifend für die Klassenstufen 2 – 4 angeboten werden. Die Ateliers wurden als neues Unterrichtselement in die Gestaltung unserer Ganztagsstruktur aufgenommen. Der leitende Gedanke dabei war, innerhalb der verlängerten Bildungszeiten der Kinder in der Ganztagschule ein Gegengewicht zu einer möglicherweise zu starken kognitiven Orientierung im Unterricht zu setzen.

Die unterschiedlichen Ateliers legen deshalb den Schwerpunkt jeweils auf praktische Aktivitäten – z.B. in den Bereichen Bildende Kunst, Gestalten, Bewegung, Bauen, aber auch Entdecken, Erzählen, Lesen, Schreiben, Konstruieren.

Bauen

Egal ob hoch, breit oder lang; Klassisch, abstrakt oder wagemutig, die Bauten, die im Bau-Atelier entstanden, waren immer wieder anders.

Auch die Baumaterialien waren unterschiedlich. Gebaut wurde mit den flachen, länglichen Kappla-Steinen aus Holz, bunten Kunststoff Dominosteinen, strohhalmähnlichen Steckstangen, und anderen.

Es gab dabei immer wieder ein neues Motto. Oft haben wir frei gebaut. Aber immer wieder gab es auch „Motto-Bauen“. Dabei haben wir eigene Rekorde geschlagen bei der längsten Dominoschlange der Schule, die höchsten Türme gebaut oder auch die interessantesten Häuser konstruiert.



Computerraum

»Hier gefällt es mir so gut weil wir auf Google Earth die Welt anschauen können.«

»Wir haben soviel Möglichkeiten verschiedene Sachen zu machen. Malen, die Lernwerkstatt oder Schachtraining mit Fritz & Fertig.«

»Ich mag die Geschichten, Spiele und Videos von LOGO und die mit Anke Engelke bei der WDR-MAUS.«

»Mir als Atelieranbieterin gefällt es besonders gut wie sich die Schüler gegenseitig im Umgang mit den verschiedenen Programmen helfen.«

Fitnesszirkel

Beim Fitnesszirkel können wir uns so richtig auspowern. Mit einem Partner werden verschiedene Stationen zu Musik durchlaufen und wir trainieren unterschiedliche Muskelgruppen. Dabei kommen wir nach einem anstrengenden Vormittag nochmal so richtig ins Schwitzen...

Atelier Malen/Kunst

Ob veränderbares Faltbild, großes farbiges Bild, auf dem mein Pinsel einen »Spaziergang« gemacht hat, Bilderreihen, lustige Fingerprintfiguren oder einfach ein Bild, das wir heute unbedingt zeichnen wollen... Jeden Donnerstag im Atelier »Malen« gibt es die Möglichkeit, eigene Bilder zu entwerfen und unserer Fantasie freien Lauf zu lassen. Dabei lernen wir verschiedene Gestaltungstechniken kennen und probieren unterschiedlichste Farben und neue Malarten aus. Im Vordergrund steht jedoch die Freude am eigenständigen Experimentieren und Gestalten und das lustvolle Erleben des kreativen Prozesses.

Turnhalle

Im Atelier »Turnhalle« finden wechselnde Angebote statt. Bisher konnten sich die Kinder in kleinen Turnieren mit jeweils vier Mannschaften beim Fußball, Korbball, Basketball und Hockey austoben. Es wurden aber auch



verschiedene Arten von Völkerball, Staffelläufe oder abwechslungsreiche kleine Spiele (Affenkrankenhaus, chinesische Mauer, Haialarm etc.) angeboten. Gerne wird an Gerätelandschaften geturnt. Sehr begehrt ist allerdings vor allem das Aufbauen von Höhlen, fahrbaren Gerätschaften und fantasievollen Gebäuden. Dazu werden die Geräteräume fast vollständig ausgeräumt und dann leidenschaftlich gespielt. Das Abbauen ist dann manchmal ganz schön anstrengend. Sehr viel Spaß hat das Entwickeln einer eigenen Mini-golfbahn (siehe Foto) gemacht. Die Kreativität der Kinder erstaunt einen immer wieder.

Tanzspiele

Kinder, die am Donnerstag Nachmittag Lust auf Musik und tänzerische Bewegung haben, sind bei den Tanzspielen genau richtig. Hier werden Tanzspiele wie Stopp-Tanzen (der Klassiker ist immer wieder beliebt ☺!) und Tanz-Memory gespielt oder es werden kleine Choreografien eingeübt. Es bleibt auch immer genug Zeit für freies Bewegen und am Ende können alle Kinder, die gerne etwas vorführen, ihre Tanzschritte auf unserer Bühne präsentieren.

Caroline Fischer, Kristina Pont, Inga Gerding-Reimers, Kirsten Schweickert, Linda Svensson

Fußball-Weltmeisterschaft an der Westerschule

Die Fußballweltmeisterschaft ist immer wieder ein Ereignis, dass sehr viele Menschen, ob alt oder jung, weiblich oder männlich, in ihren Bann zieht. Auch an unserer Schule wollen wir dieses Fußballfest feiern. In der Woche vom 16. bis 20. Juni werden wir uns im Unterricht vorrangig mit diesem Thema beschäftigen. Die Möglichkeiten sind je nach Klassenstufe sehr vielfältig, aber auch unterschiedlich: Wie sieht die Ausrüstung der Profis aus, wie stelle ich mir mein Traumtrikot vor, wie sind die Fußballregeln genau, wie ist die Aufgabenverteilung innerhalb einer Mannschaft und unter den Schiedsrichtern, wie läuft das Turnier eigentlich ab? Dies und einiges mehr gehört zur kleinen Fußballschule, der wir uns widmen wollen. Wo liegt Brasilien, was sind die Besonderheiten dieses Landes, welche Stadien in welchen Städten gibt es und wie viele Zuschauer passen da hinein, wie sieht die Flagge aus, wie leben die Straßenkinder und sind alle Menschen begeistert, dass die WM in ihrem Land stattfindet? Es gibt viel nachzuschlagen, aber auch zu besprechen und zu diskutieren. Innerhalb dieser Woche wird es natürlich auch ein schulinternes WM-Turnier

geben, bei dem die Erst- und Zweitklässler und die Dritt- und Viertklässler in gemischten Gruppen unter verschiedenen Ländernamen gegeneinander antreten. Der neue WM-Ball liegt bereits parat und wartet auf seinen Einsatz. Die beiden Finalspiele werden am 21. Juni auf unserem Sommerfest ausgetragen.



Im Vorwege gibt es eine kleine WM-Tipprunde, bei der die Schüler die Vorrundenspiele der deutschen Mannschaft tippen können. Kleine Preise winken. Wir freuen uns auf eine schöne Fußballwoche mit viel Spaß, tollen Spielen bei unseren jungen Westerschulamateuren und natürlich auch bei unserer deutschen Nationalmannschaft. Wir drücken allen die Daumen!
Linda Svensson

Grundschultheatertage

Das Hamburger Schultheaterfestival

»theater macht schule« / 5.-7. Mai 2014

Die Grundschultheatertage finden in dieser Form zum 9. Mal im Thalia in der Gaußstraße statt. An drei Tagen gibt es in Altona Verschiedenstes von theaterbegeisterten Kindern aus ganz Hamburg zu erleben: Gespielte Bilderbücher, Märchenadaptationen, Tanz-, Bewegungs- und Musiktheater sowie fantasievollste Eigenproduktionen sind auf der Studiobühne zu sehen. In diesem Jahr sind in den über 20 Grundschulgruppen (Vorschule, 1.- 4. Klassen) ca. 450 theaterspielende Kinder als junge »Schauspieler« auf der Bühne beteiligt.

Die Grundschultheatertage finden in Kooperation mit der Behörde für Schule und Berufsbildung, dem Fachverband Darstellendes Spiel, dem Landesinstitut für Lehrerbildung und dem Thalia Theater statt.



Berichte der Kinder:

Theatererlebnisse

Seit der Vorschule haben wir bei Frau Bialojan Unterricht. Nun sind wir in der dritten Klasse. Wir haben gelernt, dass man nicht mit den Schritten tanzt sondern mit dem Herzen. Nun haben wir aus einfachen Tänzen ein Theaterstück gemacht. Es heißt »Lichter am Deich«. Wir sind 18 Kinder und haben uns gemeinsam überlegt, wie Menschen es schaffen können, nicht zu Maschinen zu werden. Wir haben genau ein halbes Jahr dafür gebraucht. Am ersten Tag im Theater haben wir zugeschaut. Dann war der große Tag da: wir waren sehr aufgeregt und hatten eine eigene Garderobe. Dann standen wir schon auf der Bühne und der Vorhang ging auf. Dann haben wir getanzt und Applaus von den Zuschauern bekommen.

Ece, Johanna und Lia

Ausflug ins Thalia Theater

Im Herbst 2013 haben wir die Tanzgruppe gegründet. Damals wussten wir noch nicht was daraus wird. Ein halbes Jahr später sind wir mit dem Bus ins Thalia Theater gefahren. Als erstes haben wir ein Paar Theaterstücke gesehen. Am zweiten Tag haben wir unser

eigenes Stück »Lichter am Deich« vorgeführt. Wir durften Gott sei Dank vorher einmal proben. Wir hatten nämlich eine Nebelmaschine und einen blauen Blitz (Theaterlicht), was wir in der Westerschule zuvor nicht gehabt hatten. Das war lustig.

Elisabeth und Lasse

Drei Tage im Theater

Alles fing an mit der Idee ein typisch Finkenwerder und zugleich abwechslungsreiches Stück zu machen. Frau Bialojan (die Tanzlehrerin) dachte wir würden uns freuen wenn wir das Stück öffentlich vorführen würden. Natürlich waren wir einverstanden. Bald kamen zwei Frauen, um das Stück anzusehen und Tipps zu geben. Ungefähr nach zwei Wochen kam die Nachricht, dass wir beim Theaterfestival mitmachen dürfen. Am Montag ging's los. Alle waren ganz aufgeregt. Die Stücke, die wir angeschaut haben waren toll und spannend. Da wir weit vorne saßen konnte man alles gut sehen! Am Dienstag haben wir dann selber vorgeführt. Alle waren aufgeregt. Zuerst war die Generalprobe dran. Bei der Aufführung war mir ganz kribbelig zumute. Aber alles ging gut. Am Mittwoch sahen wir Ausschnitte aus Theaterstücken, die nicht ganz fertig geworden waren. Aber toll waren sie trotzdem. Diese drei Tage haben Spaß gemacht und waren toll. PS: unser Stück hieß »Lichter am Deich«.

Charleen und Lena

Ausflüge ins Thalia Theater

Eine Gruppe von 18 Kindern hat sich freiwillig gemeldet, um ein Theaterstück einzuüben. Die Proben waren oft hart. Aber wir haben es geschafft an den Grundschultheatertagen teilzunehmen. Wir sind dort mit dem Bus hingefahren. Wir waren im Bus immer sehr laut. Am Montag haben wir unseren Tandem-Partner angeguckt. In den Pausen konnte man rausgehen und Seil springen und Waveboard fahren. Am Dienstag haben wir unser Stück »Lichter am Deich« aufgeführt. Die Aufregung war sehr groß aber es hat geklappt. Danach haben wir noch ein Theaterstück angeguckt. Am Mittwoch haben wir noch zwei Theaterstücke angeguckt. Es hat sich gelohnt so hart zu üben. Es war ein schönes Gefühl als wir auf der Bühne standen und alle geklatscht haben. Die drei Tage waren sehr erfolgreich!

Hatice und Ida

Theater Tage

Wir waren drei Tage im Thalia Theater. Am zweiten Tag haben wir getanzt. Und am ersten Tag haben wir andere Tänze und Theaterstücke gesehen. Vor der Tür konnte man Waveboard fahren. Am dritten Tag haben wir noch zwei Szenen aus unfertigen Theaterstücken angesehen. Wir hatten ganz viel Spaß.

Demirhan und Lucas

Wir tanzen auf der Bühne

Wir sind nach Altona ins Thalia Theater gefahren. Das Theater war groß und schön und sehr elegant. Wir haben sehr viele Stücke gesehen. Irgendwann haben wir auch vorgeführt. Nach uns war eine andere Gruppe dran, die sehr cool war und außergewöhnlich. In der Pause haben wir sehr viel erlebt und haben

gegessen. Bei der Rückfahrt hatten wir sehr viel Spaß. Am nächsten Tag haben wir zwei Stücke angeguckt. Jeder der Teilnehmer hat eine Überraschungstüte mit Süßigkeiten und eine Urkunde bekommen. Danach sind wir in die Schule zurückgegangen und ich fand es toll und gut.

Lilith und Melek

Ein aufregender Tag

Wir sind mit dem Bus zum Thalia Theater gefahren. Als wir angekommen sind war erstmal eine Pause und die meisten von uns sind Waveboard gefahren. Als die Pause zu Ende war sind wir reingegangen und haben uns ein Stück angesehen. Als das erste Stück zu Ende war folgten drei andere. Hin und wieder gab es eine Umbaupause, die fünf Minuten lang gedauert hat. Am nächsten Tag war der Auftritt von uns. Als wir auf der Bühne zu Maschinen wurden kam ein blauer Blitz und alles wurde neblig. Es war aufregend für uns alle auf der Bühne zu stehen, wo alle Leute uns zuguckten.

Janina und Kevin

Theatertage

Achtzehn Kinder aus der 3a und der 3b der Westerschule sind über drei Tage zu den Grundschultheatertagen gefahren. Wir sind mit dem Bus gefahren. Die Busfahrt war sehr toll. Wir haben ganz viele Spiele während der Busfahrt gespielt wie zum Beispiel »Tiere raten«, »stille Post« und »dein Lieblingstier«. Das hat Spaß gemacht. Wir sind mit zwei verschiedenen Bussen ins Theater gefahren und mussten umsteigen. Als wir angekommen sind konnten wir dort auf dem Hof Waveboard fahren. Und dort sind auch einige Seil gesprungen. Wir waren Montag, Dienstag und Mittwoch da. Am Dienstag war unsere Aufführung. Die anderen Tage haben wir zugeguckt. Wir hatten einen Tandem-Partner. Unser Tandem-Partner hat das Stück »Beste Freunde« aufgeführt. Das war sehr schön, aber die anderen Stücke auch. Das Stück unseres Tandem- Partner hat in der Schule gespielt. Sie hatten alle Ranzen auf.

Lea und Selima

Zitate der Kinder

»Ich war sehr aufgeregt, als ich im Bühnenlicht getanzt habe.« *Lea*

»Ich mochte es, unser Stück zu zeigen.« *Ece*

»Ich fand den Applaus am besten.« *Johanna*

»Erst hatte ich Lampenfieber und nach der Aufführung hätte ich es am liebsten gleich nochmal getanzt.« *Lia*

»Ich fand die Theaterstücke ganz toll.« *Hatice*

»Ich fand es am schönsten, dass ich auf der Bühne getanzt habe.« *Melek*

»Am Ende habe ich den Applaus genossen.« *Lilith*

»Es war ein tolles Erlebnis mit meinen Freunden in einer Tanzgruppe zu sein.« *Elisabeth*

»Der Lichtblitz und der Nebel aus der Maschine haben mich begeistert.« *Selima*

»Es war aufregend vor so vielen Leuten zu tanzen.« *Ida*

»Ich fand das Stück Moving Day begeisternd.« *Demirhan*

»Toll fand ich's mich von anderen Stücken inspirieren zu lassen.« *Lena*

»Alles ist für mich schön gewesen.« *Charleen*

»Ich fand die Busfahrt und das Waveboardfahren in den Pausen toll.« *Lasse*

»Es war toll, dass man vor der Tür Waveboard fahren konnte.« *Lucas*

»Ich fand es toll, als der Junge bei dem Stück Moving Day Breakdance getanzt hatte.« *Kevin*

»Ich mochte die anderen Theaterstücke, die aufgeführt wurden.« *Janina*

Petra Bialojan

TISCHLEREI

Gunnar Spille



Bau- u. Möbelfischlerei · Innenausbau

Werkstatt:
Hein-Saß-Stieg 4
21129 Hamburg
Tel.: 040/38 08 15-0
Fax: 040/38 08 15-29

PETER BORCHERS

B

SANITÄRTECHNIK GMBH
Inh. Ralf Marquardt

Hein-Saß-Stieg 2 · 21129 Hamburg
Fax (040) 742 63 68 · info@borchers-sanitaer.de
Telefon (040) 742 81 56

- Bedachung
- Heizungstechnik
- Sanitärtechnik
- Wasserinstallation
- Gasinstallation
- Beratung & Planung
- Solartechnik
- Kundendienst
- Notdienst

KSW

FACILITY MANAGEMENT GMBH

Süderkirchenweg 1-3 · 21129 Hamburg
Tel. +49.40.239 369 77-0
Fax: +49.40.239 369 77-43

www.ksw-fm.de

LAABS BAUUNTERNEHMEN

NORDERKIRCHENWEG 19
21129 HAMBURG

TEL.: 040/742 74 92
FAX: 040/742 58 81

INFO@LAABS-BAUUNTERNEHMEN.DE

EDGAR RITTER

HOLZDESIGN

AUF MASS GEFERTIGT

WOHNEN ARBEITEN SHOPPEN UND MEHR ...



EDGAR RITTER HOLZDESIGN GMBH & CO. KG · NESSPRIEL 2 · 21129 HAMBURG
FON 040-7402550 · FAX 040-74134519 · info@edgar-ritter.de · www.edgar-ritter.de

Gartendesign

Inh. Karsten Feindt

Pflaster-, Pflanz und Pflegearbeiten
Holzterrassen, Teich, Zaun- und Carportbau

Finkenwerder Landscheideweg 146 · 21129 Hamburg
Tel. (040) 7 42 96 69 · Fax (040) 74 21 40 47

Schulanfänger aufgepasst:

Wir schenken euch einen Pelikan Deckfarbkasten!



Sparkasse
Stade-Altes Land

Komm* mit dieser Anzeige in unsere Geschäftsstelle in Finkenwerder, Neßdeich 139, und hol' dir deinen Pelikan Deckfarbkasten ab!

Sparkasse Stade-Altes Land:

In Finkenwerder sind Kunden gern gesehen

»Die Menschen in Finkenwerder sind uns immer herzlich willkommen« versichert Stephanie Ohland. Sie ist Leiterin der Geschäftsstelle der Sparkasse Stade-Altes in Finkenwerder.

Bald ein kleines Jubiläum

Am 3. Oktober feiert die Sparkassenfiliale am Neßdeich 139 ein kleines Jubiläum. Seit zwanzig Jahren ist sie dann dort. »Und dann nehmen wir die nächsten zwanzig Jahre ins Visier«, ist sich Stephanie Ohland sicher. »Wir werden unsere Kunden in der ersten Oktoberwoche ein bisschen überraschen«, freut sich das gesamte Geschäftsstellenteam.

Geschenk für Schulanfänger

Für Kinder, die nach den Sommerferien in die Schule kommen, gibt es bereits jetzt ein tolles Geschenk. Sie erhalten einen Deckfarbkasten von Pelikan. Der liegt schon am Neßdeich zur Abholung bereit. Dabei können sich die jungen Kunden gleich

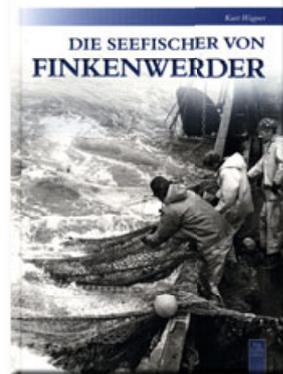
einmal über die Vorteile des KNAX-Klubs und des Jugendsparkassenbuches informieren.

Insel-Tipp mit Sparkasenteam

Einmal im Monat erscheint der Insel-Tipp in Finkenwerder. Auch hier ist die Sparkasse dabei. Es gib aktuelle Tipps zu Finanzprodukten und Finanzthemen. Hier wechseln sich die Beraterinnen der Geschäftsstelle: Stephanie Ohland, Katharina Dittrich, Victoria Hagemann mit den beiden Vermögensberatern Patrick Tobias Jacobs und Piotr Kurzydym sowie den Finanzierungsexpertinnen Andrea Die-sing und Sylvia Urbanski ab.

Beratungen außerhalb der Öffnungszeiten

Auch nach Dienstschluss stehen die Beraterinnen und Berater gern für ein Gespräch zur Verfügung. Eine Terminvereinbarung dafür ist unkompliziert und wird gern gemacht. »Dieses Angebot dürfen unsere Kunden ruhig annehmen, dazu stehen wir«, betont das ganze Sparkasenteam.

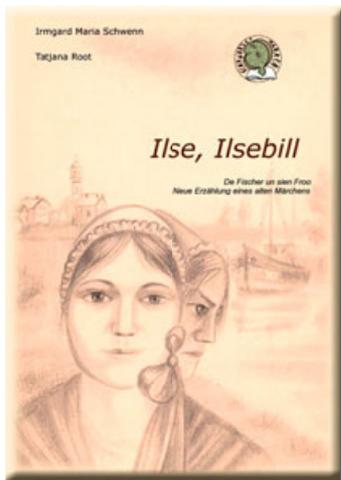


Kurt Wagner
DIE SEEFISCHER VON FINKENWERDER

Sutton Verlag,
ISBN 978-3-95400-277-1,
128 Seiten, 182 Abbildungen.
Sie erhalten es für 19,95 € in der **Bücherinsel-Finkenwerder**.

Engineering – Fertigung – Montage
Hein-Saß-Weg 21, D-21129 Hamburg
Tel. +49 40 742199-0, Fax +49 40 742199-20
E-Mail: info@quast-technik.de, www.quast-technik.de

Ilse Ilsebill – Neue Erzählung eines alten Märchens



Anfang dieses Jahres erschien ein neues Kinderbuch, in dem die Autorin Irmgard Maria Schwenn das Märchen »De Fischer un sien Froo« zugrunde legt. Ihr ist es gelungen, auf eindrucksvollen und phantasievollen Weise das Leben der Fischerfamilien auf Finkenwerder um 1900 in ihre Erzählungen mit einzubeziehen. Stimmungsvolle Illustrationen der Künstlerin Tatjana Root machen das Büchlein besonders interessant. Die Autorin und die Künstlerin haben schon mehrere Kinderbücher gemeinsam herausgegeben. Ich wünsche beiden auch mit diesem Buch den verdienten Erfolg.

Kurt Wagner

Treffen der Seeleute am 10. Oktober

Es ist schon fast Tradition geworden, dass Martin Buck und August Pahl im Auftrag des Kulturkreises die Finkenwerder Seeleute zum Jahrestreffen einladen. Es findet in diesem Jahr wieder im Restaurant »Landungsbrücke Finkenwerder« statt. Für viele ist es ein Wiedersehen mit Seeleuten, mit denen man gemeinsam an Deck, in der Maschi-

ne oder auf der Brücke zur See gefahren ist. Beim Labskausessen und gut geschenkten Getränken entwickeln sich immer wieder viele spannende Gespräche.

Wir würden uns über eine gute Beteiligung freuen.
Kontakt: Martin Buck - Telefon 742 64 92

Kurt Wagner

Antwort: Wer kann helfen?



Zum Suchbild im Kössenbitter: August 2013, Seite 47:

A.F. bestätigte meine Vermutung. Es ist das Gasthaus »Zum Storchenest« von »Lena Butendeich«. Die heutige Straße unterhalb des Deiches gab es früher noch nicht. Nur die Anlieger fuhren dort mit ihren Pferdewagen auf einen nur mit Gras bewachsenen Weg.

Rudolf Meier

Heins Baugeschäft GmbH
Rüschwinkel 7a · 21129 Hamburg
Tel. 040 - 742 12 500
Fax 040 - 742 12 502
info@heins-baugeschaeft.de
www.heins-baugeschaeft.de



HELMUT LÜDDERS

INH.: JÖRN FRERCKSEN · INSTALLATEURMEISTER



Wir zeigen Ihnen,
was Sie tun können.

Finkenwerder Norderdeich 114a
21129 Hamburg
Telefon 0 40 / 7 42 66 31
Mobil-Telefon 0171-5 22 34 84
Privat-Telefon 0 40 / 8 99 33 90
Fax 0 40 / 7 42 45 31

Jörn Oehms **OEHMS**
BAUGESCHÄFT

**Ausführung sämtlicher Maurerarbeiten,
Fliesenarbeiten sowie Fassadendämmungen**

Doggerbankweg 25 · 21129 Hamburg
Telefon (040) 54 80 49 13 · Telefax (040) 31 79 57 07



SIGRO

KORROSIONS- + BAUTENSCHUTZ

Betoninstandsetzungen und Verpressungen
Wärmedämmung
Brandschutzbeschichtungen
Dauerelastische und säurefeste Verfugungen
Hochwertige Bodenbeschichtungen
Strahlarbeiten · Industrieanstriche · Malerarbeiten
Trockenlegungen
Verstärken von Betonbauteilen mit CFK-Lamellen

Tel. 040/ 74 21 88- 0

www.jps-sigro.de

TÜREN, TORE
kompl. incl.
der Antriebe



SCHLOSSEREI
SCHWEISSFACHBETRIEB
WILLIAM BROST

GELÄNDER
UND ZAUN
Design



KONSTRUKTIONEN UND STAHLBAU NACH DIN 18800
GITTERROST-HERSTELLUNG · ELEKTROANLAGEN
seit 1961

RÜSCHWEG 25 · 21129 HAMBURG
TELEFON 040/ 742 82 71

TELEFAX 040/ 743 43 21
E-mail p.haase@ t-online.de

Wir sind für Finkenwerder da!

**BASTIAN METALL- UND
MASCHINENBAU GMBH**

Hein-Saß-Stieg 9 · 21129 Hamburg · Telefon 040 / 7 42 62 08
Mobil 01 60 / 97 74 55 38 · Fax 040 / 7 42 70 90
E-Mail: info@bastian-metallbau.de

Internationale Begegnungen

Wir, die IVK 7/8 (Internationale Vorbereitungsklasse) haben im April von der IVK der Stadtteilschule Alter Teichweg Besuch erhalten. Wir haben uns darauf gefreut, Schüler einer anderen Schule kennenzulernen, die ebenfalls neu nach Deutschland gekommen sind und hier in einer IVK Deutsch lernen. An diesem sonnigen Tag haben wir zuerst ein Kennenlernspiel gemacht und anschließend eine Schulrallye. Wir sind mit vielen verschiedenen Ländern in Kontakt gekommen: Rumänien, Bulgarien, Mazedonien, Polen, Iran, Portugal, Somalia, Tschetschenien, Afghanistan, Moldawien und Brasilien. Nach unseren Aktivitäten auf dem Schulgelände haben wir den Schülern unsere Klasse gezeigt, uns



(insgesamt waren wir 17 Nationalitäten) gemeinsam auf einem Plakat verewigt, natürlich viele Fotos gemacht, Telefonnummern ausgetauscht und hatten wirklich viel

Spaß miteinander. Wir hoffen, dass uns die Gäste bei unserem Gegenbesuch im Mai ebenso nett empfangen, wie wir es getan haben. *Kamila und Kristian aus der IVK 7/8*

Zwei beeindruckende »Van Goghs«, zwei beeindruckende Klassen!

»Vincent's Schlafzimmer in Arles« und die »Sternennacht« waren die Werke des Künstlers Vincent W. Van Gogh, die wir ausgesucht hatten. Das Jahrgangsthema unserer vier 8. Klassen lautete »Berühmte Persönlichkeiten« - also beispielsweise im Fach Deutsch Anne Frank, in Physik Georg Simon Ohm, in Geschichte (Fach Gesellschaft) der Sonnenkönig Ludwig der XIV. Im Fach Kunst schauten wir uns zunächst das jeweilige Werk von Van Gogh im Klassenverband sehr genau an: Was ist auf dem Bild zu sehen? Wie hat Van Gogh es dargestellt, welche Farben hat er in welcher Weise auf die Fläche gesetzt, welche Wirkung hat es dadurch auf uns? Dabei wurde natürlich auch über Vincent Van Goghs Leben und sein künstlerisches Werk zusammengetragen, was zum besseren Verständnis der Bilder nötig ist. Die praktische Arbeit am großen Gemeinschaftswerk lief dann folgendermaßen ab: Jeder Schüler erhielt einen etwa briefmar-



kengroßen Ausschnitt einer zerschnittenen Kopie der beiden Kunstwerke. Als »Ton-treffübung« wurde die folgende praktische Aufgabe bezeichnet: »Mische möglichst genau alle Farbtöne an, die du auf deinem Abschnitt erkennst und male die entspre-

chenden Farben und Formen vergrößert auf dein großes Bildformat (etwa A3-Format)! Das war keine leichte Aufgabe, denn auf den Abschnitten waren meist nur Bruchstücke von Gegenständen oder Landschaften zu sehen. Selbstverständlich musste man sich mit den »Nachbarn« verständigen, so dass die Fliesen dann auch zusammen passten.

Wie man nun erkennen kann, »ruckeln« die großen Wandbilder ein wenig - das hängt natürlich auch damit zusammen, dass jeder Mensch eine andere Wahrnehmung von Farben und Formen hat und jeder seine Malerei auf seine individuelle Art umsetzt. Aber auf diese Weise haben die Bilder nun eine neue Qualität erhalten: So einzigartig und originell konnten das nur die Klassen 8 BKM (Bildende Kunst/Medien) und die Klasse 8 HWK (Handel in Welt und Kultur) gestalten! *S. Jueth-Peters, Kunst- und Klassenlehrerin 8BKM (Bildende Kunst/Medien)*

Arbeitslehre-Unterricht

In diesem Unterricht haben wir gelernt, dass man mit Holz viele Dinge erreichen kann.

Und dadurch, dass wir eine gute Klassengemeinschaft sind, konnten wir uns gut gegenseitig helfen.

Wir haben von Herrn Gieschen einen Arbeitsauftrag bekommen. Der Arbeitsauftrag war, dass jeder sich entscheiden konnte zwischen acht Spielen.

Die meisten Schüler aus der Klasse 6d haben überwiegend »3 im Haus« genommen.

Trotzdem haben alle Schüler eine individuelle Gestaltung ihrer Spiele und das macht jedes Werk von uns zu etwas Besonderem.♥ Wir mussten am Anfang zeigen wie gut wir



in Mathe sind, weil wir ein Raster anfertigen mussten mit 12 und 15 mm. Das haben wir alle super hin bekommen, bis auf einige Sonderfälle hat, aber trotzdem sehr viel Spaß gemacht.

Dann haben wir das Raster aufs Holzbrett über tragen. Wir mussten sägen, bohren, schleifen, bemalen, ölen und sehr viel lachen.

Es war sehr viel Arbeit, aber es hat sich gelohnt, alle haben ein sehr schönes Spiel gemacht.

Und alle sind stolz auf ihre Arbeit, Zeit und Mühe die sie da rein gesteckt haben.

Wir haben unsere Dienste immer gut gemacht.

Sie kennen wahrscheinlich den Spruch »die eine Hand wäscht die andere« - so lief das bei uns ab.

Die Wochen haben sehr viel Spaß gemacht. Wir sind stolz auf unser Ergebnis.

*Khaila Abuholeh ♥ Miléne Othmani ♥
Eure Klasse 6d*

Unsere MINT Projekt-woche

Ein Lebenslauf und ein Motivations-schreiben waren die Hürden, die 10 SchülerInnen aus der Bonifatius-schule und 12 SchülerInnen aus der Stadtteilschule Finkenwerder genommen haben und eine Woche lang MINT im Phänomentaraum zu erleben.



Die Woche startet mit einem Besuch von Airbus und Nordmetall, die mögliche Berufe und Arbeitsweisen in ihrem Unternehmen vorstellen. Im Anschluss werden Schütteltaschenlampen gebaut. Diese sind keine Taschenlampen die mit Batterien funktionieren. Der Strom wird dadurch erzeugt, dass ein Magnet beim Schütteln durch eine Kupferspule bewegt wird. Ein kleiner Einstieg in die Berufsorientierung war schon am nächsten Tag hilfreich, um uns bei dem Geschäftsführer von Rückert in einem Probevorstellungsgespräch zu bewei-sen.

In einem physikalischen Teil ging es mit Michael Büker, Physiker bei DESY, weiter. Mit ihm zusammen bauten wir eine sogenannte Nebelkammer in der man alpha- und beta Strahlungen sehen konnte. Am Mittwoch haben die Stadtteilschüler die Boni-fatiusschule besucht und gemeinsam eine



Wanderung zum und auf dem Energieberg unternommen. Vor der Führung auf den Berg wurde uns der Berg, der früher eine Giftmülldeponie war, mit einem anschau-lichen kurzen Film vorgestellt.

In das Programmieren von Apps führte am nächsten Tag ein englischer Vortrag einer Studentin aus der Technischen Universi-tät Harburg (TUHH) ein, in dem sie über

ihr Start-up Unternehmen Brightup berich-tete. Anschließend hatten wir die Chance ein weiteres Bewerbungsgespräch zu halten und haben dann unsere eigene Apps pro-grammiert. Am Ende der Woche stellten wir noch einmal unsere Projektwoche mit gro-ßer Freude vor. Wir hoffen, dass ihr eben-falls viel Neues dabei gelernt und Spaß bei unserer Vorstellung hattet.

Melissa Jones und Melisa Biyikli

Wahlpflichtkurs 7 NuW (Natur und Wir)

Wir, die 7 NuW, wollen »unser eigenes Frühstück ernten«. Dazu haben wir an unserem Schulteich die Erde gelockert und Brennnesseln und andere Wildkräuter heraus gezogen. Damit die Nacktschnecken uns nicht wieder alle Pflanzen auffressen haben wir einen Schneckenzaun zusam-men gebaut und in das so entstandene Beet mehrere große Säcke Blumenerde einge-füllt. Insgesamt haben wir 13 verschiedene Arten von Pflanzen eingepflanzt (Erdbee-ren, Tomaten, Kohlrabi, Gurke, Kapuzi-nerkresse, Salat, Rote Beete, Radieschen, Kartoffeln, Mais, Kürbis, Bohnen und Son-nenblumen). Es sieht aus, als ob alles gut



angewachsen ist. Bei dieser Aktion hat uns die Initiative »5 am Tag, Obst & Gemüse« unterstützt. Das Projekt heißt »Pflanz' dir dein Schulbrot« und soll helfen die wich-tigste Ernährungsregel, 5 Portionen Obst und Gemüse am Tag zu essen, zu lernen und zu leben.

Nicola Schneider

Lesepause in der SchubiFi

Seit Beginn des Jahres wird in der Schu-biFi einmal im Monat donnerstags in der Mittagspause aus Lieblingsbüchern vorgelesen. Schülerinnen und Schüler lesen Mitschüler/innen vor. Der Eintritt ist frei. Bisher wurde aus folgenden Büchern vorgelesen.

- »Agent 21« von Chris Ryan,
- »Igraine Ohnefurcht« von Cornelia Funke und
- »Lionboy: Die Entführung« von Zizou Corder

Zuletzt, am 27.03. 2014, las die Schüle-rin Lissy Böttger aus dem ersten Band der Romantrilogie »Lionboy« vor. Der Roman erschien im Jahr 2003 in London unter dem Pseudonym Zizou Corder und wurde gleich zum Bestseller. Geschrieben hat es das Autorenteam bestehend aus der Mutter Louisa Young und ihrer 10-jährigen Tochter Isabel Adomakoh.

Lissy las aus den ersten Seiten des Buches und ließ uns in die Abenteuer um den Held Charlie Ashantis eintauchen: In der nahen Zukunft werden in London Charlie's Eltern



entführt, weil sie eine Formel entdeckt haben, mit der die Asthma-Krankheit geheilt werden kann. Charlie sollte mit ihnen ent-führt werden, schafft es aber zu fliehen und auf die Suche nach seinen Eltern zu gehen. Dabei helfen ihm verschiedene Katzen, deren Sprache er spricht. Ohne Mühe ahmte Lissy die Katzenstimme nach und schaffte es, die Spannung herüber zu bringen. Im Anschluss an der Lesung beantwortete sie noch Fragen ihrer Zuhörerinnen und Zuhö-

rer, ohne jedoch das Ende der Geschichte zu verraten. Kurz vor Ende der Pause bedankte sich das Publikum mit großem Applaus. Weitere spannende und phantasievolle Geschichten folgen am 15.05. mit der Lesung aus dem ersten Band der Romantri-logie »Méto: Das Haus« von Yves Grevet und am 19.06. aus »Warrior Cats: In die Wildnis« von Erin Hunter. Wer dabei sein möchte kann sich in der SchubiFi anmelden.

JD



GYMNASIUM FINKENWERDER

Europa besucht Finkenwerder

Vom 9. Bis 13. April war Europa zu Gast auf Finkenwerder - genauer: Das GymFi war Gastgeber beim Abschlusstreffen des Comenius-Projekts »Good Food, Good Mood«.

Comenius ist ein EU-Programm zur Förderung und Intensivierung von Partnerschaften zwischen Schulen in verschiedenen Mitgliedstaaten. Es soll das Fremdsprachenlernen und Lehrtechniken und –methoden verbessern helfen und darüber die Jugendlichen und Pädagogen einander näher bringen. Um an ihm teilnehmen zu können, müssen die Schulen zwar ein umfangreiches Bewerbungsverfahren zu einem selbst gewählten Thema durchlaufen, am Ende stehen dafür aber neben der vielen Arbeit großzügige Finanzmittel zur Durchführung des Projekts mit seine zahlreichen Besuchen in den teilnehmenden Ländern.

Im Rahmen des Projekts »Good Food, Good Mood«, frei übersetzt mit »Gutes Essen macht gute Laune« versammelten sich über 80 Schülerinnen und Schüler aus England, den Niederlanden, Polen, Rumänien, Schottland, Schweden und der Schweiz auf auf Finkenwerder, um ihre Teilprojekte vorzustellen und sich mit ihren nach zweijähriger gemeinsamer Arbeit gewonnenen Partnern



und Freunden auszutauschen. Die dabei geknüpften Bande sind das, was Comenius ausmacht: den europäischen Gemeinschaftsgedanken zu stärken.

Am Donnerstag waren die Gäste zu ihren Präsentationen, die bis weit in den Nachmittag hinein gingen, am GymFi. Die 8b von Herrn Voll, dem Leiter des Programms auf der Finkenwerder Seite, hatte ein riesiges Mittagsbuffet aufgeföhrt und führte die Jugendlichen im Anschluss an die Präsentationen in Gruppen durch die Schule. Danach nahmen unsere Gäste die Fähre zum Museumshafen, wo sie das dort liegende U-Boot besichtigten. Der Tag endete ganz dem Motto des Projekts entsprechend bei gutem Essen in einem türkischen Lokal in Altona.

Am nächsten Tag ging es auf eine Hafentour, anschließend auf die Cap San Diego und zur Erholung zum Strand bei Oevelgönne. Ein romantisches Candlelight Dinner ließ den Tag abends stimmungsvoll ausklingen.

Samstag war zur freien Verfügung, um sich Hamburg anzusehen oder einkaufen

zu gehen. Den letzten gemeinsamen Abend verbrachten alle auf einem Partyboot auf der Elbe. Einige verwandelten sich in DJs, und so hatten alle Spaß beim Tanzen. Das Boot mit seiner intimen Inselatmosphäre war wie geschaffen, um die Jugendlichen unterschiedlichen Alters mit so unterschiedlichen Biographien aus so vielen verschiedenen Ländern zusammenzubringen und sich amüsieren zu lassen. Am Ende gab es herzerfüllte Dankesrufe für die Organisatorinnen und Organisatoren, die das Comenius-Projekt zum Erfolg geführt hatten und für Herrn Voll, der das Treffen in Hamburg vorbereitet hatte.

Für uns teilnehmende Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer am GymFi bedeutete es ein besonderes Privileg, mit so vielen Jugendlichen aus unterschiedlichen Ländern Europas zwei Jahre lang zusammenarbeiten zu können. Wir konnten Einblicke gewinnen in deren Erziehungssysteme, ihre Unterrichtsmethoden, vor allem aber am eigenen Leib erfahren, wieviel wir alle gemeinsam haben.

Melissa Neitzel

Großalarm für die FF Finkenwerder am GymFi

Am 2. Juni um 19.00 Uhr hallte die Lautsprecherdurchsage »Achtung, Achtung! Dies ist ein Feueralarm!« über den Schulhof, und bereits wenige Minuten später trafen die FF Finkenwerder und ihre Kollegen von der Hamburger Berufsfeuerwehr sowie der FF Francop mit dem Bereichsführer Unterelbe auf den Schulgelände ein. Sie hatten einen fiktiven Brand nach einer Verpuffung im Heizungskeller mit starker Rauchentwicklung zu »löschen!« Dabei musste eine Person im Kellerbereich gesucht werden.

Doch zum Glück handelte es sich dabei nur um eine Übung, bei der das Zusammenspiel verschiedener Feuerwehreinheiten und der Schule erstmals nach vier Jahren wieder geprobt werden sollte. Personenrettung, Test des Digitalfunks das Atemschutznotfalltraining standen dabei im Vordergrund mitsamt den dabei erforderlichen Einsatzelementen und deren Überwachung standen im Einzelnen auf dem Programm.

Der Großteil der 10a mit ihrer Klassenlehrerin, Frau Röhlke-The, und einer ihrer Fachlehrer, Herr Dittberner, hatten sich dafür als Statisten bereitgestellt und wurde aus dem zweiten Stock des Hauptgebäudes »befreit«. Eine Flucht durch das Treppenhaus war ihnen aufgrund der starken Rauchentwicklung verwehrt. Während die einen über den

Rettungskorb geradezu bequem durch die Notausstiegsfenster heruntergeholt wurden, mussten die anderen über eine fast 10m hohe Leiter mit Hilfe eines Feuerwehrmannes aus dem Phänomentarium hinabklettern – kein leichtes Unterfangen und für alle wohl das erste Mal. Noch schwerer hatten es allerdings die ca. 50 Feuerwehrleute, die in voller Montur, teilweise mit Sauerstoffflaschen auf dem Rücken, die zweistündige Übung durchstehen mussten. Ein Trost: Zur



Belohnung spendierte die FF Finkenwerder allen Mitwirkenden Bratwurst mit Brot vom brandsicher aufgestellten Grill und Softdrinks satt!

Für die Schule gab es am Ende gratis ein paar Optimierungshinweise als Zugabe: So sollte zu Schuljahresbeginn die Zahl der Schüler und Bediensteten am GymFi an die Berufsfeuerwehr übermittelt werden. Außerdem müssen die Flucht- und Sammelpläne in allen Gebäudeeingangsbereichen auf Sichthöhe angebracht sein. Beides dürfte leicht zu erledigen sein!

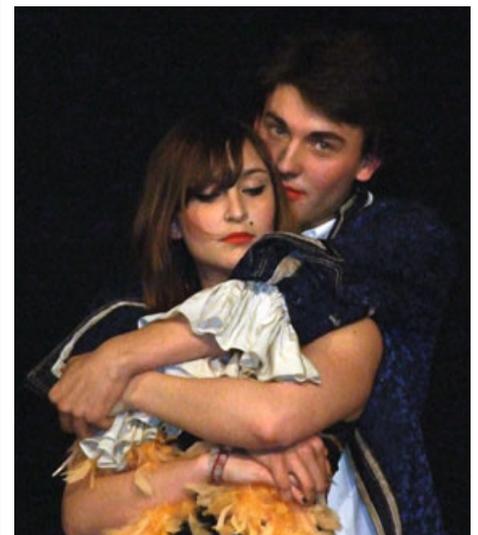
Wir sagen herzlichen Dank für die gelungene Übung, die am Ende in herzlicher Atmosphäre und bei vielen Gesprächen bis zum Einbruch der Dunkelheit dauerte!

Hans-Joachim Reck



Leonce und Lena rocken die Aula

Ganz feines Schultheater wurde am 26.03.2014 vom 4-stündigen Theaterkurs aus GymFi und Stadtteilschule unter der Leitung von Clemens Vorberg gezeigt: Georg Büchners »Leonce und Lena«, in einer ungewöhnlichen Fassung: textlich eng bei Büchner, aber doch mit modernen Anklängen in der Inszenierung. So verzichtete die Gruppe fast völlig auf die sonst üblichen Auf- und Abtritte, sondern die meisten SchauspielerInnen waren nahezu durchgehend im Bühnenhintergrund auf niedrigen Podesten sichtbar. Oder die Flucht von Leonce fand nicht – wie im Original – nach Italien statt, sondern zu den Klängen von »California Dreaming« von »The Mamas and the Papas« - nach Amerika. Bei den großartigen schauspielerischen Leistungen der gesamten Gruppe Einzelne herauszustellen, fällt schwer; aber wie König und Königin (Lukas Massel, Felicitas Rehberger) Büchners Polit-Satire durch ihre Komik gerecht wurden, war köstlich und wurde vom Publikum mit manchem Lacher belohnt. Leonce (Dmitri Sevko) und seine Freundin Valeria (Virginia Roncalli) überzeugten neben grandiosem Spiel auch durch ihre große Textsicherheit – und das bei sehr großem textlichen Umfang.



Auch die wunderbare Sensibilität zwischen Leonce und Lena (Denise Eickhoff), aber auch zwischen Leonce und Rosetta (Sonja Glisovic) soll erwähnt werden. Und die Souveränität, mit der die »Staatsbediensteten« (Gülcan Yilmaz und Sümeyye Solmaz) die ZuschauerInnen zum Mitmachen aufforderten und durchaus auch mal zusammenstauten, war mutig und sehr präsent. Immerhin gelang es ihnen, ihr Volk (die TheaterbesucherInnen) nach ihrer Pfeife tanzen zu lassen bzw. einige Auserwählte zur Hochzeitsfeier ins Schloss (auf die Bühne) zu bitten. Letztlich nahm man der Gouvernante (Stina Mewes) und der Staatspräsidentin (Katharina Oben) ihre Rollen durch ihr überzeugendes Spiel gern ab. Abschließend lässt sich sagen: »Hut ab« vor der Leistung der gesamten Gruppe, der nach dem großartigen letztjährigen Stück (»NICHTS«) ein furioser Schlussakkord gelungen ist.

Clemens Vorberg

Na razie do widzenia. Bis bald.

Am Montag, den 19.05.14, trafen sich die deutschen Austauschschüler am Bahnhof Harburg. Alle waren schon sehr gespannt, ich zumindest fragte mich die ganze Zeit, wie es wohl werden würde. Unsere Lehrerin Frau Fielitz klärte uns noch einmal über den Wochenplan auf und dann ging es schon los: Mein Herz raste, als die sieben polnischen Austauschschüler und ihre zwei Lehrerinnen aus dem Zug stiegen. Wir waren alle noch recht schüchtern und wussten nicht so recht, was wir sagen sollten. Doch ich habe im Laufe der Woche gemerkt, wie schnell wir uns sehr gut verstehen und mögen gelernt haben.

Am nächsten Morgen gingen die Austauschschüler mit uns in die Schule. Eine kleine Kennenlernrunde fand statt und wir aßen mittags alle gemeinsam in unserer Mensa. Das war sehr interessant, denn nun lernten wir auch die anderen Austauschpartner besser kennen. Die Sprachkenntnisse zogen sich von sehr gutem Deutsch bis zu Nur-Englisch hin. Aber trotzdem verstanden sich alle. Ich beschloss, in dieser Woche wenigstens einen kleinen Einblick in die polnische Sprache zu bekommen.

Im Laufe der Woche machten wir viele Ausflüge zusammen. Zum Beispiel besuchten wir das Ausstellungsschiff Cap San Diego, organisierten einen Bowlingabend, zeigten unseren Gästen das Hamburger Rathaus und, nicht zu vergessen, wir fuhren am Freitag zu den Hansetagen nach Lübeck. Es war wunderschön dort und nach einer Führung durch die Stadt hatten wir viel Freizeit, zum Beispiel um Marzipan zu kaufen. Mittlerweile hatten sich die Austauschschüler und ihre Partner sehr gut kennen gelernt, und als wir in Gruppen los ziehen durften, um die Stadt zu erkunden, wollten viele mit der ganzen Gruppe zusammen bleiben.

Das Wochenende gehörte uns, und viele machten natürlich etwas Besonderes. Dazu gehörten ein Ausflug ins Miniatur-Wunderland oder eine Führung bei Airbus oder ein lustiger Tag im Heide-Park Soltau. Bei

dieser Gelegenheit hatten Maja, meine Austauschschülerin, und ich mehr Zeit zum Reden. Dabei erfuhr ich vieles über Kraków und sie über Hamburg. Unsere gemeinsamen, schon vorher festgestellten Interessen wie Zeichnen, Schreiben, Schwimmen und ganz besonders die J.R.R. Tolkien-Werke wurden auch wichtig. Denn wir sollten am Montag eine Präsentation über eines unserer Hobbys halten. An diesem Tag wurde dann hart am Plakat und an der deutschen Präsentation gearbeitet. Die Geldgeber wollen natürlich Ergebnisse... Diese wurden dann am Abend vor den Eltern präsentiert. Es gab eine kleine Tanzeinlage, einen Vortrag über Fußball, die riesige Zeichnung eines Schwimmbades und noch Einiges mehr. Dieser Abend, wir konnten es kaum fassen, war nun schon der letzte gemeinsame. Wir redeten noch über vieles und waren gut drauf, um den baldigen Abschied zu überspielen.

Am Dienstagmorgen trafen wir uns alle am Bahnhof Altona. Es war ein sehr tränenreicher Abschied, und wir umarmten uns alle. Wir waren uns alle sehr nahe gekommen. Als ich sah, wie Maja in den Zug stieg, dachte ich nur, wie schnell konnten acht Tage doch vorbei sein und wie schön es doch ist, eine neue Freundin gefunden zu haben. Neue Freunde sind Klasse, und dieses war etwas ganz Besonderes: Mit jemanden, den man noch nie gesehen hat und den man überhaupt nicht kennt, sein Zimmer zu teilen, ihn vollkommen in die Familie zu integrieren und vierundzwanzig Stunden um sich zu haben - so etwas war für mich, als Einzelkind, total neu, aber einfach eine wunderschöne Erfahrung. Ich denke, dass diese Freundschaft, auch bei den anderen, über die vielen hundert Kilometer bestehen bleiben wird. Wir freuen uns alle wahnsinnig auf unseren Gegenbesuch in Kraków im Oktober. Besonders freue ich mich auf Maja.

Na razie do widzenia. Bis bald. Kiara Günther



»Die Fahne«



Auf irgendeine Art sind wir alle mit Fahnen aufgewachsen. Was bedeutet aber das Wort »Fahne«? Es bedeutet einfach nur »Tuch«. Die Bezeichnung Flagge kam erst um 1500 aus dem Englischen, was soviel wie flattern bedeutet.

Der Ursprung der Fahne ist nicht genau zu sagen, sicher ist aber, dass die Fahne der frühen Menschen das Zeichen ihrer Gottheit trug., nämlich für Macht und Stärke, die z.B. dem Kapitän eines Schiffes zustand., deutlich gezeigt bei den Chinesischen Dschunken der Drache, bei den Germanen der Rabe und bei den Christen das Kreuz.

Das Wehen der Fahne wurde auch als Vorherdeutung gesehen. Dem Seefahrer bedeutete die nach vorwärts wehende Fahne guten Wind, die nach hinten wehende, feindlichen Gegenwind und die schlapp herabhängende Fahne lähmende Flaute.

Fahnen hatten auch schon die orientalischen Völker und bis heute ist sie ein Symbol für alle Völker, Glaubensgemeinschaften, sowie für Vereine und was es sonst noch alles gibt. Sie wird stets voll Stolz präsentiert.

Zum Beispiel auch bei der diesjährigen Winter Olympiade. Jeder Sportler der es auf das Treppchen für seine Leistung geschafft hatte, war zu recht stolz, wenn die Fahne im Zusammenhang mit der jeweiligen Nationalhymne, aufgezogen wurde. Warum auch nicht. Zugegeben, ich bin in der Zeit groß geworden wo man vor lauter Fahnen keine Fenster mehr sah, aber dies ist längst Geschichte, obwohl es bei uns Deutschen schon

einige Zeit gebraucht hat, wieder eine Deutschland Fahne zu zeigen.

Mir persönlich wurde unsere Fahne erst 1980 wieder zum Sinnbild.

Wir Eltern, waren zum »Großen Zapfenstreich« zu den Heeresfliegern nach Itzehoe eingeladen wo unser Sohn seine Bundeswehrzeit verbrachte. Die Zeremonie fand zwischen zwei großen zwei sehr großen Flugzeughallen statt, so dass die Akustik phantastisch war.

Bei dem Lied »Ich bete an die Macht der Liebe« und dazu die wehende Fahne bei Sonnenuntergang, im leichten Abendwind flattern zu sehen, lief mir eine wohlige Gänsehaut über den Rücken, ja, ehrlich gesagt, es machte mich glücklich, unsere Fahne im Abendhimmel ohne Vorbehalte ansehen zu können.

Dieses Erlebte war inzwischen verblasst, bis mir vor zwei Jahren auffiel, dass bei uns in Finkenwerder eine ganze Zahl Fahnen aufgezogen wurden und dabei auch recht kuriose Fahnen gehisst waren.

Natürlich waren es die Hamburger und unsere Finkenwerder die ich zuerst fotografierte., aber dann entdeckte ich Fahnen, die eben besondere Exemplare waren. Es war erstaunlich wo sie überall hingen. Ein Eldorado für Fahnen ist die Kleingarten Kolonie jedoch habe ich mir meine Objekte direkt im Ort ausgesucht, und ich bin mir sicher, auch sie werden ein Schmunzeln nicht verkneifen können.

Text und Fotos Marianne Menges

Anwaltskanzlei
Heiko Hecht



Ihr Finkenwerder Rechtsanwalt

Besuchen Sie uns im Internet und nutzen Sie unsere Kompetenzen in den Bereichen Arbeitsrecht und Verkehrsrecht.

www.kanzlei-hecht.de



Heiko Hecht
Rechtsanwalt

Kanzlei:
Aue-Hauptdeich 21
21129 Hamburg
Tel: +49(040) 74214695
Fax: +49(040) 74214694
Mobil: +49(0177) 4311302
mail@kanzlei-hecht.de

Fly 10000 Sechs Dächer für Charly

Anfang Mai ist am Standort Hamburg die erste von insgesamt sechs neuen Abfertigungshallen für die Beluga-Flotte eingeweiht worden. Die Beladung des Airbus-Luftfrachters wird damit von Wind und Wetter unabhängig – eine notwendige Bedingung für die anstehenden Fertigungshochläufe.

Der Beluga-Hangar 82 in Finkenwerder ist ein wichtiger Baustein des »Fly 10000«-Projekts, einer Mitte 2012 gegründeten Initiative von Supply Chain und Logistik. Sie hat das Ziel, den Großbauteile-Transport flottzumachen für die Ratenhochläufe, insbesondere für den Serienanlauf der A350 XWB mit ihren komplexen Composite-Bauteilen. »Ein integriertes und synchronisiertes Transport-Netzwerk wird die Basis des Airbus-Erfolgs sein«, betonte Bertrand George, Head of Operational Excellence, anlässlich der feierlichen Eröffnung der Beluga-Halle. »Die Hochläufe erfordern eine Kapazitätssteigerung in allen Transportdimensionen«, erklärte Philippe Sabo, Beluga Line Station Project Leader.

Die Beluga-Flotte von Airbus Transport International (ATI) trägt dabei die Hauptlast. Die fünf behäbig wirkenden, tatsächlich aber höchst agilen Mitglieder Alpha, Bravo, Charly, Delta und Fox werden bis 2017 ihre Flugstunden verdoppeln: auf 10.000 pro Jahr. Jede Beluga A300-600 ST-F soll dann an sechs Tagen pro Woche jeweils fünf Flüge täglich absolvieren. »Verzögerungen und Ausfälle durch Wind oder Wetter sind bei dieser Frequenz nicht mehr drin«, sagt Martin Tzschichhold, Gesamtprojektleiter »Fly 10000« für Hamburg. »Bisher fielen in den Wintermonaten in Hamburg jeweils zwei bis drei Flugtage aus, weil der Wind mit mehr als 30 Knoten zu stark für die Scharniere der riesigen Beluga-Ladehaube war«, erklärt Friedhelm Preuss, Line Station Manager Hamburg.

In Finkenwerder ist das Problem gelöst, Sturmböen sind kein Thema mehr, denn die Beluga wird bis zur Vorderkante der Triebwerke in den Hangar geschoben.



Flügel und Hinterteil müssen draußen bleiben. Rollende Tore mit einem Ausschnitt, der exakt die Kontur des Beluga-Rumpfs wiedergibt, umschließen am Andockbereich das Flugzeug. Beim Entladen in der Halle werden die Bauteile auf drei 35 m langen Schlitten, den sogenannten Mobile-Racks, bewegt und über einen Cargo-Boarder außerhalb der Halle zu den Ablagerampen transportiert.

In Toulouse wird schon seit langem in einer Halle abgefertigt. Der Standort Bremen wird seinen neuen Beluga-Hangar Ende Juni einweihen. St. Nazaire, Broughton, Getafe sowie eine zweite Halle für Hamburg folgen dann Schlag auf Schlag. Die Hallen werden im Andockbereich baugleich sein. Ihr Auf-

bau variiert entsprechend der lokalen Umgebung, basiert aber auf einem Modulbaukasten, den die Bauverantwortlichen aller Standorte gemeinsam entwickelt hatten.

»Unsere Kollegen sind sehr angetan von der neuen Beluga-Abfertigung«, sagt Hans-Georg Nottelmann, Head of Ground Support Services 2. Der Ground Support ist verantwortlich für die Beluga-Abfertigung und damit auch der Betreiber von Halle 82. »Wir hatten uns den Hangar lange gewünscht.« Die Wunscherfüllung ging dann recht zügig über die Bühne, wie Martin Tzschichhold bestätigt: »Von der ersten Planung bis zur Inbetriebnahme vergingen gerade mal 22 Monate. Das ist sportlich.«



A350 XWB Der Weg zur Wunschkabine

Am 7. April wurde die Kabine der A350 XWB erstmals den gespannten Kunden und Medienvertretern vorgestellt. Während Fotografen, Journalisten und Kamerteams die Kabine des A350 XWB-Testflugzeugs MSN2 bewunderten, nahmen andere Besucher an der Eröffnung des neuen A350 XWB Customer Definition Centre (CDC) teil, in dem die Fluggesellschaften ihre Kabinen ganz nach ihren Wünschen gestalten können.

Mit dem CDC wurde ein einzigartiger Showroom geschaffen, der sich in unmittelbarer Nähe des Cabin Engineering und der A350 XWB-Fertigung in Hamburg befindet. In dem imposanten Gebäude mit seinem industriellem Loft-Charakter wurde früher die Transall montiert. »Das CDC ist ein hochattraktiver One-Stop-Shop, der speziell für die Customization der A350 XWB entwickelt wurde«, sagte Jörg Schuler, Head of CoC Cabin and Cargo. Das CDC vereine die Lessons Learnt aus früheren Programmen und zeige die gesamte Bandbreite der verfügbaren Kabinenoptionen für die A350 XWB.

Für diese Zwecke wurde das CDC mit großzügigen Präsentations- und Loungebereichen ausgestattet, die sich auf zwei Etagen auf einer Gesamtfläche von 5000 m² erstrecken. Hier haben Airline-Kunden und Betreiber die Möglichkeit, bei Kabinendesign und -definition eng mit den Risk-Sharing-Partnern zusammenzuarbeiten, sodass dieser Prozess insgesamt effizienter wird und sich beschleunigen lässt. Im CDC können die Kunden die verschiedenen Kataloglösungen in individuell gestalteten Bereichen »in echt« sehen, fühlen und ausprobieren. Im »Design Studio« können Kunden, Design-Ingenieure und Lieferanten Materialien, Farben und Texturen sichten und auswählen. Die vielfältigen Materialien, Stoffe und Farben sind in sieben repräsentative »Trim & Finish«-Themenwelten wie »Smart Tech«, »New Luxury« oder »Pure Indulgence« unterteilt. Diese wurden von Airbus auf der Grundlage weltweiter Markt- und Trendforschungsergebnisse



Inspire Area: Vollintegrierte Kabinen-Mock-Ups im Maßstab 1:1 zeigen die breite Produktpalette der A350 XWB-Kabine.

entwickelt. In voll funktionsfähigen »Play Rooms« können Inflight-Entertainment-Systeme, Galley-Varianten und LED-Lichtkonzepte mit einer Auswahl aus 16,7 Mio. Farbnuancen verglichen und ausgewählt werden.

Die »Inspire Area« wiederum verfügt über vollintegrierte Kabinen-Mock-ups im Maßstab 1:1, die die verschiedenen Designthemen abbilden. In einer realistischen Kabinenumgebung mit den entsprechenden Produkten können die Airline-Kunden ihre gewählten Konfigurationsoptionen »erleben«.

Die Entscheidungsfindung beginnt im »A350 XWB Configurator«, einem neu entwickelten 2-D- bzw. 3-D-Design-Tool, mit dem die Kunden alle verfügbaren Kabinenlayouts, Produktkonfigurationen und Optionen digital visualisieren und auswählen können. Ergänzend

zu diesem virtuellen Prozess gibt es zwei echte Konfigurationsräume, in denen sich verschiedene Kabinenbereiche mit Originalsitzen, vereinfachten Türen und Seitenverkleidungen mit realitätsgetreuen Kontrasten oder Monumenten physisch nachbilden lassen. In diesen Räumen können die Airline-Kunden verschiedene Layouts testen und bekommen einen Eindruck davon, wie unterschiedliche Konfigurationen im Hinblick auf Volumen, Raumaufteilung und Beinfreiheit von den Kunden wahrgenommen werden.

Vor rund 15 Monaten hat die operative Pilotphase des CDC begonnen – seitdem haben 14 ausgewählte Fluggesellschaften den einzigartigen Showroom genutzt. Laut Jörg Schuler wurde bereits bei sieben Kunden der Cabin Design Freeze vollzogen.



Design Studio: Hier können Design-Ingenieure und Lieferanten verschiedene Materialien, Farben und Texturen präsentieren und anbieten.

»Engel der Lüfte« im Ruhestand

Neuzugang für das Airbus-Open-Air-Museum: Am 13. Mai landete die Transall mit der Kennung 50+62 in Finkenwerder. Zum letzten Mal.

Lautstark war sie gegen 9.00 Uhr in Wunstorf bei Hannover in den Himmel gestiegen, drehte rund 35 Minuten später eine Ehrenrunde über dem Airbus-Werk und landete in Finkenwerder, wo sie vor über 40 Jahren gebaut worden war. Die robuste Transall mit der Werknummer D-084 rollte auf dem Taxiway durch eine gigantische Wasserfontäne der Werkfeuerwehr und parkte vor Haus 27. Dann standen die Propeller still. Ein bewegender Moment für Kommandant Major Rico Persy »Der Abschied von unserer zuverlässigen 50+62 tut weh.« Seit 2008 ist Persy, Jahrgang 1981, mit der Transall weltweit im Einsatz. »Behandelt sie gut, sie hat es verdient«, bat sein Kollege, Hauptmann Manfred Pickel, streichelte zum letzten Mal die raue Flugzeughaut und verriet: »Das tun wir alle, wenn wir ein- und aussteigen.«



Heckteil, dazu Türen und Notausstiege, in Bremen wurde der Rumpf der C-160 Transall gefertigt.

Über 200 »Tralls« wurden gebaut. 40 Meter beträgt die Spannweite des buligen Flugzeugs mit dem außergewöhnlichen Fahrwerk, das dem Piloten

versetzt werden. Die französische Luftwaffe plant, ihre Restflotte bis 2020 außer Dienst zu stellen. Die Bundeswehr will den Transporter noch früher ausmustern. Die A400M soll ihn ersetzen. Major Persy und seine Kollegen sehen mit gemischten Gefühlen in die



Ihren Jungfernflug hatte diese C-160 Transall, ein zweimotoriger Schulterdecker, am 5. Mai 1970 absolviert, zwei Jahre nachdem die Luftwaffe der Bundeswehr das erste dieser Flugzeuge übernommen hatte. Das Transall-Programm hatte in den 1960er Jahren den Grundstein gelegt für die deutsch-französische Zusammenarbeit in Entwicklung und Produktion von Transportflugzeugen. Erste Serienmaschinen dieser Transporter Allianz (Transall) wurden zwischen 1967 und 1972 in drei Montagelinien gebaut: im französischen Bourges, in Lemwerder bei Bremen und in Finkenwerder. Auch die heutigen Airbusstandorte Bremen und Stade waren an der Transall-Produktion beteiligt. Stade lieferte Cockpit und hinteres

ermöglicht, aus steilem Sinkflug auf unbefestigten Gras-, Sand- oder Schotterpisten zu landen. Auch in humanitären Einsätzen bewährten sich die Transall-Maschinen, beispielsweise 1984, während der Hungerkatastrophe in Äthiopien. Bei der Mission kam das »Afrika-Dropping« zum Einsatz: der Abwurf von Hilfsgütern im Tiefstflug. Seitdem kursierte der Begriff »Engel der Lüfte«. Während des Bosnienkriegs beteiligten sich Transall-Besatzungen an der längsten Luftbrücke der Geschichte. Mit anderen Nationen flogen sie vier Jahre lang Hilfsgüter nach Sarajewo. Noch heute ist die Transall in Afghanistan unterwegs.

Nach und nach sollen die noch fliegenden Maschinen in den Ruhestand

Zukunft. »Die A400M ist ein Quantensprung! Sie kann größere Entfernungen schneller zurücklegen, ermöglicht Luft-zu-Luft-Betankung und Flugdienst mit Nachtsichtgeräten... das heißt aber auch Abschied vom Abenteuer, von der manuellen Fliegerei ohne Autopilot während taktischer Tiefflüge, bei Formationsflügen, beim Absetzen von Hilfsgütern oder Fallschirmspringern.«

Für Airbus ist die Transall 50+62 ein Gewinn. Sie muss noch entmilitarisiert werden und einige Formalitäten überstehen. Dann wird sie, für alle Airbus-Mitarbeiter sichtbar, auf der Museums-wiese in Finkenwerder stehen – im Oldtimer-Quartett mit Hansa Jet, Noratlas und Super Guppy.

Informationen über Airbus



Hansa Jet Abgehoben

Zwei Jubiläen einer Legende: Vor 50 Jahren, am 21. April 1964, hob der HFB 320 Hansa Jet in Hamburg zum Jungfernflug ab. Am 17. Mai vor zehn Jahren wurde der Verein »Ein Hansa Jet für Hamburg« gegründet.

Für 90 Luftfahrtexperten ist es eine Herzensangelegenheit: Sie wollen den Hansa Jet mit der Seriennummer 5 wieder flott machen. »Er soll fliegen, als Wahrzeichen der Hansestadt in Europa«, sagt Wolfgang Borgmann, Luftfahrtjournalist und Vorsitzender des Vereins »Ein Hansa Jet für Hamburg e.V.«. In einer Ecke der Halle 104 bei Airbus in Hamburg-Finkenwerder sind Vereinsmitglieder, darunter Fluggerätemechaniker und Ingenieure, seit 2010 ehrenamtlich am Werk, dienstags ab 16.00 Uhr. Der Verein hatte den Oldie 2007 für einen symbolischen Preis von 9200 Euro von der Bundeswehr gekauft, ein Euro pro Kilo maximalem Startgewicht. Von Fuhlsbüttel war er 2010 dann auf Tiefladern zu Airbus nach Finkenwerder verfrachtet worden.



Der Hansa Jet ist das erste deutsche in Serie gebaute Düsenverkehrsflugzeug, produziert von der Hamburger Flugzeugbau GmbH auf dem heutigen Airbus-Gelände. Seine Konstruktion war einst bahnbrechend: Aufgrund der nach vorn gepfeilten Tragflächen konnte die Kabine ohne störende Flügelholme gebaut werden und bot einen für diese Klasse ungewöhnlich großen Innenraum. Zwischen 1964 und 1980 verließen 47 Hansa Jets, zwei Prototypen und 45 Serienmodelle, die Endmontageline in Finkenwerder. Sie flogen für Kunden in 13 Ländern auf vier Kontinenten – als VIP-Jets, Verkehrsflugzeuge, Ambulanzjets, Flugtrainer, als Forschungsflugzeuge und Frachter.

»Es steht zwar noch nicht fest, wann unser Hansa-Jet wieder abheben kann«, sagt Wolfgang Borgmann, »aber es wird gelingen! Wir haben das Know-how, Ausdauer und die nötige Verrücktheit für dieses Projekt.«





Anwaltskanzlei

KÜLPER + RÖHLIG

Rainer Külper, Rechtsanwalt
 Frank Röhlig, Fachanwalt für Familienrecht
 Olaf Schönfelder, Rechtsanwalt
 Kerstin Hillmann, Fachanwältin für Familienrecht
 Carsten Dierks, Rechtsanwalt

www.kuelperundroehlig.de

Norderkirchenweg 80, 21129 Hamburg, 040 - 742 180 - 0

Vörwiehnacht up Finkwarder

Wieder ist es soweit. Das Jahr ist zur Hälfte um und zum Advent ist es nicht mehr lange hin. Da der nächste »Kössenbitter« wohl erst nach dem 1. Advent erscheint, möchten wir schon jetzt auf die »Vörwiehnacht up Finkwarder« aufmerksam machen.

Derzeit befinden sich die Mitglieder des Finkwarder Danzkring in der Erwartung des Sommerurlaubs um sich, fern von Schule, Arbeit, Auftritten und

Probenabenden, uneingeschränkt dem faulenzen hinzugeben und neue Kraft zu tanken.

Doch ab Ende August geht es dann wieder jeden Donnerstagsabend an die Proben für die kommende Saison. Also auch für die »Vörwiehnacht«.

Also bitte vormerken: **Vörwiehnacht up Finkwarder** am 30. November 2014 um 15 Uhr 30 im Theatersaal der Stadteilschule Finkenwerder – Eintritt 7,00 Euro.

Jutta Vick

Blumenhaus WACKS

Inh. Hanna Heinrich und Anja Holst

Wir, Blumenhaus Wacks, bieten Ihnen nicht nur moderne zeitgemäße Floristik, sondern auch individuelle Beratung im Bereich der Braut-, Hochzeits-, Seiden-, Geschenk- und Trauerfloristik. Auch bei unseren Geschenkartikeln werden Sie sicher Ihr ganz persönliches Geschenk finden.

Finkenwerder Norderdeich 106 - Tel./Fax: 742 81 50



Fernseh-Scheffler

MEISTERBETRIEB - Inh. Harry Lorenz

Reparatur und Verkauf von:

- TV
- Camcorder
- CD
- HiFi
- SAT-Anlagen
- Video
- Telefone
- Elektro-Kleingeräte
- z. B. Bügeleisen

Bau von SAT- und Kabelanlagen

Müggenburg 30 · Tel. 742 95 18



www.kulturkreis-finkenwerder.info

Yacht-Shop

www.Yacht-Shop.de

Abdeckplanen · Anker · Außenborder · Beleuchtung · Bekleidung
 Beschläge · Blöcke · Dichtmasse · Kleber · Elektrik · Elektronik
 Farben · Antifouling · Fender · Flaggen · Kocher · Kühlen
 Navigation · Pflegemittel · Reinigungsmittel · Relingsdrähte
 Rettungsmittel · Schlauchboote · Tauwerk · Wanten · und, und, und...

Wir liefern zu Ihnen an Bord !

Rüschweg 27, 21129 Hamburg Finkenwerder
 Mo - Mi von 14:00 - 18:00 Uhr, Do + Fr von 10:00 - 18:00 Uhr
 Samstags (Frühling) von 10:00 - 13:00 Uhr



J.P. SIMONSEN
 MALEREIBETRIEB

Hochwertige Maler- und Tapezierarbeiten
 Bodenoberbelagsarbeiten
 Innenausbau
 Betoninstandsetzungen
 Dauerelastische Verfugungen
 Fassadenbeschichtungen

Tel. 040/ 74 21 77-0

www.jps-sigro.de

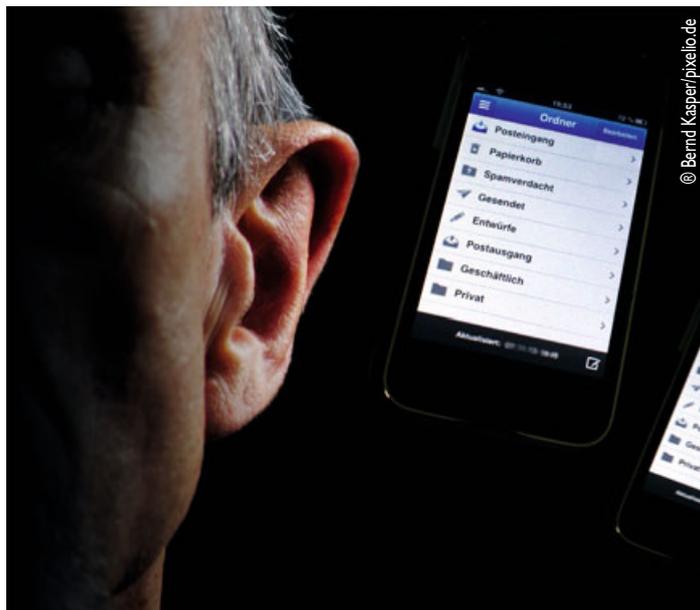
Eigentlich müssen wir dem Whistleblower Edward Snowden richtig dankbar sein, denn nun wissen wir, dass die USA sich für jeden von uns interessieren. Immer wenn wir in unser Handy sprechen, hören die Amerikaner mit. Und wenn wir eine SMS abschicken, nehmen sie daran Anteil und wenn wir eine E-Mail schreiben, dann schauen sie, ob wir uns mit Terroristen verabreden oder ein paar Tausend Euros von unserer Sparkasse in den Nahen Osten überweisen, damit die Islamisten Kalaschnikows kaufen können.

Früher, als es noch das alte Telefon gab und das digitale Zeitalter noch nicht angebrochen war, knackte es verdächtig wenn der Geheimdienst mithörte. Dann konnte man schnell das Thema wechseln und über das Wetter reden. Doch heute ist dies anders. Selbst unserer Kanzlerin war es unbekannt, dass die direkt neben dem Brandenburger Tor gelegene US-Botschaft ihr Handy belauschte, während sie mit Herrn Sauer ihren Wochenendeinkauf besprach. Und wenn Francoise Hollande seine liebe Angela telefonisch fragte, welche seiner drei Herzensdamen er zur »premiere dame« ernennen sollte, erhielt Barack Obama eine Mitschrift.

Nun sind nicht alle per Handy übertragenen Nachrichten hochpolitisch. Und man darf sich schon fragen, warum die NSA Tante Erna belauscht, wenn sie über ihre Krampfadern spricht, Heinz beim Informationsaustausch im Baumarkt abhört und Anke überwacht, wenn sie sich mit ihren Freundinnen über die aktuellen Kursschwankungen am Schnäppchenmarkt austauscht. – Doch, so sehr es auch schmerzt,

Platt contra NSA

Ein Vorschlag zur Abhörsicherheit



unsere amerikanischen Freunde hören uns hemmungslos ab.

Gerhart Baum, ehemaliger Bundesinnenminister und prominenter Anwalt für Bürgerrechte hat kürzlich zur NSA erklärt: »Selbstschutz ist uns nicht möglich. Rechtliche Instrumente stehen uns einzelnen Bürgern nicht zur Verfügung. Wir müssen uns auf unsere Regierung verlassen.« – Doch wer verlässt sich schon gerne allein auf die Regierung? Auch irrt Herr Baum. Selbstschutz ist möglich! Wir brauchen

nur Platt zu sprechen, dann ist die NSA fertig mit der Welt. Mundart contra NSA! Und wenn möglichst viele Deutsche snacken, küren, sächseln, schwäbeln, berlinern oder in bayrischer, rheinischer oder hessischer Mundart kommunizieren, blinken bei der NSA die roten Warnlampen auf.

Mundart stört jede Abhörtechnik
Schon 1971, als noch niemand das Wort digital kannte, habe ich als junger Soldat an einem Geheimversuch teilgenommen, bei dem es um mundartliche Auswir-

kungen bei der Sprachverschlüsselung ging. Während ich in hochdeutsch, »deutsch mit leichter Klangfärbung« und platt im Erdgeschoß einer betont unauffälligen Villa in Bad Godesberg einen vorbereiteten Text vorlas, saß mein bayrisches Pendant im zweiten Stock. Auch er bemühte sich um ein akzentfreies Hochdeutsch, sprach dann mit fränkischer Einfärbung und anschließend ein tiefes gutturales bayrisch. Unsere mit hoher Anteilnahme verlesenen Texte wurden in einem Verschlüsselungsgerät zerhackt und traten als Kunstsprache am anderen Ende durchaus verständlich wieder heraus. Doch dies änderte sich abrupt, als wir Mundart sprachen. Da war es dann mit der Spracherkennung vorbei und es gab nur noch ein sinnentstellendes Gequake.

Bei den US-Geheimdiensten ist dies heute nicht anders. In einer völlig realitätsfernen Technikgläubigkeit berauschen sich die NSA und ihre Partner daran, dass sie fast alle Telefongespräche sowie den kompletten E-Mailverkehr weltweit abhören können. Sie verschweigen jedoch, dass ihnen gute Übersetzer fehlen und sie vor unlösbaren Problemen stehen, wenn sie Dialekte, mundartliche Besonderheiten oder Stammessprachen entschlüsseln sollen. Dies zeigte sich besonders im Irak-Krieg, als die US-Streitkräfte zwar den gesamten Funkverkehr der Hussein-Truppen abhören konnten, aber nichts verstanden. Sie vertuschten diesen Makel damit, dass sie alle irakischen Funkstationen entweder bombardierten oder störten, doch damit lösten sie das grundsätzliche Problem nicht.

REISELAND **GLOBETROTTER** REISEBÜRO

2 x in Finkenwerder

Steendiek 12 ♦ 21129 Hamburg
☎040 742170-0 ♦ Fax: 040 742170-20
finkenwerder@reiseland-globetrotter.de

im Airbus Peripoint
Kreetslag 7 ♦ 21129 Hamburg
☎040 743-89691 ♦ Fax: 040 743-89693
airbus@reiseland-globetrotter.de

www.reiseland-globetrotter.de

Damen- und Kindermode

Schuhreparaturannahme

Mangelwäsche

Änderungsschneiderei

Wir freuen uns auf Sie!

ElbTrend Uschi Mewes
Schloostraße 10 (ehem. fimo)
21129 Hamburg

Die NSA kann nicht alles
Bei allem Ärger über die NSA. Das Gefühl der Ohnmacht, das die europäischen Bürger bei allen weiteren Enthüllungen beschleicht, ist bei den technischen Möglichkeiten gerechtfertigt, jedoch nicht bei der sprachlichen Kompetenz der NSA-Übersetzer und ihrer Programme. Denn sie scheitern, sowie nicht mehr in den jeweiligen Hochsprachen gesprochen oder gemault wird.

Besonders krass zeigt sich dies im arabischen Raum, im Nahen Osten und Ländern wie Afghanistan. Denn nur selten wird dort in einer so schönen und anspruchsvollen Hochsprache kommuniziert, wie dies Osama Bin Laden tat. Wenn er zum Krieg gegen den verhassten Westen hetzte, hätte dies in Deutsch so geklungen, als ob Thomas Mann oder Theodor Fontane sprechen würden. Da seine gebildete Sprache viele Bewunderer fand, befließigten sich auch Männer aus seiner Umgebung dieser beinahe literarischen Ausdrucksform, wenn sie zu Tod und Terror aufriefen. Damals konnte die NSA jedes Wort verstehen und übersetzen.

Doch als Osama Bin Laden erfuhr, wie leicht er über das Handy abgehört und geortet werden konnte, telefonierte er nicht mehr und übersandte seine Hass-Botschaften nur noch auf Datenträgern. Als er 2011 in einer Kommandoaktion erschossen wurde, verstummte auch seine schöne Sprache. Heute verwenden Islamisten immer stärker Dialekte und mischen sogar unterschiedliche regionale Sprachfärbungen, um so Überwachungen durch die USA fast unmöglich zu machen. Nur Konvertiten und Islamisten mit europäischen oder amerikanischen Wurzeln sind noch problemlos abzuhören, weil sie mit ihren neuen Fremdsprachen nicht aufgewachsen sind.

Büstenhalter gefährdeten Weltfrieden

Noch schwerer ist das Abhören in China. Es ist erst vier Jahre her, als mir ein amerikanischer Professor von seinem chinesischen Schwiegersohn berichtete, der für die USA im Halbjahrestakt Geheimdienstmitarbeiter sprachlich schulte, damit sie chinesische Telefonate abhören konnten. Anfänglich hatte sein Schwiegersohn in mehreren Eingaben darauf hingewiesen, dass eine sechsmonatige Ausbildung nutzlos sei, weil man eigentlich Jahrzehnte benötigt, um wenigstens die bekanntesten chinesischen Dialekte halbwegs verstehen und übersetzen zu können. Doch seine Chefs waren von ihren technischen Möglichkeiten

und der Überlegenheit ihrer Abhörsysteme so überzeugt und glaubten so stark an ihre digitalen Programme zur Spracherkennung, dass sie seine Kritik nicht anerkannten.

Resigniert bildete er weiter aus, bis er einen ehemaligen Sprachschüler traf, der ihm erzählte, dass in seiner Übersetzergruppe ein Telefonat aus einem entlegenen chinesischen Dorf abgehört worden sei, bei dem es offensichtlich um den Einsatz von Bomben ging. Der mitgehörte Text hatte die US-Geheimdienste in höchste Aufregung versetzt und beinahe den Weltfrieden gefährdet. Entwarnung gab es erst, als ein chinesischer Abhörspezialist mitteilte, dass ein Dorfältester davon gesprochen habe, dass die jungen Frauen in seinem Ort erstmalig Büstenhalter tragen würden und dies in vielen Familien zu Streitigkeiten mit älteren Frauen geführt habe.

Selbstschutz ist möglich

Liebe Leserinnen und Leser. Lernen Sie wieder Mundarten, an denen Deutschland so reich ist! Nicht aus Nostalgie, sondern zum Selbstschutz vor der NSA und den vielen Spähprogrammen, die sich vielleicht schon in ihr Smartphone oder ihren Laptop eingenistet haben. Telefonieren Sie wieder abhörsicher in ihrer Heimatsprache, denn über 90 Prozent der Handy-Gespräche finden mit Familienmitgliedern oder im Freundeskreis statt.

Freuen wir uns darauf, dass vielleicht doch noch ein deutsch-amerikanisches No-Spy-Abkommen abgeschlossen wird, weil Deutschland der NSA unheimlich geworden ist und die US-Geheimdienste sich von fremdartigen deutschen Lauten verfolgt fühlen.

Finkwarder ward »NSA-freie Zone«

Snackt wi Platt un erklärt wi Finkwarder to een »NSA-freie Zone«. Mokt wi een düütsches Pilotprojekt mit uns Platt un argert wi de Amerikaners, wenn se uns Insel nich miehr afhüürn könt. Ober dat Gesicht vun de Geheimdienst-Mackers frei ick mi nu al, wenn se Barack Obama vutelln möt, dat se Düütschland meist in de Totolöverwachung hebt, bloots bi Hamborg wüer sun lütt Ilvinsel, wo de Lüüd in een Sprook snackt, de se nich knacken könt.

Wenn dat goot geht, denn könt wi dat System in ganz Düütschland inführn. Un denn telefoniert uns Bundeskanzlerin mit Horst Seehofer in bestem Märkisch. Bi de Bayern steiht denn een Übersetzer ut de Uckermark un vutellt Horst afhüürseker wat Angela seggt het.

Hubertus Godaysen

... für Hamburg!

Mit Sicherheit gut umsorgt

- Häusliche Pflege • Hilfen im Haushalt
- Hausnotruf



Sozialstation Finkenwerder

Focksweg 5

☎ 040/743 45 96

www.asb-hamburg.de/senioren



BESTATTUNGEN

H. J. Lüdders

vorm. Erika Reese

Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Erledigung sämtlicher Formalitäten

Finksweg 6

21129 Hamburg

☎ **743 46 46**

Tag und Nacht

Gepflegtes Wohnen in Finkenwerder

Suchen Sie eine schöne Wohnung?

Dann rufen Sie uns bitte an:

Herbert Meier

Haus- und Grundstücksverwaltungen

Auedeich 61b, 21129 Hamburg

Tel. 040/742 42 02, Mo-Fr 9-13 Uhr



Unser Kostenvoranschlag bei Ihnen im Haus ist gratis!

**Altbausanierung
Montage
von Türen u.
Fenstern
Baufertigteile**

Tel. + Fax 742 55 37

Mobiltel. 0172 / 762 76 58

**Gut beraten
im Trauerfall**

Tag + Nacht



Das traditionsbewusste
Bestattungsinstitut
Steendiek 8
21129 Hamburg
www.gbi-hamburg.de

☎ (040) 742 65 36

Siebenundzwanzigster Volkslauf »Op un Doer Finkwarder«

480 Teilnehmer starteten bei regnerischem Wetter

410 Athleten und 70 Airbus Mitarbeiter ließen sich vom Regen nicht stören und gingen dennoch auf die drei angebotenen Laufstrecken. 21.1 (Halbmarathon), 10 und 5 Kilometer waren zu bewältigen, alle Läufer und Walker erreichten ihr Ziel auf dem Uhlenhof-Sportplatz. Ausfälle sind nicht zu vermelden, berichtete Michael König vom gemeinsamen Veranstalter TuS Finkenwerder und Airbus SG. Es gab durchweg nur positive Kommentare und Rückmeldungen von Teilnehmern und Zuschauern für diese schon traditionelle Familien-Veranstaltung! Die 27. zwanzigste Veranstaltung wurde wieder von der Sportgemeinschaft der Airbus und des TuS Finkenwerder durchgeführt. Die Airbus Sportler ermittelten an diesem Tag ihre Meister. Einen großen Dank sprach König den vielen ehrenamtlichen Helfern der Sportgemeinschaft Airbus und des TuS Finkenwerder, den Angehörigen der FF Finkenwerder und der FF Cranz, die trotz ihrer vielen Verpflichtungen diese Veranstaltung unterstützen konnten, den Funkamateuren vom Ortsverband Finkenwerder und natürlich der Verpflegung vor Ort durch den Förderkreis der

Auch die Schülerinnen und Schüler der Aue-, Wester- und Stadtteilschule sowie des Gymnasiums Finkenwerder waren gut vorbereitet, wie in jedem Jahr, am Start erschienen, liefen vorne im Feld des 5 Km Wettbewerbes mit und belegten hervorragende Plätze.

Die ersten Gewinner waren jedoch 6 Nachwuchsläufer von der TuS –Leichtathletik-Abteilung. Sie übergaben Karl-Heinz und Thomas Hupfer vom Förderverein Finkenwerder-Leichtathletik eine Marzipantorte, die sie eigenhändig gebacken haben; jedenfalls haben sie die Schüsseln aus-

geleckt, wie glaubhaft versichert wurde!

Pünktlich um 9:30 Uhr erfolgte der Start zum Halbmarathon 21.1 Km. Die Strecke führte wieder über das Airbus-Gelände.

Nach harten Positionskämpfen konnte sich hier Wojtek Korba von Airbus mit 1:20:26 Sek. vor Mohammed Chahed und Thorsten Kiel durchsetzen.

Bei den Frauen siegte Ricarda Graf aus Lübeck in 1:44:37 Sek. Alle Resultate sind im Internet unter »TuS Finkenwerder Volkslauf 2013 my race result.com« publiziert.

Souveräner Sieger, 5 KM, wurde Denny Wong von LBV Phönix

Lübeck in 18:58 Sek. vor Benjamin Ehler und Frank Kupper.

Auf der 10 Km-Strecke ließ sich der Finkenwerder Junge Till Martens den Sieg nicht nehmen. Mit einem Start/Ziel Sieg verwies er seine Konkurrenten Dennis Korba, Airbus, und Malte Michaelis, USC Kiel, auf die Plätze zwei und drei.

Bei den Frauen siegte: Katharina Gerdes aus Barth in 48:50 Sek vor der zeitgleichen Jennifer Dummer.

Dritte wurde Ingrid Plöger vom Triathlon Team Buxtehude.

Die Walker absolvierten 5 und 10 KM und kamen wohlbehalten ins Ziel.

Fazit: Das der TuS Finkenwerder und die Sportgemeinschaft der Airbus Operation ihrer Zeit voraus sind, ist im Allgemeinen auf Finkenwerder bekannt. Dieses zeigte sich jedoch auch auf dem Aufdruck der Kaffeebecher, die jeder Teilnehmer bekam. Statt des Datums »29.06.2014« prangte der 29. Juli 2014 auf dem Becher. Der Autor dieses Artikels nimmt nicht an, dass hier das Verfallsdatum des Bechers aufgedruckt wurde.



Der 5 Km Start.



Till Martens Sieger 10 KM.



Dieter Mathies Walking.

Abt. Leichtathletik des TuS Finkenwerder und dem Team des Platzwartes Peter Ehrlich vom Uhlenhof-Sportplatz aus. Gefördert und unterstützt wird der Volkslauf seit Jahren von der Hamburger Volksbank, der AIRBUS Operations GmbH und der Techniker Krankenkasse sowie von dem REWE-Markt Finkenwerder.

Den Startschuss für die drei Läufe gaben in diesem Jahr Frau Nina Sonntag (Airbus Operation) 21,1 KM, Herr Jritschka Bezirksversammlung Hamburg-Mitte (10 KM) und Herr Matthias Scheelandt, Hamburger Volksbank (5 KM) ab.



Siegerehrung 10 KM (Frauen), Ingrid Plöger, Jennifer Dummer und Katharina Gerdes



Siegerehrung 5 KM (M8), Tom Feldmann, Yann Deloze, und Jaro Friedrich

Desweiteren sollten die Veranstalter gemeinsam mit dem Sportamt überlegen, ob die Laufbahn, die im Zielbereich durch den Regen sehr aufgeweicht war, mit einer Tartanbeschichtung versehen werden kann, um Unfälle zu vermeiden. Ansonsten kann man auch einen Stelzen- und Gummistiefelwettbewerb ausschreiben.

Unsere Meinung: Eine Stadt, die sich eine Elbphilharmonie leistet, sollte auch für die größte Sportveranstaltung Finkenwerders ein paar Euro übrig haben.

Dirk Meier, Fotos: Uwe Drebelow / Dirk Meier



Es ist das erste Projekt seiner Art, das auf der ehemaligen Elbinsel Finkenwerder stattfinden wird.

Neben einem ausgesuchten und exquisiten Musikprogramm, das sowohl lokale Künstler als auch internationale Größen mit einbezieht, wird es Lesungen, anspruchsvolle Comedy, eine künstlerische Ausstellung, ein Improvisationstheater und ein außer-gewöhnliches Kinderprogramm geben.



EZIO ...ist eine gitarrenorientierte Band um den Songschreiber Ezio Lunedei und dessen Partner Mark »Booga« Fowell. Seit 1998 touren Ezio zweigleisig sowohl als Duo als auch mit Band. EZIO reist zur Kulturflut 2014 in kompletter Besetzung an.

Initiator und Veranstalter ist der Finkenwerder Verein Stacksignale e.V., der sich 2011 mit dem Ziel gegründet hat, das kulturelle Angebot im Stadtteil zu bereichern. Mit dem dreitägigen Kulturflut-Festival soll das nun erstmals in großem Stil in Finkenwerder stattfinden.

Interessant und neu ist dabei die Kombination von Finkenwerder Künstlern mit Hamburger Bands und sogar international bekannten Musikern, ebenso wie die Zusammenstellung des Programms selbst. Neben einer Hamburger Rock'n Roll Blues Punkband treten zum Beispiel gitarrenorientierte Songschreiber auf, eine international gefeierte Band aus England konnte gewonnen werden und eine Harfenspielerin lässt keltische Klänge ertönen.



Oysterband. Die internationale Musikpresse feiert sie seit Jahren als beste Roots-Rock-Band der britischen Insel. Sie selbst sehen sich eher als friedliche Rebellen in bester keltischer Tradition.



ScherbeKontraBass ..hinter dem Duo steht eine echte »Scherbe«, Marius del Mestre. Mit Kontrabassist Akki Schulz fand er vor drei Jahren den geeigneten Partner für das Duo: »ScherbeKontraBass«.

Die »Kulturflut« kommt...

Vom 2. bis 4. Oktober 2014 öffnet das »Kulturflut« - Festival erstmals seine Pforten

Lesungen, eine kleine Kunstausstellung, ein Kabarett/Comedy Künstler, ein Improtheater-Angebot und eine anspruchsvolle Musik Show für Kinder gehören zu dem vielseitigen Angebot. Und wer Lust hat, kann sich auch ganz einfach die kulinarischen Genüsslichkeiten des Caterers »Dieter Sanchez« schmecken lassen, der in Hamburg als Geheimtipp in der Gastroszene gehandelt wird oder sich an den Bars der Partyprofis von »Freundlich und Kompetent« aus dem vielfältigen Sortiment leckere Drinks servieren lassen.

»Die Kulturflut soll eine noch nie dagewesene Vielfalt und Qualität bieten«, sagt Dieter Süßnapp vom Verein Stacksignale. »Da ist schnell klar, dass das nicht kostenlos sein kann«. Um die Gagen der Künstler bezahlen zu können, muss Eintritt für die Top-Veranstaltungen genommen werden, es gibt aber auch zahlreiche kostenlose Angebote. Alle entstehenden Kosten versucht

der Verein mit Sponsorengeldern, die zum Teil auch aus dem Stadtteil kommen, zu decken und selbstverständlich arbeiten alle Vereinsmitglieder ehrenamtlich. »Wir sind ein gemeinnütziger Verein, sollte es einen Gewinn geben, wird dieser natürlich wieder in neue kulturelle Ideen investiert. Aber momentan sieht es eher so aus, dass unsere Mitglieder vieles sogar aus eigener Tasche bezahlen«, so Dieter Süßnapp.

Das besondere an der »Kulturflut« ist aber sicherlich auch, dass die Veranstaltungen im riesigen Zirkuszelt stattfinden. Zusammen mit einem weiteren kleinen Künstler- und Cafezelt, hier sind die leckeren Kuchenköstlichkeiten von Nicole Rüter zu haben, wird es den Mittelpunkt des Veranstaltungsortes bilden. Hinzukommen ein Pizza- und ein Crepesstand.

Zum anderen ist auch der Ort, an dem alles stattfindet, speziell: Erstmals überhaupt wird es

eine Veranstaltung am vielleicht schönsten Platz in Finkenwerder geben, nämlich am Vorland, also hinter der Finkenwerder Badeanstalt, wo man einen freien Blick auf Hafen und Elbe hat. Bis es soweit ist, gibt es noch eine Menge zu tun. Wer Lust hat, Teil der Vorbereitungs-Crew für das Kulturflut-Festival zu sein (Plakate oder Flyer verteilen, Hilfe beim Aufbau des Platzes, Gästebegleitung während des Festes und vieles mehr), kann sich direkt mit dem Verein Stacksignale am Nessdeich in Verbindung setzen. Geld gibt es nicht, aber ein »VIP-Bändchen«, das zum kostenlosen Besuch des kompletten Festivals berechtigt.

Für das Kinderprogramm sind bereits jetzt Karten in der Bücherei am Steendiek erhältlich, für größere Gruppen oder Schulklassen gibt es auf Nachfrage besondere Preisnachlässe.

Die Karten für die Top-Acts können ebenfalls bereits schon jetzt



Der Fall Böse. Die 7 Herren aus Hamburg- St. Pauli sind das, was man für gewöhnlich als exzentrische und kompromisslose Rock'n'Roll-Blues-Punk-Tanzband bezeichnet, die genau weiss, was sie sein will – nämlich genau das!



Das Organisationsteam der Kulturflut 2014, v.l.n.r. Kerstin Loeffler, Marco Sell, Anika Sell, Dieter Süßnapp, Christian Schütze, Rainer Heubel. Nicht im Bild: Gabi Süßnapp, Edda Teneyken und Jürgen Hüller



Frank Schulz.
Autorenlesung
»Onno Viets
und der Irre
vom Kiez«.



Nagelritz singt
Ringelnatz.



Peter Franke.
Lesung »Die Hochsee
ist ein wildes Weib«

»Kulturflut für Kids«

BuehneBumm.

Die Blindfische.

**Ritter Rost
 UND DAS GESPENST**

an allen bekannten Vorverkaufsstellen oder im Internet erworben werden.

Infos zum Organisations-Team bei: Stacksignale e.V., Nessdeich 119, 21129 Hamburg, Telefon 040/7434512 oder E-Mail: Dieter@suessnapp.de Weitere Informationen unter: www.kulturflut.info

Text: Edda Teneyken

Juwelier Janke

UHREN · SCHMUCK · FACHWERKSTATT

CP
Claude Pascal **FOSSIL CASIO**
SEIT 1989

Ice watch SKAGEN silver trends OI

- Meisterbetrieb -

- | | |
|-----------------|---------------------------------------|
| ◇ Reparaturen | ◇ Gravuren |
| ◇ Anfertigungen | ◇ Reparaturen alter und antiker Uhren |
| ◇ Umarbeitungen | |

- Goldankauf -

STEENDIEK 9 · 21129 HAMBURG · TEL. 040 / 742 65 40
Kontakt: finkenwerder@juwelierjanke.de



Bootswerft Heuer GmbH
Reparatur und Lagerung

Rüschweg 27 · 21129 Hamburg
Telefon: 040/742 67 63 · Fax: 040/742 87 59
info@bootswerftheuer.de · www.bootswerftheuer.de

HEIGENEREUROPRINT HEIGENEREUROPRINT
Heigener Europrint GmbH

Von der Visitenkarte bis zum Katalog.
Wir drucken für sie!

HEIGENEREUROPRINT HEIGENEREUROPRINT
Theodorstraße 41d · 22761 Hamburg · Telefon: (040) 89 10 89 · Telefax: (040) 890 48 52 · www.heigener-europrint.de

Aral-Tankstelle Eckhard Loitz

24-Stunden-Service

Kfz-Meister



Ostfrieslandstraße 80
21129 Hamburg
Tel.: (0 40) 7 42 86 05
Fax: (0 40) 74 21 34 30

Aral Store | SuperWash-Anlage | Super Tronic | electronic-cash
Bistro | Kfz-Meister | Basic Tronic | ec-Geldautomat

thermoplus
HEIZÖL

**Bestellen Sie jetzt unser neues
Premium-Heizöl thermoplus!**

- senkt den Verbrauch
- schenkt mehr Wärme
- schonet Ihre Heizungsanlage und die Umwelt

Einfach anrufen: **0800 - 1134 110**
gebührenfrei

Kundenzentrum Hamburg



TOTAL Mineralöl GmbH

TOTAL

suJ Luzemann GmbH
u-glas Glas- und Gebäudereinigung

Finkenwerder Norderdeich 133 · 21129 Hamburg
Tel. 040/742 99 99 · Fax 040/742 72 79
E-Mail luzemanngmbh_al@t-online.de
www.luzemann-gmbh.de



Die Finkenwalker

4. TuS Wanderreise

20 fröhliche Wanderer gingen vom 27. April-2. Mai 2014 auf Reisen. Ziel war die Halbinsel Zingst. Um 9 Uhr fuhren wir mit dem Bus vom Bodemannheim ab und erreichten um 13 Uhr unser Hotel Boddenhus. Das schöne Wetter ließ uns auf der Hotelterrasse mit herrlichem Boddenblick verweilen, bis Herr Eggert uns zur Ortsführung abholte. Mit viel Witz und Humor und auf »flinken Füßen« führte er uns vom Bodden bis zur Seebrücke durch das Ostseeheilbad. Beindruckend war der Ortskern mit einem Reiz voller Ursprünglichkeit und der breite kilometerlange feine Sandstrand. Wir haben die Führung sehr genossen und viel gelacht. Nach dem gemeinsamen Abendessen haben wir den 1. Tag mit einem Spaziergang ausklingen lassen.

Am nächsten Tag war dann die Boddenfahrt nach Barth geplant. Auf dem Oberdeck in der Sonne sitzend, schipperten wir durch die imposante Boddenlandschaft. Im Barther Hafen angekommen, erwartete Frau Bernstein die Gruppe zur Stadtführung. Der Hafen war früher ein Fischereihafen, umgeben von Fischfabriken. Heute zeigt er sich als moderner Yachthafen. Durch das Dammtor, ein Rest der ehema-

ligen Wehranlage, ging es weiter zum Adligen Fräuleinstift. Dieses ist eine schwedische Stiftung, die früher von unverheirateten Großgrundbesitzer-Töchtern bezogen wurde.

Heute ist es ein Alten- und Pflegeheim. Über den wunderschönen Marktplatz spaziert, erreichten wir nun die St. Marienkirche. Dieser Backsteinbau beherbergt heute eine bedeutende Kirchenbibliothek. Ein schöner Abschluss danach war der Aufenthalt in den Straßencafé's.

Auch am 3. Tag schien für uns wieder die Sonne. Mit der Kutsche sollte es zur nördlichen Spitze, dem Leuchtturm gehen. Herr Kayserling kutscherte uns durch den fast unberührten Urwald. Mit Gesang und Stößchen und ein Highlight von Herrn Kayserling, er blies für uns auf dem Jagdhorn, erreichten wir den idyllischen Ort. Ein Traumstrand und ein faszinierender Blick bis zur Insel Hiddensee lag vor uns. Zurück in Prerow, verweilten wir in einem netten Cafe mit einer »süßen Sünde«.

Auf den kommenden Tag mit Herrn Eggert waren alle gespannt, denn er wollte uns die

針

Schwerpunkt Schmerztherapie

Praxis für Klassische Akupunktur
Jeanette Jazzazi-Herzmann
Heilpraktikerin
www.akupunktur-finkenwerder.de



Finkenwerder Norderdeich 13
21129 Hamburg

Telefon (040) 74 04 13 35
mail info@akupunktur-finkenwerder.de

DIPLOM-KAUFFRAU STEUERBERATERIN

HANNE GERKEN

DIPLOM-KAUFFRAU HANNE GERKEN · STEUERBERATERIN · AU·E·DEICH 19 · 21129 HAMBURG
FON 040/742 62 82 · FAX 040/742 41 34 · GERKEN.STEUERBERATERIN@T-ONLINE.DE

Sehenswürdigkeiten der Region zeigen. Der erste Besuch war die Prerower Seemannkirche, eines der ältesten Baudenkmäler. Der Kirche wurden etliche Gegenstände, z.B. Modellschiffe, Oebilder und Messingleuchter von Fischerfamilien aus Dankbarkeit für das Überleben ihrer Männer übergeben.

Vieles in und um dieser Kirche erzählen Lebensgeschichten aus früheren Zeiten. Die schönen alten Fischer-, -Seemanns- und Kapitänshäuser prägen mit ihren Rohrdächern und Haustüren die

ein Rundblick über das Fischland mit den großen gelben Rapsfeldern, dem Saaler Bodden und die Ostsee. Und dann die Belohnung; Fisch in unterschiedlichen Variationen, KÖSTLICH!!! Aber der Tag hatte noch nicht seinen Höhepunkt erreicht. Auf dem Zingster Marktplatz haben wir noch lustig den 1. Mai begrüßt.

Diesen Tag nutzte jeder zur freien Verfügung. In kleinen Gruppen wurden unterschiedliche Aktivitäten unternommen. Eine Fahrt nach Prerow, Bummeln in Zingst, oder die Radtour in das Naturschutzgebiet nach Pramort. So gab es abends viel zu erzählen. Der Urlaub neigte sich nun leider dem Ende zu. Es war nett von den neu zugekommenen Wander-Ladys, Ilse, Margit und Inge, die sich auch gleich der Reise angeschlossen haben, dass sie im Boot auf der Terrasse ihren Einstand ausgegeben haben. Nun hieß es Abschied nehmen. Auf der Heimreise wurde das Bernsteinmuseum in Ribnitz-Damgarten besucht. Während der Führung gab es viel Interessantes zu sehen und es wurde uns auch Hintergrundwissen über die Entstehung von Bernstein vermittelt. Es wurde vielfältig genutzt, z.B. als Material für Kunstobjekte. Diese Kunstwerke waren hier zu betrachten. Danach gab es ein gemeinsames Mittagessen und gegen 17 Uhr »haar Finkwarder uns wedder«.

Orte. In Ahrenshoop schauten wir von einem Aussichtspunkt auf die traumhafte Steilküste und hatten dazu noch die witzige Unterhaltung unseres Herrn Eggert. Die Fahrt führte weiter nach Wustrow. Der Aufstieg des Kirchturmes zu Wustrow lohnte sich wirklich. Von hier aus war

Einstimmiges Fazit, es war wieder eine gelungene schöne Reise. Für das nächste Jahr ist eine Reise vom 19. April – 23. April 2015 nach Leipzig geplant.

Allen einen schönen Sommer

Bärbel Popp



Steendiek 41 · 21129 Hamburg
Tel. 040/742 69 42 · Fax: 040/742 73 40
E-Mail: buecherinsel@buecherfink.de

NEU!

Jetzt auch
jederzeit bequem
online bestellen
bei:

www.buecherfink.de



**SOPHIA VON SPRECKELSEN
DAMENMODEN**

*Mein Grundsatz in der Beratung
unserer Kunden ist:*

*Sie über die aktuellen Trends
in der Mode zu informieren*

Schloostraße 6 · 21129 Hamburg · Telefon: 742 52 89

Digital- & Offsetdruck ■
Kopierservice ■
Textildruck ■
Werbemittel ■
Etiketten ■
**Gestaltung von Logos,
Foldern, Prospekten,
Flyern, Plakaten u. a.** ■

Köhlfleet-Hauptdeich 20
21129 Hamburg
Telefon 0 40/7 42 78 74
E-mail info@graeserdruck.de
www.graeserdruck.de

MASSAGEPRAXIS
FINKENWERDER
KRANKENGYMNASTIK
OSTEOPATHIE

ANKE NEUMEISTER
Osteopathin und
staatl. geprüfte Physiotherapeutin
Butenwarf 10 / Ecke Neßdeich
21129 Hamburg (Finkenwerder)
Tel. 040/743 40 73

Finkwarders Lütt'n Loden
Lotto + Toto
Andrea Mentzel
21129 HH · Steendiek 19
Tel. 742 64 73

Annette Laufer | AL-Design
Finkenwerder Norderdeich 42, 21129 Hamburg

Telefon 040 31 97 48 27
Telefax 040 31 97 48 56
Mobil 0176 63 14 05 68
E-Mail al-design2006@arcor.de
Web www.al-stickdesign.de

STICKEREI

Einfach glücklich leben! Zukunftsängste und Konflikte rund um Ihren Arbeitsplatz einfach lösen! Sie möchten Lösungen finden und brauchen Beratung?!

Ich unterstütze Sie gerne!



CoachingUnlimited
www.coachingunlimited.de

Jeanette Jazzazi-Herzmann
Finkenwerder Norderdeich 13
21129 Hamburg
Telefon (040) 29 89 66 42
mail@coachingunlimited.de



Gottfried Ehmler

Der in Finkenwerder lebende Rentner und Hobby-Maler Gottfried Ehmler wurde in Dramburg (im heutigen Polen) geboren und ist in Stralsund aufgewachsen. Nach der Ausbildung als Metallflugzeugbauer kam er 1944 zur Wehrmacht und war bis 1946 in amerikanischer Gefangenschaft. - Er war 30 Jahre beim Hamburger Flugzeugbau als Konstrukteur tätig und widmete sich als Rentner in jeder freien Minute der Malerei.

Gottfried Ehmler, Tel. 040 / 7427568
E-Mail: g-ehmler@t-online.de

Kurt Wagner





Ein tolles Sommerfest haben die Kinder, Eltern und Mitarbeiter der DRK-Elbhalle gefeiert.

Großes Sommerfest in Finkenwerder Kinder aus aller Welt in der DRK-Kita Elbhalle

Unter dem Motto »Kinder aus aller Welt« feierte die DRK-Kita Elbhalle im Juni mit über 150 Gästen in diesem Jahr ihr großes Sommerfest. Schon deutlich vor dem offiziellen Beginn um 11.00 Uhr kamen Eltern und Kinder in die Kita am Finkenwerder Norderdeich. »Aufgrund des angesagten schönen Wetters und der Tatsache, dass kleine Kinder meistens Frühaufsteher sind, wurde extra dieser recht frühe Zeitpunkt gewählt«, so Kita-Leitung Meike Süfke. »Der frühe Andrang weit vor dem offiziellen Termin, zeigte uns, dass diese Entscheidung goldrichtig war.«

Von Anfang an standen verschiedene Spielangebote wie Mauer umwerfen (Kinder brauchen keine Mauern), Koffer packen und Fische angeln auf dem Programm. Für die Eltern gab es Elternquiz. Dort wurden ihnen Fragen zu den 16 Nationen, die in der Kita vertreten sind, gestellt. Nach der offiziellen Begrüßung dankte Meike Süfke Bürger-schaftsmitglied Jan-Hinrich Fock dafür, dass er die Kita auf Fördermittel der Stadt Hamburg hingewiesen hat: Für rund 4000,00

Euro wurde dadurch ein schöner neuer Holzzaun um den Garten der Rotkreuz-Einrichtung ermöglicht. Es folgte ein Showprogramm mit Liedern aus aller Welt sowie ein Tanz der vier- bis sechsjährigen Kinder. Musikalischer Höhepunkt des Sommerfestes war Derja Yildirim mit deutschen und türkischen Kinderliedern zum Mitsingen und -tanzen.

Den Erlös des Mittagbuffets, bestehend aus selbstgemachten Leckereien der Eltern, spendet die Kita einem sozialpädagogischen Projekt in einer armen Region in einem Nachbarland von Deutschland. »Wir möchten den uns anvertrauten Kindern stets die Haltung von Hilfsbereitschaft und Mitgefühl vermitteln. Also sprechen wir auch viel darüber, wie gut es uns geht und dass wir denen, die so viel weniger haben, etwas abgeben können«, so Meike Süfke. »Wo genau das Geld hingeht wird in den nächsten Wochen entschieden. Noch sind wir dabei, einen persönlichen Kontakt herzustellen den wir auch gerne langfristig pflegen möchten.«



Die vier- bis sechsjährigen Kinder haben einen eigens für das Sommerfest einen einstudierten Tanz aufgeführt.

FINKENWERDER FLEISCH- UND WURSTWAREN HINRICH WOLDMANN GmbH

Rüschweg 19 · 21129 Hamburg

Tel: 040/742 16 1/0, Fax: 040/742 16 1/20

E-Mail: hinrich.woldmann@t-online.de

Internet: www.finkenwerder-fleisch.de



Die Marke für Geniesser



Ausgezeichnet mit
der Goldmedaille der CMA



Fleischerei Achner
seit 1896

Feinkost · Exklusive Buffets
Catering · Frischfisch-Service

Finkenwerder · Rudolf-Kinau-Allee 19 · Tel. 742 91 31

Die Finkenwerder Bäcker
SEIT 1959
Körner

21129 Hamburg

Müggenburg 5 · ☎ 040/742 81 82

**algren
wolf**

Architekten Ingenieure

Sandhöhe 20
T 040 742 00 360
mail@algrenwolf.de

21129 Hamburg
F 040 742 00 299
www.algrenwolf.de

MARTIN CORDES

HANDELS- + WERBEAGENTUR

Verkaufsförderung
Creative Werbemittel
Exklusive Vertretungen
Deutsche Markenartikel

Finkenwerder Westerdeich 1
21129 Hamburg
Telefon (040) 7 42 93 84
Telefax (040) 7 42 96 80

KEIN VERKAUF AN PRIVATPERSONEN!

TIMMANN & CO.



Glas- und Gebäudereinigung

Meisterbetrieb

Tel. 040/85 38 12 00 · Fax 040/8 50 87 71

Schotstek 10a · 21129 Hamburg

1864 – Der Krieg um Schleswig-Holstein

(Fortsetzung der Reihe »1864« – Kössenbitter 1/2014, S. 41)

Die Auseinandersetzungen um Schleswig-Holstein eskalierten im November 1863 durch eine neue dänische Verfassung, die Schleswig als Teil Dänemarks von Holstein abtrennen wollte. Damit verstießen die in nationaler Verblendung handelnden »Eiderdänen« gegen die über 400 Jahre bestehende Verpflichtung, das dänische Lehen Schleswig-Holstein »Op ewig ungedeelt« zu lassen. Der Deutsche Bund reagierte darauf mit einer Bundesexekution, drängte die dänischen Soldaten bis zur Eider und befreite Holstein und Altona.

Der neue aus der Glücksburger Linie stammende König Christian IX. von Dänemark versuchte noch im Dezember 1863 eine Regierungsumbildung, um mit gemäßigteren Politikern den zu erwartenden Krieg zu verhindern. Doch der neue Ministerpräsident Ditlev Gothard Monrad, ein ehemaliger Bischof, erwies sich als Fehlbesetzung. Wankelmütig und ohne jeden Sinn für die militärische Lage wurde er zum Opfer einer realitätsfernen national gesinnten Politik der »Eiderdänen«, die schon vorher in Schleswig deutsch als Amtssprache massiv zurückgedrängt und die Landesfarben »blau-weiß-rot« verboten hatten. Später wurde bekannt, dass Monrad manisch-depressiv war.

Mythos und Realität des »Danewerk«

Im Januar 1864 begann das dänische Heer eilig den Ausbau des historischen Verteidigungswalls Danewerk, dessen seit 1861 betriebene Modernisierung nicht abgeschlossen war. Das Danewerk bestand aus 27 großen Erdschanzen, war mit 175 Kanonen bestückt und reichte von der Schlei entlang der Eider und der sumpfigen Eider-Treene-Sorge Niederung bis zur Nordsee. Doch im Winter 1864 war es verwundbar, denn der harte Frost ließ die Sümpfe und Gewässer zufrieren, sodass Angreifer zu Fuß den natürlichen Verteidigungsschutz des Danewerks überwinden konnten. Soldaten und mit hohen Löhnen angelockte Arbeiter hackten die zugefrorenen Gewässer auf, bauten mit gefrorenen Erdklumpen Schutzwälle und errichteten Baracken für die Soldaten, die bei eisigen Temperaturen in zugefrorenen Zelten auf dem gefrorenen Boden übernachteten. Hierüber berichtete die dänische Presse jedoch nicht, sie erging sich in

mystischer Verklärung des unüberwindbaren Danewerks, das bereits die Kämpfer Karl des Großen abgewiesen hatte. Der sich anbahnende Deutsch-Dänische Krieg fand in Schleswig-Holstein und innerhalb der deutschen Länder breiteste Unterstützung, auch vor dem Hintergrund eines erstarkenden Nationalgefühls für ein endlich geeintes Deutschland. Ein Großteil der schleswig-holsteinischen Bevölkerung erhoffte sich ein eigenständiges Herzogtum, das mit einer fortschrittlichen Verfassung durch einen eigenen Herzog repräsentiert werden sollte. Doch die beiden Führungsmächte im Deutschen Bund – Österreich und Preußen – wollten keinen weiteren deutschen Staat. Sie verwiesen auf die internationalen Verträge von London, bei der sich 1852 die Großmächte mit Dänemark geeinigt hatten und der Status von Schleswig und Holstein bestätigt worden war.

Während die Truppen der Bundesexekution im Januar 1864 in Holstein verharren, marschierten österreichische und preußische Truppen auf. Erstmals wurde dabei großflächig das moderne Verkehrsmittel der Eisenbahn genutzt und der Bahnhof in Altona zum Umschlagplatz für Soldaten, Pferde, Artillerie, Fuhrwerke, Munition und Verpflegung. Als später die leichten Lokomotiven aus Schleswig-Holstein die schweren Lasten nicht mehr ziehen konnten, dampften sogar Gebirgs-Lokomotiven von der Semmeringbahn aus Österreich an. Die berühmte Bergbahn, die 1998 UNESCO-Welterbe wurde, war 1854 eingeweiht worden. Als die schweren Lokomotiven in Hamburg ankamen, mussten sie auf Spezialwagen geladen werden und rollten dann, von jeweils 14 Pferden gezogen, zum ehemals dänischen Altonaer Bahnhof, der mit Hamburg noch nicht verbunden war.

Der Deutsch-Dänische Krieg beginnt

Für den bevorstehenden Krieg mussten sich die Alliierten auf einen gemeinsamen Oberbefehlshaber einigen, dabei trückten Bismarck und König Wilhelm die Österreicher aus. Ihnen war bekannt, dass bei ihrem Waffenbruder Beförderungen und Kommandos nicht nach dem in Preußen gültigen Leistungsprinzip vergeben wurden, sondern nach Dienstalter. Folglich beauf-

tragten sie ihren ältesten Generalfeldmarschall, den 79-jährigen Friedrich von Wrangel, der bereits 1806 gegen Napoleon gekämpft hatte. Diesen alten Haududen akzeptierte Kaiser Franz Josef widerspruchslos und so ging das Oberkommando an Preußen. Als Aufpasser des oft eigenwilligen »ollen Wrangel« fungierte Preußenprinz Friedrich Karl.

Wrangel ließ am 31. Januar 1864 ein letztes Ultimatum an den dänischen Oberbefehlshaber, Generalleutnant Christian Julius de Meza überbringen, der gerne über seiner Uniform einen schweren Morgenmantel und einen roten türkischen Fez trug, um sich vor Zugluft zu schützen. Der gebürtige Portugiese und trotz seiner gelegentlichen Exzentrik

immer noch unfertigen Danewerks hielt de Meza mit seiner Heeresleitung am Abend des 4. Februar Kriegsrat. Mit 10 zu 1 stimmte seine Führung daraufhin für einen heimlichen Abzug in der Nacht vom 5. auf den 6. Februar, weil sie glaubten, nur so das dänische Heer erhalten zu können.

Kurz bevor der Rückzug begann telegraphierte de Meza an das Kriegsministerium und ließ dann die Leitungen kappen, um so ein Verbot des Rückzuges zu verhindern. Bei klirrender Kälte, vereisten Straßen und Schneesturm brachen die ersten Truppen um 17.30 Uhr auf, die letzten folgten vor Mitternacht. Obwohl viele Pferde und Soldaten auf den glatten Straßen stürzten, wälzte sich das Heer unter extremen



Preußische Soldaten stürmen die Düppeler Schanzen.

hoch angesehene General setzte sich ans Klavier, ließ die feindliche Ordonanz sechs Stunden warten und diktierte dann, er werde »jeder Gewalttat mit Waffen begegnen«. Am 1. Februar meldeten die preußischen und österreichischen Feldtelegraphen: »In Gottes Namen drauf!« und der Deutsch-Dänische Krieg begann. Mit 48.800 Infanteristen, 5.770 Mann Kavallerie, 1.800 Pionieren und 158 Geschützen rückten die Alliierten in breiter Front gegen das Danewerk vor. Am 3. Februar erfolgten erste Geländegewinne und einzelne Einheiten standen bereits direkt vor der Verteidigungslinie. Es bestand somit die Gefahr, dass die Alliierten durchbrechen und das dänische Heer auseinanderreißen und aufreiben würden. Nach einer eingehenden Inspektion des

Wetterbedingungen mit 38.000 Mann, Wagen und Kavallerie planmäßig planmäßig über Flensburg nach Jütland. Die Alliierten merkten das Fehlen der Dänen erst, als Schleswiger Bürger sie am frühen Morgen aufgeregt über den plötzlichen Abzug informierten. Ohne Widerstand konnte nun das Danewerk genommen und Flensburg am 7. Februar durch preußische Truppen besetzt werden.

Mit Entsetzen und Unverständnis reagierten dänische Regierung und Bevölkerung. Sie hatten mit unrealistischer Zuversicht an das Danewerk geglaubt. Der Rückzug wurde als Schande empfunden und de Meza Feigheit und unehrenhaftes Verhalten vorgeworfen. Nach seiner Absetzung erhielt Generalleutnant Georg Daniel Gerlach den Oberbefehl.

Der Kampf um Düppel

Der Hauptteil des dänischen Heeres zog sich auf die Festung Düppel vor Sonderborg zurück, die wesentlich besser zu verteidigen war, als das langgestreckte unübersichtliche Danewerk. Die 10 Düppeler Schanzen waren gut ausgebaut, mit 84 schweren Festungsgeschützen bestückt und durch zwei über den Alsen Sund führende Brücken mit der Stadt Sonderborg verbunden. Im Süden gab die Ostsee Schutz, die von der dänischen Flotte beherrscht wurde. Die Wochen bis zur Ankunft der Preußen nutzte das dänische Heer fieberhaft, um bei dem nun einsetzenden Tauwetter im Vorfeld ein zusammenhängendes Befestigungssystem mit Sperrn, Gräben und Wällen zu errichten. Besonders sollte der erwartete preußische Sturmangriff durch Sperrgräben behindert werden, in die oben angespitzte Palisaden getrieben und Stacheldraht gespannt wurde. Stacheldraht war erst kürzlich erfunden worden und wurde in Düppel erstmalig militärisch eingesetzt.

Gegenüber ließ die preußische Führung Artilleriestellungen für ihre modernen Geschütze bauen sowie Laufgräben und breite Parallelen ausheben, aus denen heraus die dänischen Schanzen gestürmt werden sollten. Am 15. März begann die preußische Artillerie mit dem Beschuss der Festung Düppel, während Infanterieeinheiten dänische Vorposten nahmen und mit ihren Gräben immer näher an die Festung heranrückten. Im April wurde der Beschuss noch verstärkt und am 2. April Sonderborg bombardiert, aus dem die Einwohner flohen. Das Gegenfeuer der Dänen wurde zunehmend schwächer, während die Verluste durch Tod und Verletzungen stiegen. Konnten anfänglich noch nachts die Beschädigungen an der Festung ausgebessert werden, so fiel es den tagsüber unter Dauerbeschuss stehenden Dänen immer schwerer, die Verteidigungsbereitschaft zu erhalten.

Am 11. April lehnte Ministerpräsident Monrad die Forderung des Oberkommandos nach einem Rückzug nach Alsen ab, er verkannte völlig die Lage und fürchtete die Wut der Bevölkerung. Hinzu kam, dass General Gerlach vom Pferd gestürzt war und sich kaum bewegen konnte. Unter Schmerzen brachte ihn eine Kutse liegend zu meuternden Soldaten, die er zum Kampf ermunterte. Sein Vertreter, Generalmajor Claude du Plat, bat ihn um die formelle Übergabe des Kommandos, da er die Räumung eigenverantwortlich durchführen wollte, doch der bettlägerige Gerlach lehnte ab.

Am 18. April 1864 begann um vier Uhr morgens die preußische Artillerie ihr letztes Trommelfeuergeschütz auf Düppel, während in den Parallelen die preußische Sturmtruppen warteten. Um zehn Uhr schwiegen plötzlich die Kanonen und der Sturm begann. Nach sechs Minuten fiel die erste Schanze, nach zwei Stunden wehte die preußische Fahne über der gesamten Festung. Preußen verlor 71 Offiziere und 1.130 Mann, während die dänischen Verluste 108 Offiziere und 4.706 Soldaten betragen, darunter auch General du Plat, der Düppel rechtzeitig räumen wollte.

Der echte »Piefke«

Der preußische Angriff war durch 300 Militärmusiker lautstark unterstützt worden, die im Schutz der 2. Parallele das Preußenlied, dann Beethovens »Yorkschen Marsch« und weitere Märsche spielten, bis ihre Siegesfanfare erklang. Die Heeresmusiker unterstanden Musikdirektor Gottfried Piefke, der auf die Brustwehr geklettert war und unter Beschuss mit seinem Degen die 300 Bläser und Trommler di-



Johann Gottfried Piefke (1815-1884). Der freundliche und bescheidene Musikdirektor, Freund Richard Wagners und Deutschlands erfolgreichster Militärkomponist, wurde in Österreich nach Königgrätz fälschlicherweise zum Hassbild.

rigierte. Eine Kartätschenkugel sauste knapp an ihm vorbei und eine dänische Granate schlug neben ihm ein und überschüttete die unten stehenden Musiker und ihre Instrumente mit Sand. Doch Piefke ließ ungerührt weiterspielen, erst recht, als die Trichter der Posaunen vom Sand wieder befreit waren.

Diese Tat machte Gottfried Piefke aus Frankfurt an der Oder zum »Helden« und er wurde vom preußischen König und auch vom österreichischen Kaiser hochgeehrt. Zwei Jahre später, nach der österreichischen Niederlage von Königgrätz, avancierte Gottfried Piefke zusammen mit der Berliner Karikatur

des »Piefke« in Österreich zum Hassbild des siegreichen Preußen. Später wurde daraus die Figur des erfolgreichen arroganten und hochdeutsch sprechenden »Piefke«, zu der bis heute jeder nichtbayrische deutsche Urlauber und Geschäftspartner gezählt wird.

Dänisches Trauma

Am 25. Juni ließ der dänische Premier Monrad in Verkenkung der Lage die Waffenstillstandsverhandlungen in London platzeln, der Krieg ging weiter. Preußische Truppen landeten am 29. Juni auf der Insel Alsen. Österreicher nahmen die dänische Halbinsel an der Westseite bis über den Limfjord ein, während Preußen Dänemark an der Ostseeseite bis Skagen besetzte. Am 20. Juli begann dann ein neuer Waffenstillstand, dem in Wien Friedensverhandlungen folgten. Am 30. Oktober 1864 wurde ein Friedensvertrag unterschrieben, bei dem der dänische König sämtliche Rechte an Schleswig, Holstein und Lauenburg an Preußen und Österreich abtreten musste.

Fläche, zwei Fünftel der Bevölkerung und opferte einen Großteil seiner jungen männlichen Elite.

Über die gemeinsame Verwaltung der Herzogtümer Schleswig und Holstein sowie den Führungsanspruch in Deutschland gerieten die einstigen Waffenbrüder Österreich und Preußen in Streit. Auf Antrag Österreichs beschloss der Bundestag in Frankfurt am 14. Juni 1866 die Mobilmachung sämtlicher nicht zu Preußen gehörenden Armeen, woraufhin Preußen den Deutschen Bund auflöste. Es begann der deutsch-deutsche Krieg, der mit der Niederlage Österreichs und Süddeutschlands gegen Preußen endete.

Damit war der Deutsch-Dänische Krieg vor genau 150 Jahren der erste von drei Einigungskriegen, an deren Ende Bismarcks Politik aufging und 1871 im Spiegelsaal von Versailles das Deutsche Kaiserreich ausgerufen werden konnte.

Im deutsch-dänischen Grenzgebiet gab es 1920 zwei Volksab-



Lageplan während des Sturmangriffs.



Aus dieser 3. Parallele begann am 18. April 1864 um 10 Uhr der Sturmangriff auf die Schanzen I bis IV.

Düppel steht bis heute für ein dänisches Trauma und eine der schmerzvollsten Niederlagen. Das einst mächtige Land hatte 1814 bereits als Folge der napoleonischen Kriege Norwegen an Schweden abgeben müssen. Nun verlor es 1864 durch eine verblendete Politik ein Drittel seiner

stimmungen. Nordschleswig kam wieder nach Dänemark und es entstand die auch heute noch geltende Grenze. Im modernen Europa gilt die politische Lösung des deutsch-dänischen Konflikts als positives Beispiel und Vorbild.

Text und Bilder: Hubertus Godeysen

Die Reihe »1864« wird fortgesetzt.

Holsten-Stube

BALKAN GRILL

Türkisch u. Deutsche Küche

ab 11:00 Uhr Durchgehend warme Küche

Butenwarf 1 · 21129 Hamburg · Tel.: 040 - 7425627
Enver Serin



**MORGENSTERN
APOTHEKE**

Steendiek 42 - 21129 Hamburg
Tel. 7 42 18 20 - Fax 7 42 18 224
e-mail: info@morgenstern-apotheke.de
www.morgenstern-apotheke.de

Der kürzeste Weg zu Ihrer Gesundheit

Travel-med Reise und Impfberatung
Mitglied im Deutschen Diabetiker Bund und Diabetes Life
Stütz- und Kompressionsstrümpfe und Strumpfhosen (auch nach Maß)
Ständiger Botendienst im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften.

Fragen Sie uns – wir helfen Ihnen weiter.
Ihr Team der Morgenstern - Apotheke



Foto: Patricia Dunkel

ANDY PLATH

Wir sind in Finkenwerder dem sympathischen begabten Musiker Andy Plath begegnet den wir hier vorstellen möchten. Andy Plath war schon als Kind 5 Jahre lang Sänger im Hamburger Knabenchor St. Nicolai. In dieser Zeit wurde er immer mal als Solist gebucht, wie z.B. im Jahr 2000 als 3. Knabe für eine Zauberflötenproduktion in Lissabon, vor 11.000 Zuschauern. Von 1998 bis 2004 war er Schüler der Gesamtschule Finkenwerder und nahm auch nebenbei schon Unterricht in Jazzklavier, Popgesang und Schlagzeug und spielte in Bands als Percussionist, Gitarrist, Bassist und Schlagzeuger und trat auch als Sänger auf. Von 2008 bis 2012 studierte er Schlagzeug am International Music College Freiburg.

Mit dem Abschluss an diesem College ist er staatlich anerkannter Profimusiker im Bereich Rock/Pop und Jazz. Zurzeit unterrichtet er an der Stadtteilschule Finkenwerder als Musiklehrer die 5. Klassen und leitet musikalisch den The Young ClassX Chor der Schule (Jahrgang 5 bis 13). Außerdem gibt er privat Unterricht in (E-)Gitarre, E-Bass und Schlagzeug und bietet Workshops zu verschiedenen musikalischen Themen, wie Rhythmik, Percussion oder Bandtraining an. Er spielt Schlagzeug in zwei Bands, einem eher jazzigen Akustik Trio (Hansemann Trio) und einer Profi-Coverband (The Flying Hats). Wir wünschen Andy Plath in seiner musikalischen Laufbahn viel Erfolg.

Kurt Wagner

Kiosk & Backshop

Inh.: Ugur Kavlak

Finkenwerder Norderdeich 135 · 21129 Hamburg
☎ 040-31 97 99 95 · E-Mail: Kavlak.kiba@web.de

Öffnungszeiten: Montags bis Freitags 5.00 - 19.00 Uhr
Samstags 5.00 - 18.00 Uhr · Sonntags 8.00 - 13.00 Uhr

Sonntags auch Lieferservice ab 5,00 Euro

HENNING FICK

Garten- und Landschaftsbau
MEISTERBETRIEB



Osterfelddeich 24 – 21129 Hamburg
Tel. 040/ 742 64 24 Fax 040/ 742 99 86
www.fick-gartenbau.de

Wir führen für Sie aus:

- Garten Neu- und Umgestaltung
- Garten- und Jahrespflege
- Schwimm- und Zierteichbau

Wir toppen Ihren Garten!

Eis aus eigener Herstellung...

Frische heiße Waffeln

Italienisches Tiramisu

verschiedene Kuchen

Eis Insel

STEENDIEK 43-44 · 21129 HAMBURG · ☎ 040 / 317 666 56



Auf dem Bild hinten von links: Günter Strankmann, Dirk Ringel, Fred Burdun, Hans Rüter, Siegfried Barghusen, Günter v. Holt, Wolfgang Drinkhahn.

Auf dem Bild vorne von links: Joachim Moschko, Jan H. Rolf, Norbert Kawaletz, Reinhold Schulz, Heiko Tremp, Gerd Neumann, Norbert Friedrichs, Uwe Maskos.

Nicht auf dem Bild: Werner Tamke, Rainer Külper, K.-H. Schwekendiek, Tomas Simcsak, Rolf Breier, Andreas Marquardt, Heinz Schmiedecke.

I. Supersenioren TuS Finkenwerder Ü 55

Bericht zur 7. Meisterschaft Serie 2013 / 2014

Wieder mal geschafft: Die **Fußball - Supersenioren des TuS Finkenwerder** sind zum **7. Mal** in ununterbrochener Folge Hamburger Fußballmeister in der Spielklasse Ü 55, 7ner - Kleinfeld geworden. Dabei fing die Saison gar nicht gut für uns an. Gleich das 1. Spiel **verloren** wir bei Rot Gelb Harburg 1:0.

Mit einem guten und sicheren Torwart, einer stabilen Abwehr, einem laufstarken Mittelfeld und einem treffsicheren Sturm wurde die Meisterschaft dennoch souverän erreicht.

Torschützenkönig wurde zum wiederholten Mal Norbert Friedrichs mit seinem unglaublichen Torinstinkt.

Besondere Anerkennung an unsere Spieler **Norbert Kawaletz** und **Heiko Tremp**, die zwar in Hamburg arbeiten, aber in Wismar bzw. Pasewalk wohnen. Für Punktspiele verzichteten sie schon Mal auf ein Wochenende in ihrer Heimat.

Neuzugänge:

Seit Juni 2013 spielen **Achim Moschko** und **Andreas Marquardt** (vorher Fkw. – Senioren) neu für unsere Mannschaft.

Zu einer funktionierenden Mannschaft gehören aber auch, neben einer guten Kameradschaft:

Ein gutes Management:

1. Manager Rolf Breier, Kassenwart Norbert Friedrichs, Spielführer Wolfgang Drinkhahn und der Festausschuss sorgen für die Organisation von Mannschafts-

feiern, Ausfahrten, Fahrradtouren, usw., bei Einhaltung der Möglichkeiten der Mannschaftskasse, Lottokasse und Sponsorenzuschüssen.

Spielführer **Wolfgang Drinkhahn** sorgt mit großem Einsatz stets dafür, dass wir für jedes Spiel eine schlagkräftige Truppe zur Verfügung haben.

Treue Fans:

Fast regelmäßig zu den Heimspielen haben wir eine ansehnliche Anzahl von Fans (ehemalige Spieler, Freunde, Bekannte, Spielerfrauen) die die Mannschaft unterstützen und anfeuern.

Ein großzügiger Sponsor:

Unser Freund und Sponsor, Malermeister Dirk Ringel aus Rübke, sorgt immer wieder dafür, dass die Truppe nicht nur mit Trikots, Trainingsanzügen, Fußballtaschen, usw. ausgestattet ist. Er stellt bei unseren Fahrradtouren auch seinen Firmenwagen als Verpflegungswagen zur Verfügung und fährt selbst damit zu den einzelnen Pausenstationen. Er trägt zusätzlich durch viele andere Aktionen dazu bei, dass die Stimmung und Motivation in der Truppe hochgehalten wird. Dies alles kostet natürlich auch etwas.

Aber auch hier zeigt sich immer wieder: »Wohl dem der einen freundschaftlichen Gönner in seinen Reihen hat.«

Ohne Dirk könnten wir uns so ein komfortables Mannschaftsleben gar nicht leisten. Gerd Neumann

Abschlusstabelle:

Pl.	Mannschaft	Spiele	G	U	V	Torverh.	Tordiff.	Pkt.
1	Finkenwerder 1.Sen.	15	13	0	2	58 : 21	37	39
2	Voran Ohe 3. Sen	15	8	3	4	45 : 40	5	27
3	Atlantik 97 3.Sen.	15	6	1	8	57 : 64	-7	19
4	Glinde/Bilstedt Horn 3.Sen. SG	15	5	2	8	40 : 47	-7	17
5	Sparrishoop 2.Sen.	15	3	4	8	42 : 53	-11	13
6	Rot-Gelb 1.Sen.	15	3	4	8	26 : 43	-17	13

BRANDTS ANFANG Steakhaus & Cocktailbar

Genießen Sie unsere
vielseitigen leckeren
Angebote unserer
Speisen- und Getränkekarte.

Auch auf unserer
Außenterrasse bieten
wir wieder frischen Kuchen
und leckeres Eis an

Täglich ab 16:00 Uhr

Steendiek 37 · 21129 Hamburg-Finkenwerder

Telefon: 040-38671673

brandtsanfang@alice.de · www.brandtsanfang.de



www.kulturkreis-finkenwerder.info



Vereinigte
Lohnsteuerhilfe e.V.

Lohnsteuerhilfverein

WAS? ICH KANN STEUERN SPAREN?

Wir erstellen Ihre Einkommensteuererklärung, bei Einkünften ausschließlich aus nichtselbständiger Arbeit, Renten und Versorgungsbezügen, sowie bei Vorliegen von selbstgenutztem Wohneigentum. Die Nebeneinnahmen aus Überschusseinkünften (z.B. Vermietung, Zinsen) dürfen die Einnahmegränze von insgesamt 13.000 bzw. 26.000 Euro bei Zusammenveranlagung nicht übersteigen. **Nur im Rahmen einer Mitgliedschaft.**

Beratungsstelle: Finkenwerder · Leiterin Else Behrens
Steendiek 2, 21129 Hamburg · Telefon 04161 / 714367
email: else.behrens@vlh.de · Internet: www.vlh.de

Termine in FKW. nach Vereinbarung

Kostenloses Info-Tel.: 08 00-1 81 76 16, E-Mail: info@vlh.de, Internet: www.vlh.de



Geburtstage,
Jubiläen, Hochzeiten,
Betriebsfeste...

Wir bieten für jeden
Anlass den richtigen
Rahmen



- * 4 Clubräume * Tagungsräume
- * Saal bis 200 Personen
- * 2 Terrassen * großer Sommergarten
- * 24 Hotelzimmer * Schwimmbad
- * Kegelbahn * Minigolf * Boccia
- * Luftgewehrschießen * Shuffleboard
- * Kinderspielzimmer
- * täglich ab 8:00 Uhr geöffnet
- * kein Ruhetag

Hasselwerderstr. 85 * 21129 Hamburg (Neuenfelde) * Tel. 040-745 93 97 * www.bundts-gartenrestaurant.de

RESTAURANT

ZUM STORCHENNEST

Inh. Mathias Voigt



Osterfeldeich 2
21129 Hamburg
Finkenwerder

Tel. + Fax (040) 742 68 50

Öffnungszeiten
von 12.00 – 15.00 Uhr
und 17.30 – 21.30 Uhr
Samstag ab 18.00 Uhr
Montags Ruhetag



Fährhaus Kirschenland

Hotel an der Elbe



21635 Jork, Wisch 9, Tel. 0 41 62 / 72 49

Büro: Gartenstraße 4, 21635 Jork,

Tel. 0 41 62 / 74 87, Fax: 0 41 62 / 53 44

2 Säle - 6 Clubräume - Doppelkegelbahn - 40 Betten

Gastronomie für Ihren Anlaß von 10-500 Personen

Jack am Stack

Die Insulaner schauen häufig dargwöhnisch, neugierig oder verunsichert auf die kleine Kneipe »Jack« am Stack. Es wird Zeit, Finkenwerder einen Einblick in das bunte Treiben bei »Jack« zu gewähren....

Das trashige Schild »open« leuchtet am Eingang. Man kommt bei »Jack« rein und der Tresen ist wie immer viel zu klein. Ingenieure, Hafendarbeiter, Lehrer, Arbeitssuchende, Airbusmitarbeiter, Hausfrauen und andere schillernde Persönlichkeiten sitzen auf ihren Barhockern und unterhalten sich anregend, humorvoll und sarkastisch. »Wer nicht da ist, ist dran...« Wahrscheinlich denken Sie, ganz normale Kneipe, und doch gibt es Unterschiede zu anderen Gaststätten. »Jack« könnte man auch als Kulturideenschmiede, Vergnügungs-, Familien- Sozial-, Fußball- und Kommunikationszentrum bezeichnen. Der Wirt Yakup Yalcin (Jack) und auch seine Gäste, helfen, beraten, schnacken klug oder gar nicht. Von der Fußballabstiegsdepression, Bewegungslegasthenie bis hin zum Fahrradklauwahnsinn über Beziehungsgestaltungsnervosen ist bei »Jack« alles möglich.

Und dennoch werden auch ernste Töne angeschlagen, die sich mit gesellschaftlichen Verpflichtungen, der Sinnhaftigkeit und dem Sterben beschäftigen.



Am Heiligabend organisiert der Wirt eine Feier für Menschen die allein sind. Dies macht er bereits seit 19 Jahren. Klingt alles eigentlich zu perfekt? Stimmt! Es gibt ein Problem, der Wirt Jack ist bekennender Werderfan.

Wenn man diese Gaststätte betritt sollte man folgende Voraussetzungen mitbringen: Humor, Menschlichkeit und Toleranz.

Birthe Nowak

Redaktionsschluß

für die November-Ausgabe ist der
25. September 2014.

Impressum: »De Kössenbitter«

Herausgeber und Redaktionsanschrift:
Kulturkreis Finkenwerder e. V., Postfach 95 01 10,
21111 Hamburg-Finkenwerder

Büro: Benittstraße 26, 21129 Hamburg

Redaktion: Kurt Wagner, kurt.wagner@kulturkreis-finkenwerder.de
Uwe Hansen, uhansenkw@aol.com
Bernhard Preuß, bernhardpreuss@alice-dsl.de
Helmut Vick, jut.hel.vick@t-online.de

Ständige Mitarbeiter: Jürgen Fritzler, Uwe Hansen, Rudolf Meier, Bernhard Preuß, Helmut Vick, Kurt Wagner und Angela Wegner.

Anzeigen:
Es gilt die Anzeigen-Preisliste Nr. 2/02.
Kurt Wagner, Tel. 040 / 742 73 49.

Herstellung und Gestaltung: Jürgen Fritzler,
Auedich 34a, 21129 Hamburg

Druck: Heigener Europrint GmbH, Theodorstraße 41n,
22761 Hamburg, Tel.: 040 / 89 10 89

Auflage: 5000 Exemplare

Erscheinungsweise: 3 x jährlich (April, August, November)

Die Finanzierung dieser Ausgabe erfolgte durch unsere Anzeigen-Kunden sowie durch Spenden und Beiträge unserer Mitglieder. Das Mitteilungsblatt ist kostenlos erhältlich. Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck oder sonstige Wiedergabe und Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.



GASTHAUS · Zur Post · Restaurant & Café

Warme Küche:
11.00 -15.00 Uhr 17.00 -21.00 Uhr
Spezialitäten:

Schollen »Finkenwerder Art«
Steinbutt & Seezunge

Ruhetage: Montag und Dienstag
Appartement-Vermietung

- Inhaber H. Kramer -
21129 Hamburg - Cranz
Estedeich 88 · Tel. 040/745 94 09
Fax 040/745 93 66



HOTEL GARNI
Fock & Oben

*Willkommen
bei uns*

Ostfrieslandstraße 2 · 21129 Hamburg
Telefon(040) 31 99 33 - 0 · Internetwww.fock-oben.de

Restaurant

Finkenwerder Elbblick

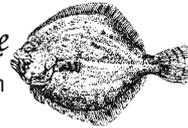
Fisch vom Feinsten
Top Service
Super Blick



täglich geöffnet

Focksweg 42 · 21129 Hamburg · Tel.: (040) 742 51 91/742 70 95
www.finkenwerder-elbblick.de

Landungsbrücke



Finkenwerder

Das Haus der Spezialitäten
Fische · Muscheln
Fleisch · Schalentiere

**BAR
BISTRO
MAXIM**

Benittstraße 9 · 21129 Hamburg · Tel. (040) 7 42 51 51

Internet: www.finkenwerder-landungsbruecke.de

Küchen-Öffnungszeiten tägl. von 11.00 – 22.00 Uhr außer bei Hochzeiten,
Geburtstagen, Jubiläen, Geschäftsreisen, Sonderveranstaltungen, usw.

OESTMANN'S FISCHERHUUS
EIGENE FISCHEREI SEIT 1740

Fisch-Speiselokal TELEFON : 040-74212544
Inhaber : Heinz Oestmann FAX : 040-74212543
Neßpriel 12 in 21129 Hamburg-Finkenwerder

Öffnungszeiten :
Dienstag bis Samstag von 12–22 Uhr
Küche von 12 bis 21, Sonntags bis 20 Uhr



KINAU-Haus am Neßdeich 6

jeden ersten Donnerstag im Monat von 14.00–18.00 Uhr geöffnet oder
nach Vereinbarung bei: W. Marquart, Tel. 040-742 65 01.

Party-Service

Inhaber:
Thomas Wylezich

DAMPFER IMBISS

Ihr Grill am Finkenwerder Fähranleger
742 94 14 belegte Brötchen ab 6.00 Uhr · täglich wechselnder Mittagstisch
MO – SO warme Küche ab 11.00 Uhr

P.S. GETRÄNKE OASE GMBH

WOLFGANG SEIDEL
Verleih von Zapfanlagen

Bei der Windmühle 17a
21109 Hamburg

Telefon (040) 7 54 25 25
Telefax (040) 7 56 62 923

Restaurant

Landhaus Jägerhof

Thomas & Inka Soltau
Ehestorfer Heuweg 12-14, 21149 Hamburg-Hausbruch,
Tel.: 040-796 20 15, Fax 040-796 51 48
Täglich geöffnet ab 11 Uhr, Montags ab 16 Uhr

Festpauschale:

Empfangsgetränke, 3-Gang-Menü, versch. Weine,
Mitternachts-Büfett, alle Getränke*
a Person nur € 53,80

**PARTY-SERVICE
& KALTE BUFETTS-AUßERHAUS**

Bewirtung von Festplätzen und Hallen, in jeder Größe,
Festzelte, Wurst-, Fisch-, und Bierständen.

Wir Bewirten die Finkwarder-Karkmess

Im Hause : 6 doppel-Kegelbahnen,
10m Luft- und 50m Kleinkaliberstände - Bogenstände

Herzlich Willkommen



**HOTEL
AM ELBUFER**

Focksweg 40a
21129 Hamburg
Tel: 040/742 19 10
Fax: 040/742 191 40
hotel-am-elbufer.de

**JE EINFACHER DAS GELD,
DESTO EINFACHER DIE WELT.**



Jetzt mitmachen und gewinnen
auf sparkasse.de/girokonto
10 x 1 000 €
und 5 Mini-Tablets
Bundesweites Gewinnspiel bis 31.8.2014

Das Sparkassen-Girokonto: das Konto, das einfach alles kann.

16 000 Geschäftsstellen, 25 000 kostenfreie Geldautomaten und viele Service-Extras wie Mobile-Banking der neuesten Generation.*

 **Sparkasse**
Stade-Altes Land

Keine Umstände: Das Sparkassen-Girokonto bietet die meisten Geldautomaten in Deutschland, erstklassige Beratung und komfortables Mobile-Banking. Und mit der SparkassenCard mit girogo zahlen Sie bei teilnehmenden Händlern ganz einfach kontaktlos – quasi im Vorbeigehen. Mehr Infos in Ihrer Geschäftsstelle, Neßdeich 139 oder unter www.sparkasse-stade-altes-land.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

* Jeweils Gesamtzahl bezogen auf die Sparkassen-Finanzgruppe. Buchungsentgelte bleiben unberührt.